Verhandlungen

der

Dritten Bundes-Conferenz

und der

21. östlichen nebst 13. westlichen Jahres-Conferenz

von

Gemeinden, Predigern und Mitarbeitern

Deutscher getaufter Christen,

(gewöhnlich Baptisten genannt.)

Secretäre:

G. A. Schulte, Buffalo, N. Y. L. H. Donner, Peoria, Ill.

Cleveland, O.
Gedruckt vom Publikations-Verein der deutschen Baptisten,
Nro. 15. Forest Straße.
1871.



Conferenz-Verhandlungen

der

Dreizehnten Westlichen Jahres-Conferenz,

gehalten bei der

Gemeinde in Cleveland, Ohio,

vom 28. Sept. bis zum 3. Oct. 1871.

Die Dreizehnte Westliche Conferenz versammelte sich am 28. September, Abends ½8 Uhr, in dem festlich geschmückten Versammlungshause der Gemeinde in Cleveland. Br. F. Melchert hielt die Eröffnungspredigt über Phil. 1, 12. Sein Gegenstand war: „Der apostolische Gruß." Er redete über 1) die Gnade, 2) den Frieden und 3) woraus der Friede kommt.

Nachdem die Brüder sich noch gegenseitig begrüßt hatten, vertagte sich die Conferenz bis nächsten Vormittag um ½9 Uhr.

Freitag Vormittag

Um ½9 Uhr versammelten sich die Abgeordneten mit einer Anzahl von Gliedern der Gemeinde zu einer Gebetstunde, die Br. Karl Roos leitete, und in der herzliche Gebete und Ansprachen die Herzen erquickten.

Die Sitzung begann um ½10 Uhr und wurde vom letztjährigen Vorsitzer, Br. Bickel, eröffnet. Nach Gesang, Lesen der Schrift und Gebet ward zur Wahl eines neuen Vorsitzers geschritten. Br. E. C. Janzen wurde durch Stimmenmehrheit zum Vorsitzer und Br. C. Schoemaker zu seinem Stellvertreter gewählt und Br. L. H. Donner wieder zum Gehülfsschreiber ernannt.

Nachdem die Conferenz sich organisirt hatte, reichten folgende Brüder ihre Namen als Delegaten ein:

Illinois.

L. H. Donner — Peoria. J. Petri — Somonauk. E. C. Janzen — Green Garden. A. Transchel — Kankakee. P. J. de Neui — Silver Creek. C. Bodenbender, P. L. Bielenberg — Chicago. F. Melchert — Minonk.

Wisconsin.

J. Wilkens — Racine. W. Paul — Lebanon. F. Höfflin — Milwaukee.

Minnesota.

G. D. Menger — Ottawa.

Jowa.

C. Schoemaker — Muskatine.

Missouri.

J. C. Haselhuhn — St. Louis.

Kentucky.

A. Henrich — Louisville. K. Roos — Newport.

Ohio.

B. Eisele, E. Zwick, W. Müller — Dayton. E. Grützner, F. Hurlebaus, A. Fetz, P. W. Bickel — Cleveland. Th. Körber — Marietta.

Michigan.

C. Jung, A. Zingelmann — Detroit. G. H. Reber — Casco. A. Ludwig, H. Schwaß — White River. H. Alward — Battle Creek.

Louisiana.

F. W. Schälicke — New Orleans.

Besuchende Brüder.

W. Sammt, E. Zwick, H. Zwick — Dayton, O. H. Schatzeck — Canada. A. Hü — Canton, O.

Nach Verlesen der Constitution und Nebengesetze wurde mit dem Verlesen der Briefe begonnen, und nachdem eine Anzahl vorgelesen waren, un die bestimmte Zeit mit Gebet von Br. Bodenbender und Gesang geschlossen.

Freitag Nachmittag.

Br. Schoemaker führte den Vorsitz. Die Sitzung ward mit Gesang und Gebet von Br. de Neui eröffnet.

Das Verlesen der noch vorhandenen Briefe nahm den größten Theil der Zeit in Anspruch. Die Conferenz beugte sich im Gebet vor dem Gnadenthron, um insonderheit unserer Gemeinde in Casco eingedenk zu sein, di schwere Kämpfe und Heimsuchungen zu berichten hatte.

Außer den Briefen von Gemeinden wurden auch Briefe von den Brüdern J. H. Krüger und Th. Klinker vorgelesen, in denen sie ihr Bedauern aus sprachen, daß sie der Conferenz nicht beiwohnen konnten und derselben de Herrn Segen und Beistand wünschten.

Das Aufnahme-Committee stattete Bericht ab. Dasselbe empfahl di Brüder P. J. de Neui und F. W. Schälicke zur Aufnahme. Die Brüder

welche den Gliedern der Conferenz theils persönlich und theils aus unsern Missionsblättern gut bekannt waren, wurden einstimmig und mit Freuden in die Conferenz aufgenommen.

Folgende Gemeinden wurden auf Empfehlung des Committees ebenfalls aufgenommen: New Orleans, La.; Forrest, Rice Co., Minn.; Milwaukee, Wis.; Edwardsport, Ind.

Der Vorsitzer reichte hierauf den oben genannten Brüdern, nebst den Brüdern Bodenbender und Grützner von der östlichen Conferenz, sowie den Vertretern der neu aufgenommenen Gemeinden die Hand der Gemeinschaft und hieß sie im Namen der Conferenz willkommen.

Das Committee über gottesdienstliche Versammlungen stattete ebenfalls Bericht ab, der in der Weise, wie die Versammlungen zeigen, angenommen wurde.

Die Sitzung wurde mit Gebet und Segensspruch geschlossen.

Samstag Vormittag

leitete Br. Schälicke die Gebetstunde. Nachdem die Herzen vor dem Gnadenthron erquickt und gestärkt worden waren, wurde zur Geschäftsordnung übergegangen.

Das Protokoll der Freitags-Verhandlungen wurde vorgelesen und angenommen.

Das Missionswerk kam zunächst zur Verhandlung.

Der Jahresbericht der Mission wurde vom Sekretär des Vereins vorgelesen und zur Besprechung angenommen.

Auszug aus dem Bericht des Sekretärs vom westlichen Missions-Verein. — 1871.

Es waren im vergangenen Jahre elf Brüder angestellt und zwei machten Reisen für die Conferenz. Sie arbeiteten mit ungleichem Erfolg, obgleich wir überzeugt sind, daß Alle das Werk des Herrn mit Fleiß und Selbstverleugnung betrieben haben. Wir werden den Erfolg einst drüben besser zu messen verstehen als hier.

Die Namen der Brüder und die Unterstützung, die sie für's Jahr zugesagt erhielten, sind:

1. G. D. Menger, Ottawa, Minn., $150.00.
2. F. Melchert, Minonk, Ill., $100.00.
3. J. F. Höfflin, Milwaukee, Wis., $200.00.
4. Aug. Ludwig, Montague, Mich., $100.00.
5. F. W. Schälicke, New Orleans, La., $100.00.
6. C. Jung, Detroit, Mich., $100.00.
7. C. Tecklenburg, Evansville, Ind., $100.00.
8. L. A. Jänicke, Lyona, Kansas, $150.00.
9. H. Alward, Battle Creek, Mich., $100.00.
10. G. Koopmann, Indianapolis, Ind., $200.00.
11. G. Reber, Casco, Mich., $50.00.

Br. Koopman war elf, Br. Höfflin fünf und Br. Reber 6 Monate auf ihren Feldern und erhielten die nach Verhältniß der Zeit ihnen zukommende Summe ausgezahlt.

Die "Am. Bapt. Home Mission" unterstützt fast alle diese Brüder mit kleineren oder größeren Summen, da unsere Unterstützung so gering ist, daß sie ohne die "Home Mission" unmöglich sich davon mit Weib und Kind nähren könnten.

Daher fühlen wir uns auch zum Danke gegen die "Home Mission" verpflichtet und suchten dadurch Vertrauen dort zu wecken, indem wir eine engere Verbindung und Cooperation zwischen uns und der "Home Mission" anstrebten. Wir wurden besonders dazu ermuthigt von dem Boten unserer östlichen Conferenz, Br. G. A. Schulte. Er glaubt fest, daß der Osten durch seine Cooperation mit der "Home Mission" viel gewonnen. Wir suchten uns daher mit dem Cooperations-Plane bekannt zu machen und sprachen persönlich mit Dr. Backus, Sekretär der "Home Mission", für den Westen darüber. Er erklärte uns, daß der Plan nichts einschlösse, was wir nicht schon gethan hätten, als 1) die Anstellung eines Missionsboten oder Evangelisten und 2) die Sendung unseres Geldes oder Belege dafür nach New York.

Was das Erstere anbetrifft, so sind wir von Herzen dafür, daß ein Evangelist in der westlichen Conferenz angestellt wird, wenn sich der geeignete Mann dazu findet, der seine Pflicht auch dahin erkennt, daß er als Evangelist und nicht als Collekteur im Lande umher reist. Obgleich wir nichts gegen das Collektiren von Missionsgeldern haben, so glauben wir doch, daß es von den Gemeinden geschehen sollte aus freiem Antriebe und nicht durch Maschinerie, die sich in unseren englischen Gemeinden schon als unbrauchbar und zu kostspielig bewiesen hat. Was den zweiten Punkt angeht, so können wir wohl in dem Senden des Geldes nach New York und von dort wieder nach dem Westen keinen Gewinn sehen; aber da die Beamten der „Home Mission" darauf bestehen, daß wir dadurch an Einfluß und Unterstützung unter englischen Brüdern gewinnen würden, so sind wir willens, den Versuch zu machen, wenn die Conferenz es für gut ansehen sollte.

Auch im Falle wir keinen passenden Bruder für das Amt eines reisenden Evangelisten finden sollten, soll das als eine Cooperation angesehen werden, wenn wir wie früher Männer und Felder auf jeder Conferenz oder doch durch ein Committee bestimmen und unsere Quittungen jeden Monat mit den Namen der Geber im „Macedonian" wie im „Sendboten" erscheinen lassen.

Schön wäre es, wenn durch ein solches Zusammenwirken unsere englischen Brüder e i n m a l dazu bewegt werden könnten, daß sie eine Summe für die deutsche Mission stipulirten, die im Verhältniß zu ihrer Wichtigkeit steht. Darauf hoffen wir, dahin streben wir und darum beten wir, aber ob es je geschehen wird, ist bei uns eine schmerzliche Frage.

Wir glauben, daß der geeignete Mann für den Posten eines Evangelisten

unter uns ist, ein Posten, der viel Arbeit, große Selbstverleugnung und die besten Fähigkeiten erheischt. Unser Gebet ist, daß dieser Bruder die Arbeit annehmen und in dem Sinne verrichten möchte, wie wir uns oben ausgesprochen. Gewiß ist es, daß unsere Gemeinden gerade jetzt eines solchen Schrittes bedürfen, um sie auf eine höhere Entwicklungsstufe im Missionswerke zu stellen.

Unser Werk im nächsten Jahre erfordert größere Opfer als im vergangenen. Nicht allein sollten die alten Stellen wieder besetzt, sondern auch neue versorgt werden. Unter den neuen sind: Edwardsport im Staate Indiana, St. Paul und Dundas in Minnesota und etliche Orte in Missouri und Wisconsin.

Das Häuflein in Hamilton, O., ersucht uns um ein Darleben. Vielleicht kann sich die Conferenz dazu entschließen, da dadurch dem Werke eine Kapelle in einem guten Felde erhalten wird. Der Publikations-Verein wird dieses Jahr im Stande sein, die Summe von $1366.43 (halb aus der Innern Mission, halb aus der Heiden-Mission) wieder zurück zu zahlen.

Haben wir dieses Jahr $1149.84 gesammelt, so sollten wir nächstes Jahr, wo das Publikationswerk keine solche Opfer wie dieses Jahr verlangt, wenigstens 5—600 Dollar mehr collectiren. Dies würde uns befähigen, auch die neuen Felder zu besetzen. Gott aber gebe uns Glauben und Eifer hierzu und fördere das Werk unserer Hände. Ja, das Werk unserer Hände wolle Er fördern! Amen.

Euer Bruder in Jesu
P. W. Bickel, Sekretär.

Die Frage einer innigen Verschmelzung unserer Missionsthätigkeit mit der Einheimischen Missions-Gesellschaft, ähnlich der unserer östlichen Conferenz mit derselben, rief eine längere und ernste Besprechung hervor, an der sich viele Brüder mit lebendigem Interesse betheiligten. Die Conferenz vertagte sich, ohne zu einem Resultate zu kommen, und es wurde geschlossen mit Gesang: „Die Gnade sei mit Allen."

Samstag Nachmittag

begann die Sitzung wie gewöhnlich um 2 Uhr und wurde in der üblichen Weise eröffnet. Nach Gesang einiger Verse aus dem Liede: „Geist des Glaubens, Geist der Stärke," las der Vorsitzer Phil. 2 und leitete Br. Grützner die Versammlung im Gebet vor dem Gnadenthron.

Die Frage über die Verschmelzung unseres Missionsvereins mit der Einheimischen Missions-Gesellschaft wurde wieder aufgenommen und die Conferenz entschied, in der Sache vor der Hand keine erhebliche Veränderung von unserer bisherigen Ordnung vorzunehmen.

Die Zweckmäßigkeit, einen Bruder hier im Westen zu haben, der als Evangelist reise und wirke, ward zunächst in Anregung gebracht, und die Conferenz einigte sich nach einiger Besprechung zu folgendem Beschluß:

Beschlossen, daß wir, im Falle der geeignete Mann sich unter uns dazu finden sollte, einen Reiseprediger anstellen, dessen erste Aufgabe es sein soll, das Werk eines neutestamentlichen Evangelisten zu treiben; der aber nebenbei, wo nöthig, auch Collekten zu heben hat.

Die Conferenz schritt nun zur Wahl eines Bruders, der das Werk eines Evangelisten im Westen treibe.

In Erwägung der großen Wichtigkeit dieser Sache fühlte sich die Conferenz gedrungen, den Herrn um seine besondere Leitung und Führung zu bitten. Nach Singen des ersten Verses im Liede 561 beugte sich die Versammlung vor dem Gnadenthron, um unter Br. Bickel's Leitung im Gebet Gottes Beistand zu erflehen. Nach diesem wurde zur Wahl geschritten. Br. Haselhuhn wurde mit großer Stimmenmehrheit gewählt und die Wahl dann als eine einstimmige erklärt.

Br. Häselhuhn sprach sich über seine Gefühle in Betreff der Sache aus und erklärte der Conferenz, daß er sich für den Augenblick nicht zur Annahme der Wahl entscheiden könne, wolle aber den Herrn bitten, ihm seinen Willen in dieser ihm so wichtigen Sache erkennen zu lassen.

Von der Gemeinde in Dayton wurden der Conferenz etliche Wünsche vorgelegt in Betreff unsers Missions-Committee's, und es wurde mit Bezug darauf beschlossen, daß wir die Wünsche der Gemeinde in Dayton insoweit berücksichtigen, wie es für unser Missionswerk als praktisch erscheint.

Da Br. Schneider's Zeit im Missions-Committee abgelaufen war, so wurde zur Wahl eines neuen Gliedes geschritten. Br. Schneider wurde hierauf wiedergewählt.

Es wurde beschlossen, daß das Missions Committee künftig beauftragt sei, die Rechnungen des Schatzmeisters zu revidiren und dieselben erst darnach an die Conferenz zu berichten.

Da es wünschenswerth ist, daß der Schatzmeister bei der Conferenz gegenwärtig ist, so wurde beschlossen, dem Bruder jedes Mal die Reisekosten zu vergüten.

Da laut des Berichts von Hamilton die wenigen Glieder dort nicht im Stande sind, eine auf dem Versammlungshause lastende Schuld abzutragen, und Gefahr ist, daß das Haus verloren geht, wenn nicht baldige Hülfe wird, so wurde beschlossen, daß den Geschwistern das Geld vor der Hand geliehen wird und dann von Br. Bickel ein Aufruf an die Gemeinden um Hülfe für diesen Zweck im „Sendboten" erscheine.

Da Br. Ritter krankheitshalber nicht zur Conferenz kommen konnte, so wurde beschlossen, daß, nachdem Br. Jung anstatt der Missionspredigt eine kürzere Ansprache gehalten hat, die Missionare ihn mit kurzen Berichten von ihren Feldern folgen sollten. — Geschlossen mit Singen des Segens.

Montag Vormittag, 2. Okt.

Nach vorhergehender gesegneter Gebetstunde, von Br. Schatzeck geleitet, wurde die Sitzung vom stellvertretenden Vorsitzer, Br. Schoemaker, mit Lesen eines Theils des 15. Kapitels im Johannis und Gebet eröffnet.

Das Protokoll der Samstag-Sitzung wurde verlesen und angenommen.

Da Br. H. Alward noch später eingetroffen war und sowohl er wie seine Gemeinde in Battle Creek in die Conferenz aufgenommen zu werden wünschte, so ward er auf Empfehlung des Committees sammt der Gemeinde einstimmig aufgenommen und ihm vom Vorsitzer die Hand der Gemeinschaft gereicht.

Die Namen etlicher bisheriger Glieder wurden von der Liste fallen gelassen, indem sie viele Jahre nichts von sich noch von ihrem Wirken hören ließen, und es wurde in Beziehung auf Mitgliedschaft beschlossen:

Daß ein jedes Glied der Conferenz verpflichtet sein soll, einen jährlichen Bericht von sich und seinem Wirken zu geben, und im Falle dieses drei auf einander folgende Jahre unterlassen wird, soll jedes solches Glied aufhören ein Mitglied zu sein und dessen Name von der Liste gestrichen werden.

Ferner ward beschlossen, diesen Beschluß als einen Artikel der Constitution zuzufügen.

Da in den Briefen unserer Gemeinden nicht so viel Erfreuliches berichtet wird, wie wir wohl erwarten könnten, und da die Gemeinden und Häuflein um unsere Fürbitte nachgesucht haben, und wir überzeugt sind, daß der Herr Gebete erhört und unser Werk in eben demselben Maße segnen wird in dem wir uns ihm hingeben und von ihm brauchen lassen, so wurde einstimmig beschlossen:

1. Daß wir unsern Gemeinden empfehlen, in der ersten vollen Woche des Jahres sich jeden Abend zum Gebet zu vereinen.

2. Daß wir den Abend des zweiten Tages der ersten Woche im Jahre insonderheit unserer Gemeinden und unseres Werkes eingedenk sein wollen im Gebet.

Durch Stimmzettel wurde beinahe einstimmig beschlossen, unsere nächste Conferenz-Sitzung in Louisville zu halten.

Das Committee für Anordnung zur nächsten Conferenz stattete Bericht ab, der in folgender Weise angenommen wurde:

Beschlossen, daß die nächste Conferenz am dritten Mittwoch im September beginne, und daß Br. Bodenbender die Eröffnungspredigt halte und Br. Donner sein Stellvertreter sei.

Anstatt der Missionspredigt soll nächste Conferenz am Sonntag Abend eine allgemeine Missionsversammlung unter der Leitung des Vorsitzers des Missions-Committees gehalten werden, in welcher, nachdem der Sekretär seinen Jahresbericht gelesen hat, etliche der angestellten Missionare Berichte von ihren Feldern geben und kurze Ansprachen halten.

Auf Empfehlung einiger Brüder einigte sich die Conferenz einmüthig, den allgemeinen Danktag im November zu beobachten, indem wir dem Herrn danken, daß Er das Jahr so reichlich mit irdischen Gütern gekrönt hat, und in Beugung und Gebet des von Gott uns anvertrauten Werkes besonders eingedenk zu sein.

Das Committee zur Durchsicht wichtiger Zuschriften stattete folgenden Bericht ab:

1. Liegt ein Schreiben von einem Ausgeschlossenen in Kankakee vor, in Betreff dessen das Committee empfiehlt, dasselbe unbeachtet zu lassen, da sich dieselbe in den betreffenden Fall nicht einmischen kann.

2. Empfiehlt das Committee der Conferenz eine Zuschrift von Br. Rauschenbusch nebst einen Brief von Br. Lehmann zur Besprechung, insonderheit eines darinnen enthaltenen Punktes.

3. In den Angelegenheiten der Gemeinde in Casco hielt das Committee dafür, daß die Conferenz der Gemeinde rathe, drei Brüder zu wählen, die in Verbindung mit den Brüdern der zu gründenden Michigan-Vereinigung der Gemeinde rathend zur Seite stehen, um die Schwierigkeiten zu schlichten.

4. Ist ein Schreiben eingegangen von Br. H. Döscher in Minnesota, in dem er sich beschwert, daß die Conferenz ihn letztes Jahr verurtheilt habe, ohne ihn persönlich angehört zu haben. Auch legt er Abschriften von den Verhandlungen eines englischen Concils bei. Da nun letztes Jahr die Conferenz nach reiflicher Erwägung und vielem Zeitverbrauch die Döscher'sche Angelegenheit zum Abschluß brachte, so empfiehlt das Committee, sich nicht weiter darauf einzulassen.

5. Desgleichen liegt ein Schreiben von Br. Eckhof in Silver Creek vor, in Betreff dessen das Committee empfiehlt, den Bruder an das Publikations-Committee zu verweisen.

6. Ein Schreiben von Br. J. C. Döscher legen wir der Conferenz zur Einsicht vor.

Der Bericht wurde zur Besprechung entgegen genommen und nach Erwägung jedes einzelnen Punktes angenommen. Mit Bezug auf Br. Rauschenbusch's Zuschrift fand sich die Conferenz veranlaßt, die darinnen erwähnte Angelegenheit auf den Tisch zu legen und über eine unsern Gemeinden wichtige Frage, die darinnen berührt wurde, einen Bruder zu beauftragen, einen Artikel für nächste Conferenz zu schreiben.

Mit Bezug auf Br. J. C. Döscher's Schreiben wurden Brüder, die in der Nähe Br. D.'s reisen, ersucht, denselben baldmöglichst zu besuchen. Der Bericht wurde so angenommen.

Auf Br. Bickel's Wunsch wurde von der Conferenz ein Committee erwählt, das beauftragt werden soll, seine der General-Conferenz vorzulegenden Rechnungen und Inventar durchzusehen, um hier an Ort und Stelle, wo sich sämmtliche Bücher, der Vorrath von Waaren, Druckgeräthschaften u. s. f. befinden, zu prüfen, ob Alles in Richtigkeit ist, und dann der Bundes-Conferenz berichten zu können.

Die Brüder D o n n e r, H e n r i c h und B i e l e n b e r g wurden jeder einzeln zu diesem Committee erwählt.

Um Brüder vorzuschlagen, die nächste Conferenz Aufsätze schreiben, so wie auch Gegenstände, worüber sie schreiben sollen, bestimmen, wurden Br. Höfflin, Bodenbender und Wilkens als Committee ernannt.

Die Sitzung wurde geschlossen mit Gebet von Br. Hüni und Gesang: „Es segne uns der Herr."

Montag Nachmittag.

Sitzung um die gewöhnliche Zeit und in der üblichen Weise eröffnet.

Es wurde Br. Strong, Prediger der 1. Baptisten-Gemeinde dahier, der Conferenz vorgestellt, und derselbe richtete einige herzliche und ermuthigende Worte an dieselbe.

Das Committee für Aufsätze berichtete:

1. Br. Haselhuhn soll einen Aufsatz schreiben über: Welches ist die biblische Stellung der einzelnen Gemeinden zu einander mit Bezug auf ausgeschlossene Glieder?

Bericht vom Waisen-Komitee.

Wie bekannt ist, hat die Bundes-Konferenz in St. Louis vor drei Jahren fast einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Beschlossen, daß wir hiermit die Verbindung und Kooperation mit dem Vorstande der Waisenanstalt in Louisville, Ky., als aufgelöst erklären, und ersuchen denselben, alle weiteren Verbindlichkeiten zu übernehmen. Auf Seite 23 und 24 der Verhandlungen der letzten Bundes-Konferenz sind die sämtlichen Beschlüsse zu lesen, welche in Betreff der Waisensache gefaßt worden sind.

Das Komitee, welches von der Konferenz gewählt worden ist, hat nach gegebener Anweisung gehandelt. Wir haben uns organisiert und die Inkorporation unter den Gesetzen des Staates Illinois besorgt. Der Name, welchen wir angenommen haben, ist: German Baptist Orphans' Society. Unsere Waisensache wird auf gleiche Weise geleitet, wie unsere Missionssache. Das ganze Komitee macht die Bewilligungen, und nach Anweisung derselben macht unser Allgemeiner Schatzmeister der Bundes-Konferenz die Auszahlungen auf Zahlungs-Anweisungen, welche vom Vorsitzer und Sekretär des Waisenkomitees unterschrieben und ihm zugesandt werden. Wir haben als Komitee in guter Harmonie die drei Jahre hindurch gearbeitet und hätten vielleicht mehr davon berichten sollen; doch zogen wir es vor, nach dem Wort des Herrn zu handeln: „Laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut." Wir glauben, daß dies auch dem Sinne der Konferenz besser entspricht, als übertriebene Berichte zu publizieren, denen das Motiv, Geld zu erlangen, zu Grunde liegt.

Die Brüder, die von den respektiven Konferenzen erwählt sind, um im Waisen-Komitee zu dienen, waren sehr bemüht, nebst den Predigern unserer Gemeinden, von etwaigen Waisen zu erfahren, ob solche in Verbindung mit unseren Gemeinden oder außer derselben hätten erreicht werden können. Zu diesem Zwecke hat der „Sendbote" seit langer Zeit eine stehende Bekanntmachung publiziert. Infolge davon haben wir 34 Adressen erhalten von solchen Familien aus unseren Gemeinden, welche um Waisenkinder bei uns angefragt haben; aber von einem wirklichen Waisenkinde haben wir aus allen sieben Konferenzen keine Nachricht erhalten können. Das Bedürfnis und die Ansprüche auf Hilfe von unserer Seite waren daher, für verlassene Kinder, für Halbwaisen und Witwen zu sorgen. Wir haben für drei verlassene Knaben gute Heimaten gefunden bei unseren Familien an verschiedenen Orten und haben während dieser Zeit jährlich 14 bis 16 Halbwaisen unterstützt auf Empfehlung und Anfrage von seiten unserer Gemeinden. Auch haben wir vier Witwen in verschiedenen Gemeinden unterstützt.

Um Wohlthätigkeit an Witwen üben zu können, wie dies von unseren Brüdern in Deutschland und anderen Benennungen hierzulande geschieht, wurde von uns als Benennung bis dahin keine Vorkehrung getroffen. Daher haber unsere Prediger schon vor Jahren einen gegenseitigen Unterstützungs-Verein gegründet, damit sie selbst etwas für ihre Witwen thun wollten. Unsere Mitglieder, welche wach sind, werden beachtet haben, wie sehr weit unsere Gemeinden in Deutschland uns darin voraus sind. Wir haben zwar eine Kasse, um dienstunfähig gewordene Prediger unterstützen zu können, aber für Prediger-Witwen zu sorgen, hatten unsere Gemeinden hierzulande bis dahin nichts gethan, von sonstigen Witwen gar nicht zu reden. Die Bibel aber empfiehlt, den Wohlthätigkeitssinn nicht bloß an den Waisen, sondern auch an den Witwen zu üben. Das Waisenkomitee hat in Erfahrung gebracht, daß, wenn wir Halbwaisen unterstützen wollten, mußten wir auch Witwen unterstützen. Denn etwa einer Mutter ihre Kinder wegnehmen, die-

selben in andere Familien oder in ein Waisenhaus zu geben und auf solche Weise die Kinder von der Mutter trennen, war uns unmöglich. Wir glauben daher, im Sinne der Konferenz gehandelt zu haben durch Unterstützung solcher Witwen, die uns von ihren respektiven Gemeinden dazu empfohlen worden sind. Denn die Mutter hat die größte Macht, auf die Erziehung ihrer Kinder wirken zu können. Die Unterstützung solchen Schwestern, die arme Witwen geworden sind, zu entziehen, weil man etwa da und dort an einer Lieblings-Idee und buchstäblichen Begriffen von einem Waisenhaus festhält, wäre doch ein sehr beschränkter Wohlthätigkeitssinn.

Wir machten Versuche, Kinder von deutschen Waisenanstalten zu erhalten, damit wir eine Anzahl Familien, die gern Kinder haben wollten, hätten befriedigen können, aber ohne Erfolg. Auch in dieser Hinsicht zeigt es sich, daß wir als eingewanderte Deutsche nicht berufen sind, mit besonderer Energie deutsche Waisenhäuser aufzubauen im englischen Lande. Denn, könnte man leicht die Lücken füllen in deutschen Waisenhäusern, so würde man auch bereitwillig Kinder zur Adoption in Familien hergeben. In solchen Ländern, wo die christliche Civilisation zurück ist und Armut und irdische Not die Menschen drückt, wird es in dieser Beziehung auch anders sein.

In Anbetracht der vielseitigen Ansprüche an unsere Gemeinden, welche die Folge sind von einer ausgedehnten Missionsthätigkeit, die von den deutschen Baptisten daheim und im Auslande gegenwärtig entfaltet wird, halten wir unsere jetzige Versorgung der Waisen unseren Verhältnissen entsprechend. Wir waren im stande, thun zu können, was das Allernotwendigste in der Sache zu thun war. Jeder Dollar ist für den bestimmten Zweck verwendet worden, da kein Gehalt an den Verwalter eines Hauses bezahlt zu werden brauchte und auch die Unkosten für die Führung eines Hauses gespart worden sind. Das aber müssen wir bekennen, daß wir etwas besorgt worden sind wegen der geringen Summen, welche für diese Wohlthat bei unserem Allgemeinen Schatzmeister eingegangen sind, und wir nach den Einnahmen unsere Ausgaben richten mußten. Wir wären im stande, eine viel größere Thätigkeit entfalten zu können, wenn die Beiträge für Witwen und Waisen reichlicher gegeben würden. Auch ist zu beachten, daß uns nur solches Geld zur Verfügung steht, welches direkt an die Schatzmeister unserer Konferenzen gesandt wird.

Unter unserer jetzigen Organisation empfehlen wir, folgendes zu beachten:

1. Jede lokale Konferenz wähle einen Repräsentanten in das Waisenkomitee auf drei Jahre, der als Trustee der Bundes-Konferenz in dieser Sache diene. Wird diese Stelle innerhalb der drei Jahre vakant, so wählt die Konferenz einen anderen Bruder. Die so gewählten Kandidaten werden der Bundes-Konferenz zur Wahl oder Bestätigung derselben empfohlen.

2. Das Waisen-Komitee empfiehlt der Bundes-Konferenz, den Namen, unter welchem die Inkorporation vollzogen worden ist, anzunehmen, nämlich: German Baptist Orphans' Society.

3. Die Bundes-Konferenz sollte dem Waisen-Komitee Vollmacht erteilen, auch Halbwaisen und Witwen, sowie verlassene Kinder unterstützen zu können.

4. Die Bundes-Konferenz sollte solche gefaßten Beschlüsse, wie sie in der letzten Verhandlung der Bundes-Konferenz (Seite 23 und 24) stehen und sich auf die Führung der Waisensache beziehen, zu stehenden Beschlüssen erheben, oder eine kurzgefaßte Konstitution zu diesem Zwecke annehmen.

Im Namen des Waisen-Komitees,

J. Meier, Vorsitzer,
W. A. Lipphardt, Sekretär.

2. Br. Henrich über: Die Lehre des Calvinismus und Arminianismus.
3. Br. Transchel über: Die Person des heiligen Geistes.

Der Bericht wurde angenommen.

Hierauf las Br. Donner einen Aufsatz über: Sollte nicht das Christenthum einen Platz im öffentlichen Unterricht einnehmen?

Der Aufsatz fand ungetheilten Beifall, und ward beschlossen, denselben im „Sendboten" erscheinen zu lassen und womöglich auch in's Englische zu übersetzen, sowie auch dem Br. Donner für seine Mühe zu der Abfassung des Aufsatzes zu danken.

Das Committee, welchem der Bericht des Schatzmeisters vom Missions-Verein zur Prüfung übergeben war, berichtete, daß es denselben als richtig gefunden habe.

Ein Brief von Br. Horn wurde vorgelesen und rief eine kurze Besprechung der Waisensache hervor.

Es wurde beschlossen, den Brief der Bundes-Conferenz in Verbindung mit dieser Angelegenheit vorzulegen.

Da eine freie Besprechung über die Missionssache gewünscht wurde, so ward beschlossen, morgen Nachmittag von 2—3 Uhr derselben zu widmen.

Br. Haselhuhn legte seine Rechnung für Einnahmen und Ausgaben der Conferenz-Verhandlungen vor und dieselbe wurde als richtig angenommen und beschlossen, dieselbe mit den Verhandlungen zu drucken.

Rechnung über Einnahme und Ausgabe für den Druck der Conferenz-Verhandlungen von 1870.

Einnahme.

Zur Conferenz und nachträglich eingegangen	$109.85
Noch in Kasse	4.25
Summa	$114.10

Ausgabe.

An Br. Bickel bezahlt für Satz, Druck, Papier u. s. f.	$109.85
Für telegraphische Depesche von Kankakee nach Williamsport	2,00
Für Papier, Postmarken u. s. f.	5.00
Falsches Geld	1.00
Summa	$119.35

Ausgabe	$119.35
Einnahme	$114.10
Schuldet die Kasse	$5.25

J. C. Haselhuhn, Schreiber.

Folgende Dankbeschlüsse wurden einstimmig gemacht:

1. Spricht die Conferenz der Gemeinde in Cleveland ihren herzlichen Dank aus für die Gastfreundschaft und Liebe, die sie derselben erwiesen.

2. Dankt dieselbe dem Vorsitzer und Schreiber für ihre Mühe und Arbeit während der Conferenz.

3. Fühlt sich die Conferenz dem Missions-Committee, und zwar insonderheit den Gliedern desselben, welchen die meiste Arbeit zufiel, zum aufrichtigsten Danke verpflichtet.

Die Brüder Höfflin, Janzen und Zwick wurden als ein Committee ernannt, morgen einige Beschlüsse mit Bezug auf die Sonntagschule einzureichen. Eine Besprechung der Sonntagschul-Interessen soll morgen von 3—4 Uhr stattfinden.

Die Sitzung wurde mit Gebet und Gesang geschlossen.

Dienstag Nachmittag 2 Uhr.

Nach Gesang eines Theiles des Liedes 560, Lesen von Joh. 21 und Gebet von Br. Alward wurde zu einer freien Besprechung über das Missionswerk übergegangen.

Eine Anzahl Brüder sprachen ihre Ansicht darüber aus, was gethan werden könnte und sollte, um die vielen offnen Felder zu besetzen, und überhaupt den an uns gestellten Ansprüchen besser gerecht zu werden. Die Nothwendigkeit, daß etwas geschehe, wurde allgemein anerkannt, und verschiedene Ansichten wurden ausgesprochen. Doch war die Zeit zu kurz, um ein bestimmtes Resultat zu erzielen, und es ward beschlossen, ein Committee zu ernennen, das beauftragt wird, einen Plan auszuarbeiten und denselben der nächsten Conferenz vorzulegen.

Die Brüder Haselhuhn und Henrich wurden zum Committee bestimmt.

Laut gestrigem Beschluß ward die noch übrige Zeit der Sonntagschule gewidmet. Das Committee reichte folgende Vorschläge ein, die zur einzelnen Besprechung entgegen genommen und nach kurzer Besprechung in folgender Weise zum Druck in den Verhandlungen angenommen wurden.

Da viele unserer Sonntagschüler wenig andere Gelegenheit haben, sich Schriftkenntniß zu sammeln, so empfehlen wir:

1. Wo immer es geht, wöchentliche Versammlungen anzuordnen, in denen besonders für die Vorbereitung auf die Sonntagschul-Lektion Sorge getragen wird.

2. So bald wie möglich passende Schriftabschnitte zu erklären und Anleitung zu praktischer Anwendung damit zu verbinden, durch wöchentliche Mittheilung im „Sendboten", damit die Lehrer einen Leitfaden haben.

3. Um auch für die Zukunft unserer deutschen Mission die Kräfte unserer Jugend zu sichern, empfehlen wir, in Schule und Haus sich der deutschen Sprache zu bedienen.

4. Empfehlen wir, daß der Lektionsabschnitt bei Eröffnung der Schule zusammen laut gelesen werden sollte.

Hierauf vertagte sich die Dreizehnte Westliche Jahres-Conferenz mit Gebet vom Vorsitzer und Singen des Verses: „Nun danket alle Gott", um, so Gott will, sich am dritten Mittwoch im September 1872, Abends ½8 Uhr im Versammlungshause der Gemeinde in Louisville, Ky., wieder zu versammeln.

Die gottesdienstlichen Versammlungen
wurden alle Abende gut besucht. Die Brüder verkündigten das Wort mit Kraft und Leben, und Gottes Geist waltete in den Versammlungen seines Volkes.

Am Freitag Abend predigte Br. W. Paul über das geistige Christenthum nach 1. Petri 2, 9 und der Herr bekannte sich zu dem so eindringlich geredeten Zeugniß. Br. Ludwig folgte dann noch mit einigen Schlußbemerkungen.

Am Samstag Abend predigte Br. De Neui über Jes. 40, 1. 2. und auch hier ließ sich der Herr nicht unbezeugt, und wir konnten uns nur freuen und dem Herrn danken, daß er der Zahl unserer Arbeiter auf unserem ausge- ausgedehnten Felde einen Brüder zugezählt, den er mit Gaben zur Verkündigung Seines Evangeliums ausgerüstet hat.

Am Dienstag Abend predigte Br. Schoemaker über Phil. 2, 12. 13. in herzlicher und eindringlicher Weise und Br. Transchel folgte ihm in einer Ansprache nach.

Der Sonntag
war auch dies Mal ein herrlicher Segenstag, an welchem Gottes Kinder sich laben konnten an den reichen Gütern des Hauses ihres Gottes.

Am Vormittag versammelte sich die Sonntagsschule und die Brüder Schälike, Zwick, Müller und Ludwig redeten in interessanter und lebendiger Weise zu den Kindern, deren fröhlichen Angesichtern man es leicht ansehen konnte, daß sie heute einen Festtag feierten.

Nach der Sonntagsschule versammelten sich Glieder und Freunde zum Gottesdienst. Nach Gesang des Liedes 454 in der Glaubensstimme, Lesen des 17. Kapitels Johannis und Gebet, predigte Br. Bodenbender nach 1. Joh. 3, 2. 3. über: „Die begnadigten Sünder als Gotteskinder, ein Geheimniß der Welt." Es war ein gesegnetes Wort, welches die unaussprechliche Liebe Gottes Allen lebendig vor die Seele stellte und Kinder Gottes mahnte, ihrem hohen Beruf gemäß zu wandeln.

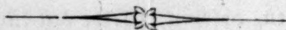
Das Abendmahl am Nachmittage wurde von den Brüdern Menger und Grützner verwaltet. Ersterer hielt vor demselben eine kurze Ansprache. Jesus war da und brach den Seinen selbst das Lebensbrod, so daß sie erquickt und fröhlich den gesegneten Ort verlassen konnten.

Am Abend hielt Br. Jung die Missionspredigt über Eph. 2, 19—22, und nach derselben machten noch die Brüder Schälicke, Höfflin und Ludwig Mittheilungen über ihre Felder. Der Herr hatte die Herzen weit und willig gemacht, für Gottes Werk zu opfern und seinen Tempel bauen zu helfen, denn wider unser Erwarten wurden nahezu an Ein Tausend Dollar zusammengebracht, wovon allein über dreihundert Dollar von der Gemeinde in Cleveland beigesteuert wurden, obschon dieselbe erst kürzlich schwere Opfer gebracht hat. Dem Herrn sei Dank, daß Er noch immer seine Kinder willig macht, sein Werk zu unterstützen, sowie für die Segnungen Seines Hauses, die er an diesem Gnadentage so reichlich zufließen ließ.

Das Liebesmahl,

welches ja immer die Krone unserer Conferenzen bildet und nie fehlen darf, erwies sich auch dies Mal als der Gipfelpunkt der Segnungen und Freude, die bereits genossen worden waren. Da die Brüder am Mittwoch früh nach New York aufzubrechen gedachten, so fand dasselbe am Montag Abend statt. Die Leitung desselben war Br. Janzen übertragen. Der Raum gestattet nicht, auch nur Einiges von den vielen und herzlichen Ansprachen wiederzugeben, die hier von Brüdern gehalten wurden. Genug, sie redeten alle aus der Fülle ihres Herzens von dem Einen, das uns Allen über alles Andere köstlich ist. Der Ton, der angegeben wurde, war die unaussprechliche Liebe Gottes, wie sie sich erweist an Seinem Volke. Dies war die Strömung, welche Alle erfaßte, der unermeßliche Ocean, in dem Jeder sich frei und ungehindert bewegen konnte. Und die Allmacht der Liebe, von der so Viele zeugten, daß dieselbe sie zur Buße geleitet habe, erwies sich auch hier in ihrer unwiderstehlichen Kraft. Das Wehen des Geistes Gottes wurde verspürt, das Eis, welches so manches Herz in der großen Versammlung bisher umhüllt hatte, fing an zu schmelzen, und Augen, die noch nie Bußethränen vergossen hatten, fingen an, sich zu feuchten. Der Herr ließ Seinen Südwind und Nordwind wehen durch Seinen Garten, und als Seelen, die zu Jesum zu kommen verlangten, Gelegenheit gegeben wurde, sich zu erkennen zu geben, da erhoben sich solche in allen Theilen des Hauses. Knaben und Mädchen, Jünglinge und Jungfrauen, Männer und Weiber fragten bekümmerten Herzens: „Was müssen wir thun, um selig zu werden?" Die Gebete der Kinder Gottes waren erhört, ihre Freude war nun erfüllt in dem was sie hier sehen und hören durften. Unter dem Schluchzen und Seufzen heilsuchender Seelen stieg jetzt ein Gebet nach dem andern um Hülfe für dieselben empor, und auf jeder neuen Aufforderung, daß sich die, welche Jesum zu haben wünschten, zu erkennen geben, erhoben sich wieder Andere. Gottes Geist waltete fühlbar, und obschon die lieben Schwestern überreichlich für leibliche Erfrischungen gesorgt hatten, so wurden dieselben doch im Genuß der unaussprechlich köstlichen geistlichen Segnungen, die genossen wurden, beinahe vergessen. Hier war ein Tabor, da hätte jeder gerne verweilt, doch die Zeit eilte dahin, der Morgen brach herein und auch dieser liebliche Ort mußte wieder verlassen werden. Doch werden auch diese Stunden Jedem unvergeßlich bleiben. Gelobt sei der Herr und gepriesen sei sein herrlicher Name für Alles, was er noch heute an Seinen armen Sündern thut!

J. C. Haselhuhn, Sekretär.



Auszüge aus den Gemeinde-Berichten.

Illinois.

Springfield.

Obschon wir von keiner großen Zahl berichten können, die getauft wurden, so hat der Herr doch sein Wort an etlichen Seelen gesegnet. Die Gemeinde ist in Liebe und Frieden verbunden, doch fehlt es am rechten geistigen Leben, und bitten den Herrn, daß Er auf's Neue seinen Geist ausgießen möchte.

Peoria.

Wir hoffen, daß von dem reichlich ausgestreuten Samen des Wortes viel aufgehen und Früchte tragen möchte, doch durften wir nur drei Seelen in den Tod des Herrn taufen. Zudem ist unsere Zahl durch Ausschluß, Tod und Wegziehen verringert worden. Während des Sommers insonderheit hat sich viel Lauheit eingeschlichen, aber doch werden unsere Versammlungen ziemlich gut besucht. Wir bedauern, daß wir nicht im Stande waren, uns mehr an den allgemeinen Thätigkeiten zu betheiligen. Bedürfen besonders eine Ausgießung des heiligen Geistes.

Quincy.

Wir können nur klagen, wenn wir an Zion gedenken. Br. Fechter, der uns ein Jahr lang das Wort verkündigte, ist weggezogen und eben so eine Anzahl Geschwister, so daß wir nur noch ein kleines Häuflein sind. Wir empfehlen uns Aller Gebet.

Somonauk.

Bei allen unsern Mängeln und Gebrechen hat uns der treue Bundesgott noch gesegnet, so daß wir zwei theure Seelen durch die Taufe aufnehmen durften. Mußten aber leider auch eine Seele ausschließen.

Green Garden.

Wir durften uns der regelmäßigen Verkündigung des Wortes Gottes erfreuen, und dasselbe ist nicht vergeblich gewesen, denn fünf theure Seelen sind durch dasselbe vom Tode zum Leben gebracht und der Gemeinde hinzu gethan. Wir fühlen ein tiefes Interesse an unsern allgemeinen Angelegenheiten und haben getrachtet, für alle nach Kräften zu thun.

Smooth Prairie.

Es thut uns leid, daß wir nichts Erfreuliches berichtet können. Obschon das Wort kräftig verkündigt wurde, scheint es doch, als wäre es umsonst, indem kein Fragen nach dem Herrn gespürt wird. Der Herr wolle sich über uns erbarmen.

Kankakee.

Wir hatten im vergangenen Jahre oft Gelegenheit, Zeuge zu sein von der Macht der rettenden Gnade Gottes, die Sünder vom Tode zum Leben brachte. Unsere Versammlungen wurden im Ganzen gut besucht und wir hofften noch fernerhin Wunder seiner Gnade zu sehen. Doch während dem der Herr so herrlich unter uns baute, war auch Satan nicht müssig und wir mußten so recht das Wort an uns erfahren: „Es müssen Rotten unter euch sein, auf daß die Rechtschaffenen offenbar werden.“ Wir sahen uns deshalb genöthigt, an einer Anzahl die Gemeindezucht zu üben. Doch ist Liebe und Friede wieder eingekehrt, und wir fühlen uns unter einander und mit unserm Vorsteher in Liebe verbunden.

Silver Creek.

Obschon die Wellen des Verderbens und Kampfes oft heftig wider uns tobten, so dürfen wir doch rühmen die Allmacht der Gnade, die uns nicht allein erhalten hat, sondern die uns auch die Freude zu Theil werden ließ, neun neubekehrte Seelen in die Gemeinde aufnehmen zu dürfen. Da unser Arbeitsfeld groß ist, so daß wir außer unserm Aeltesten noch einen Prediger nöthig hatten, so gaben wir Br. de Neui einen Ruf, den er zu unserer Freude auch angenommen hat und der sich nun unter uns befindet, so daß wir nun mit vermehrten Kräften, auch hoffen, mehr für den Herrn thun zu können. Die Gemeinde steht in Frieden, und freut sich, im Laufe des Jahres kein Glied durch Ausschluß verloren zu haben.

Chicago.

Der treue Bundesgott hat uns auch in diesem Jahre getragen und gesegnet durch sein Wort. Wir durften sieben Seelen durch die Taufe aufnehmen. Obschon uns unser Vorsteher, Br. Höfflin, im April verließ, so hat der Herr an seine Statt den Br. Bodenbender, gesandt, mit dem die Gemeinde in Liebe und Frieden verbunden ist.

Minonk.

Wir sind dem Herrn Dank schuldig für seine Liebe, mit der Er uns getragen hat. Wir hofften im Anfang des Jahres größeren Zuwachs, als wir erhalten haben. Wir blicken zu Gott und flehen, daß wir im nächsten Jahre mehr Zuwachs berichten können.

Bear Creek.

Mündlicher Bericht.

Pekin.

Außer Statistik kein Bericht.

Walshville.

Wir können von uns als Gemeinde nur wenig Erfreuliches berichten. Durch Geiz und Hochmuth hat der Teufel Streit und Zwietracht unter uns gesäet, so daß wir eine Seele ausschließen mußten nnd die Schwierigkeiten noch nicht beseitigt sind. Doch hoffen wir auf eine baldige Erquickungszeit. Auch ist unsere Zahl durch Wegziehen von Gliedern vermindert. Br. Döscher, der noch immer leidend ist, verkündigt uns das Wort vom Kreuz.

Wisconsin.

Racine.

Der alte böse Feind, der nimmer ruht und Gottes Werk zu schaden sucht, hat auch hier nicht geruht. Aber der rechte von Gott auserkorene Mann hat für uns gestritten, so daß die Gemeinde keinen innern Schaden gelitten hat, und am Schlusse des Jahres vereinigt unter einander und vereinigt mit ihrem Prediger dasteht. Leider hat das Wort, das lauter und rein unter uns verkündigt wurde, keinen sichtbaren Erfolg gebracht, und wir hoffen zuversichtlich zum Herrn, daß Er noch Seinen Gnadenregen geben und sein Erbe, das dürre ist erquicken wird.

Mayville.

Mündlicher Bericht von Br. Paul.

Manitowoc.

Außer Statistik kein Bericht.

Lebanon.

Haben im Allgemeinen Frieden unter einander gehabt, aber doch war das Band der Liebe, das uns unter einander verbinden sollte, oft sehr locker, so daß in Folge dessen die Liebe in

manchen Herzen bereits erkaltet und der Gebetsgeist verschwunden ist. An der lautern Predigt des Wortes hat es nicht gefehlt, und wir sind viel und ernstlich ermahnt worden. Unser Gebet ist, daß der Herr Zebaoth diesen seinen Weinberg wieder segne und heimsuche. Wir hoffen zuversichtlich, daß der Herr uns seine Gnadensonne auch wieder scheinen lassen wird.

Baraboo.

Außer Statistik kein Bericht.

Milwaukee.

Vor einem Jahre sah es noch wüste unter uns aus und wir waren in den Staub getreten, doch ist mit dem neuen Jahre eine neue Zeit über uns herein gebrochen, denn der Herr schenkte uns nicht nur eine Hütte, in der wir uns versammeln können, sondern erfüllte auch unsern sehnlichen Wunsch und machte den Br. Höfflin willig, als unser Hirte und Lehrer unter uns zu kommen, und sorgte auch für die nöthigen Mittel zu seinem Unterhalt. Bereits hat der Herr uns einige theure Seelen als Frucht seines Wirkens geschenkt und ist auch unsere Sonntagschule neu organisirt. Wohl giebt es noch trübe Stunden, denn wir sind im Gemeindeleben alle mehr oder weniger verwahrlost, doch fangen wir wieder an, uns einander mehr zu lieben, und trachtet ein Jeder mehr über sich selbst und seine Sünden zu wachen. Wir sind in Liebe mit unserm Vorsteher verbunden und unsere Versammlungen sind gut besucht.

Amherst.

Wir halten regelmäßig unsere Versammlungen und sind in Liebe mit einander verbunden. Doch fühlen wir schmerzlich, daß wir den Genuß des Mahles schon lange entbehren müssen, und bitten, daß solche Häuflein wie wir, gelegentlich einmal von einem Bruder besucht werden.

Minnesota.

Minnetrista.

Obschon schwarze Wolken sich über uns zusammenzogen, so dürfen wir uns doch wieder des hellen Sonnenlichtes erfreuen. Wir haben erfahren, daß es gut ist auf den Herrn zu trauen und sich nicht zu verlassen auf Menschen. Als eines der schwächsten Häuflein bitten wir euch, unserer im ernsten Gebet zu gedenken. Da wir nun den größten Theil des Jahres predigerlos waren und unser Feld ein so überaus wichtiges ist, so ersuchen wir die Conferenz, doch etwas für uns oder vielmehr für den fernen Norden zu thun, daß ein geeigneter Bruder unter uns kommt und das Feld bearbeitet.

Sharon.

Mündlicher Bericht.

Hastings.

In unsern Gemeindeverhältnissen hat sich nicht viel geändert. Wir hoffen, daß wir durch Erfahrung Manches gelernt haben. Br. Gruschus, der unter uns das Wort verkündigte, hat seit Juli sein Amt niedergelegt, und wir sehnen uns nach einem andern geeigneten Bruder für dies Feld und hoffen, die Conferenz werde uns zur Erlangung eines solchen behülflich sein.

Forrest.

Wir können nicht viel Erfreuliches berichten, sondern müssen klagen, daß der Feind unter uns nicht müssig war. Durch verkehrte Lehren hat er seit zwei Jahren großen Unfrieden unter uns angerichtet und uns den Segen geraubt. Wir sind entschlossen, auf den Grund der reinen Lehre unseres Bekenntnisses das Werk Gottes weiter fortzusetzen. Wir stehen jetzt predigerlos, hoffen aber, daß der Herr sich bald unserer erbarmen und das Werk wieder beleben wird.

Jowa.

Muskatine.

Wir haben große Ursache, dem Herrn für die Segnungen des verflossenen Jahres dankbar zu sein. Das Wort wurde in Wahrheit unter uns verkündigt. Nach langem vergeblichem Rufen für einen Unterhirten, machte der Herr dem Br. Schoemaker willig, uns zu dienen als Prediger und Vorsteher.

Muskatine (holländische Gemeinde).

Mündlicher Bericht.

Davenport.

Wir haben nichts Erfreuliches zu berichten über den Zustand der Gemeinde. Der Feind war bemüht, Unfrieden in unserer Mitte zu stiften, aber durch Gottes Gnade stehen wir noch als eine Gemeinde. Wir sehnen uns nach einem Prediger und Gnadenregen von Oben. Unsere Sonntagschule ist in einem blühenden Zustande.

Burlington.

Wenngleich der Satan versucht hat, das Werk des Herrn unter uns zu zerstören, so ist es ihm doch nicht gelungen, weil Jesus mit uns war. Wir sind miteinander sowie auch mit unserm Prediger in Liebe auf's Innigste verbunden. Das Wort vom Kreuz wurde reichlich unter uns verkündigt und Seelen wurden bekehrt. Unsere Versammlungen werden gut besucht. Besonders ist unsere Sonntagschule gesegnet, an der sich nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene betheiligen. Unser Wunsch und Gebet ist, allesammt für unsern Herrn und Meister zu leben und zu arbeiten, damit wir einen vollen Segen empfangen.

Missouri.

St. Louis.

Gerne möchten wir kommen mit freudigen Nachrichten, doch leider können wir nicht von großen Thaten erzählen. Das vergangene Jahr war ein hartes und schweres; öfters sah es aus, als wollte ein Gnadenregen diesen dürren Weinberg benetzen, doch zerstreuten sich die Wolken wieder und das dürre Land erhielt keine Erquickung. Schmerzliche Ereignisse bereiteten uns Schmach nach Außen und entfremdeten und beschwerten die Herzen der Kinder Gottes. Einige Ausschlüsse schmerzten und beugten uns ungemein, doch erforderte die Ehre des Herrn, daß wir sie vollzogen. Dem Herrn sei Dank, daß er uns dennoch erhalten hat als eine Gemeinde. Das Wort des Herrn wurde uns auch in schwerer und kümmerlicher Zeit rein und lauter verkündigt und wir haben keinen Mangel gehabt. Unsere Sonntagschule ist im Gedeihen und der Nähverein der Schwestern wirkt im Segen. Betet für uns.

Pin Oak Creek.

Haben von keinem Zuwachs zu berichten, und das Feuer der Liebe Gottes brennt auch nicht wie es sollte. Unsere Versammlungen werden ziemlich besucht, doch ist bis dahin unser Gebet und Flehen nicht erhört, daß der Herr uns durch Bekehrungen erquicken und beleben möchte.

Concordia.

Wir rühmen uns, daß Gottes Gnade noch mit uns ist und daß wir als Gemeinde in Frieden ein- und ausgehen. Br. Kresse verkündigt uns das Wort. Haben seit April eine zweite Sonntagschule begonnen und sind im Begriff, ein Haus an den betreffenden Ort für dieselbe zu bauen.

Higginsville.

Wir haben in dem vergangenen Jahre etwas freier athmen können, als während der beiden ersten Jahre seit unserm Entstehen, doch ist uns noch viel zu wünschen übrig. Wir sind im Begriff, ein eigenes Versammlungshaus zu bauen. Unsere Zahl hat sich durch Taufe und Wiederaufnahme vermehrt. Br. Häuseler verkündigt uns noch jeden andern Sonntag das Wort.

Kentucky.

Louisville.

Wir haben Liebe und Frieden unter einander und trachten reich zu werden an guten Werken. Obschon wir ein hartes Feld haben, hat uns der Herr doch einigen Wachsthum geschenkt. Das Wort Gottes ist unter uns reichlich und treulich verkündigt worden, und wir hoffen noch gesegnete Ernten zu halten. Das gesegnete Werk im Armenhause wird noch fortgeführt, und Br. Henrich predigt dort den Armen regelmäßig das Evangelium ohne zeitliche Vergütung und dieselben nehmen es mit freudigem Herzen auf. Wir empfehlen insonderheit das kürzlich eröffnete Waisenhaus der Fürbitte der Conferenz.

Newport.

Obschon unser Glaubensschifflein von den unruhigen Wellen dem Sinken nahe gebracht wurde, durften wir doch auch erfahren, daß der Herr keine Versuchung über die Kräfte seiner Kinder gehen läßt. Inmitten unserer mißlichen Lage schenkte der Herr uns noch einige Seelen, die durch die Taufe der Gemeinde einverleibt wurden. Da Br. Roos sich gedrungen fühlte, sein Amt als Prediger niederzulegen, so hat sich Br. Greise wieder willig gefunden, das Amt zu übernehmen, und seine übrige Zeit dem Dienste des Herrn zu weihen. Wir hoffen, daß der Herr auch in Zukunft Sünder unter uns erweckt und bekehrt.

Indiana.

Evansville.

Der Herr hat uns erhalten und auch unsere Zahl etwas vermehrt. Der Herr suchte im vergangenen Jahre beinahe jede Familie unter uns mit Krankheit heim. Wir danken dem Herrn für sein Wort, das er Br. Tecklenburg trotz aller Schwierigkeiten und Leiden unter uns verkündigen ließ. Wir arbeiten noch fort im Werk der Sonntagschule, obschon wir mit besonderen Schwierigkeiten darinnen zu kämpfen haben.

Ceasars Creek.

Obschon das Wort im letzten Jahre reichlich unter uns verkündigt wurde, so hat es doch wenig sichtbare Früchte gebracht. Br. Roos verweilt jeden Monat sechs Tage bei uns. Sind als Gemeinde in Liebe verbunden. Da Br. Roos uns vielleicht verlassen wird, so ist unser Gebet, daß der Herr uns in solchem Falle bald einen andern Bruder schenken möge unter uns zu wirken.

German Township.

Der Herr hat sich auch in diesem Jahre nicht unbezeugt an uns gelassen und wir durften manchen Segen erfahren. Er hat uns in Frieden erhalten, dem Feinde nach Außen gewehrt und uns auch einige Seelen geschenkt. Unsere Versammlungen werden gut besucht. Im Vertrauen auf seine Verheißungen blicken wir getrost in die Zukunft.

Edwardsport.

Wir freuen uns, daß wir, die in verschiedenen Gemeinden zerstreut waren, jetzt als eine Gemeinde vereinigt sein und zusammen wirken dürfen. Der Herr hat sich bis dahin als unser treuer Hirte erwiesen und wenn er uns einen Unterhirten zuschickt, so sind wir guter Zuversicht, daß hier noch viel gethan werden kann. Unser Verlangen ist, als Gemeinde mit der Conferenz vereinigt zu werden.

Ohio.

Cincinnati.

Wenngleich der Unglaube hier in Cincinnati sein Haupt erhebt wie noch nie zuvor, so durften wir uns doch ungestört unter dem von unserm Prediger so reichlich verkündigten Worte des Lebens versammeln. Einen großen Verlust haben wir im Laufe des Jahres durch das Wegziehen vieler Glieder erlitten. Obschon die Schuld auf unser Versammlungshaus etwas vermindert wurde, so ist sie doch noch groß genug, um uns als schwere Last zu drücken. Unsere Sonntagschule ist in einem blühenden Zustande. Wir haben alle Woche regelmäßig Bibelstunde.

Hamilton.

Sind nur wenige Geschwister da, und Br. Heller klagt über eine noch auf dem Versammlungshause ruhende Schuld, die um so schwerer zu tragen ist, da er, was thätige Hülfe angeht, allein steht in der Aufrechthaltung der Sache. Bittet um Hülfe.

Dayton.

Obschon das Wort Gottes rein und lauter unter uns verkündigt wurde und wir die Fülle geistlicher Segnungen genießen durften, so gelang es dem Feinde doch, Samen des Unkrauts unter uns auszustreuen. Es schien im Anfang des Jahres gut zu gehen, doch leider zeigte sich auch bald mit dem guten Samen der Same des Unkrauts in Früchten des Argwohns, der Unversöhnlichkeit und Nichtachtung der Ordnungen Gottes, so daß die Gemeinde des Meisters Befehl in Matth. 18, 15—18 an einer Anzahl vollziehen mußte. Wir fühlen, daß der Herr mit seiner Wurfschaufel unter uns getreten ist, uns zu demüthigen, hoffen aber der Hülfe des Herrn und verzagen nicht. Auch ist unsere Zahl durch Wegziehen vieler Glieder verringert. Doch schenkte uns der Herr auch zwei Seelen, und im Aufblick auf den Herrn harren wir des Kommen Seines Reiches.

Cleveland.

Wir heißen die Conferenz mit Freude in unserer Mitte willkommen. Der Herr hat mit uns als Gemeinde Alles wohl gemacht. Er schenkte uns wieder einen Unterhirten, und nach langer Dürre durften wir uns mit den Engeln Gottes wieder freuen über neubekehrte Seelen. Wir sind mit einander in Liebe verbunden; unsere Versammlungen werden gut besucht und wir hoffen und beten für die Zeit, wenn uns der Herr noch eine reiche Seelenernte schenken wird. Unsere Sonntagschule ist lokaler Hindernisse wegen nicht was sie sein sollte, hoffen aber, daß der Herr auch diese Arbeit noch reichlich segnen wird.

Michigan.

Detroit.

Das verflossene Jahr war für uns ein Jahr geistiger Dürre. Das Wort wurde jeden Sonntag zwei Mal in unserer Kapelle und ein Mal im Freien verkündigt. Auch hat nebst unserm Prediger Br. Koppin beim Colportieren Viele zum Herrn gewiesen, doch durften wir bis jetzt nur wenig Frucht des edlen Samens sehen. Eine große Anzahl unserer Glieder haben wir durch Briefe entlassen, die sich in Battle Creek zu einer selbstständigen Gemeinde organisict haben. Wir empfehlen uns der Fürbitte der Gemeinden.

Casco.

Br. Ludwig hat seit Frühjahr das Feld verlassen. Es gelang dem Feinde, großen Unfrieden zwischen die Glieder zu bringen. Obschon es eine Zeit schien, als wolle wieder Ruhe und Friede einkehren, so wurde der Friede doch auf's neue gestört und Zustände herbeigebracht, die das Schlimmste für die Gemeinde befürchten lassen, so daß, wenn der Herr nicht hilft, Alles zerstört wird.

White River.

Zu unserer Freude können wir rühmen, daß sich der Herr gnädig und barmherzig an uns erwiesen hat. Unsere Sehnsucht nach einen Unterhirten ist erfüllt, indem Br. Ludwig nach einem Besuche bei uns es als Gottes Willen erkannte, unserm Rufe zu folgen und dieses Feld zu übernehmen. Er verkündigt das Wort mit Freudigkeit und Erfolg seit Mai in dieser Gegend. Der Herr öffnet immer mehr Thüren und Herzen für Sein Wort; eine schöne Anzahl sind erweckt und Viele fragen nach dem Einen, was noth thut.

Battle Creek.

Wurden im Februar zu einer selbstständigen Gemeinde organisirt und als solche anerkannt. Waren zur Zeit 20 Glieder und sind seitdem 6 durch die Taufe hinzugekommen.

West Virginia.

Parkersburg.

Kein Bericht.

Kansas.

Abilene.

Die Schwierigkeiten, über die wir im Anfange des Jahres zu klagen hatten, und die ihren Grund in Unklarheit in Betreff der biblischen Ordnung hinsichtlich der Verwaltung des Aeltestenamts hatten, sind gehoben, und Friede und Ordnung ist wieder bei uns eingekehrt. Auf unserer Außenstation Alma, etwa 50 Meilen von Lyona wirkt Br. Zeckser als Missionar. Wenn alle in der Nähe wohnenden Geschwister aufgenommen sind, dann ist unsere Zahl um das Dreifache gewachsen.

Palermo.

Kein Bericht.

Texas.

Burton.

Wir haben große Ursache, den Herrn zu danken für Seine Liebe und Gnade, durch welche wir noch als Gemeinde bestehen und viel Segen genossen haben. Unser Aeltester, Br. Gleiß, predigt uns sonntäglich zwei Mal und hält während der Woche auf verschiedenen Plätzen Versammlung. Wir haben auch dies Jahr wieder im Freien Versammlung gehabt, bei welcher Gelegenheit sich das Wort Gottes lebendig und kräftig erwies in der Bekehrung von Seelen. Aus unserer Sonntagschule wurden 14 Seelen bekehrt und getauft.

Br. Heisig, der auf vier Stationen das Wort verkündigt, wirkt im Segen und ebenso Br. F. Kiefer. Gedenkt vor dem Gnadenthron eurer Mitverbundenen im fernen Texas.

Louisiana.

New Orleans.

Wir danken dem Herrn, daß Er auch hier wieder die Verjagten in Israel gesammelt hat. Seit unserer Zerstreuung war es unser Wunsch und Gebet, daß der Herr auch hier wieder Sein Reich aufrichten möchte. Er hat unser Gebet in Gnaden erhört und uns Br. Schälicke gesandt, mit dem wir in Liebe und Eintracht zusammenwirken. Wir können noch von keinem Zuwachs rühmen, doch wir hoffen und vertrauen zum Herrn, der das gute Werk angefangen hat und der es auch mit Seinem Segen krönen wird. Vor der Hand ist uns ein Versammlungshaus das Nöthigste, und wir hoffen, daß der Herr auch darinnen helfen wird.

Finanz-Bericht
vom Kassenbestand der Missions-Kasse,
abgeschlossen am 30. Sept. 1871.

Innere Mission.

Einnahme mit Einschluß des Geldes in Kasse 1. Okt. 1870	$1461.09	
Ausgabe	$1207.10	
		$253.99

Heiden-Mission.

Einnahme mit Einschluß des Geldes in Kasse 1. Okt. 1870	$521.74	
Ausgabe	$466.00	
		$55.74
Wittwen und Waisen		$8.50
Verwundete rc. in Deutschland		$10.50
Prediger-Wittwen		$1.00
Waisenhaus in Louisville		$1.00
Empfangen für Br. Döscher	$7.25	
Ausgegeben „ „ „	$7.25	
Empfangen für den Publikations-Verein	$5.00	
Verrechnet mit Br. P. W. Bickel	$5.00	
		$330.73
Davon gehen ab verschiedene Ausgaben für Money Orders, Registriren von Briefen, Stamps, Papier u. dgl		$9.85
Geld in Kasse		$320.88

Wm. Schneider.

Durchgesehen und richtig befunden von den Brüdern
L. H. Donner. P. Bielenberg. C. Zwick.

Stehende Committeen.

Missions-Committee.

J. C. Haselhuhn, St. Louis, Mo., Präsident.
P. W. Bickel, Cleveland, O., Sekretär.
W. Schneider, St. Louis, Schatzmeister.
E. C. Janzen, Monee, Will Co., Ill.
L. H. Donner, Peoria, Ill.

Eröffnungsprediger in Louisville, Ky.

C. Bodenbender, Chicago, Ill. — L. H. Donner, Peoria, Ill., Stellvertreter.

Adressen der Conferenz-Mitglieder und Mitarbeiter.

Alward, H., Box 288, Battle Creek, Mich.
Bickel Ph. W., 15 Forest Str., Cleveland, O.
Bodenbender, C., 604 Indiana Str., Chicago, Ill.
De Neui. P. J., Valleyville, Ogle Co., Ill.
Dohrmann F., Bloomington, Ills.
Donner L. H., Box 212, Peoria, Ills.
Döscher J. C., Walshville, Montgomery Co., Ill.
Eisele B., Dayton, O.
Fechter, Alma, Dickenson Co., Kansas.
Greife F. W., Newport, Ky.
Grützner, E., 89 Greenwood Str., Cleveland, O.
Haab, R., Manitowoc, Wis.
Haselhuhn J. C., St. Louis, Mo.
Häusler A., Concordia, Lafayette Co., Mo.
Heller G., Hamilton, O.
Henrich A., 332 Grey Str., Louisville, Ky.
Höfflin F., 495 12. Str., Milwaukee, Wis.
Hoffmann A., Bay P. O. Gasconade Co., Mo.
Jänike L. A., Lyona, Dickinson Co. Kans.
Janzen E. C., Monee, Will Co., Ills.
Jung, C., Detroit, Mich.
Jung E., Box 27, Evansville, Ind.
Klinker Th., Dayton, O.
Klein, Peter, Box 1358, Springfield, Ill.
Kiefer F., Brenham, Washington Co. Texas.
Körber Th., Box 225, Marietta, O.
Kötzli Th., St. Louis, Carondolet, Mo.
Koopmann G., 293 Winston Str., Indianapolis, Ind.
Kresse Carl, Concordia, Lafayette Co., Mo.
Kohrs J. Box 90, Burlington, Iowa.
Krüger J. H., Peoria, Ill.
Küpfer, J. S., Highland, Madison Co., Ill.
Ludwig, A., Box 53, Montague, Muskegon Co., Mich.
Manthey, C., Baraboo, Wis.
Melchert F., Minonk, Woodford Co., Ill.
Merz J., Adams Basin N. Y.
Menger G. D. Ottawa, Le Sueur Co., Minn.
Paul, W., Box 359, Watertown, Wisc.
Reber, G. H., Casco, St. Clair Co., Mich.
Reer, C. H., Laporte, Ind.
Ritter, P., Box 36, Cincinnati, O.
Roos, K., Newport, Ky.
Schoemaker, C., Box 29, Muscatine, Iowa.
Sanders, H., Muscatine, Iowa.
Schälicke, F. W., Box 1359, New Orleans, La.
Tecklenburg Karl, Evansville, Ind.
Transchel A., Box 573, Kankakee City, Ills.
Valkenar, J. J., Eldorado, Kans.
Van Loh E. G., Florence, Stephenson Co. Ills.
Vaque, G., Kekoskee, Wis.
Wendt, J., Bonifacius, Hennepin Co., Minn.
Weller J., Whig Valley, P. O., Holt Co., Mo.
Werner, J. L., Palermo, Kans.
Wilkens J., Box 184, Racine, Wis.
Willms, H., Fosterburg, Madison Co., Ill.

Sonstige Mitarbeiter.

Gleiß, F. J., Burton, Washington Co., Texas.
Heisig, F., Independence, Washington Co., Texas.
Klünder C., White River, Mich.
Lung G. M., Ottawa, Le Sueur Co., Minn.
Schneider, Wm., 307 South Levee, St. Louis, Mo.
Urban, J. J., Abernathy, Perry Co., Mo.
Hornberg C. M., Brenham, Texas.

Constitution.

1. Der Name, unter welchem wir uns verbunden haben, ist: „Die westliche Conferenz von Predigern und mitarbeitenden Brüdern von deutschen Gemeinden getaufter Christen von Nordamerika."

2. Die Absicht und der Zweck derselben bestehen in Folgendem:

a) Soll sie dazu dienen, das Bedürfniß einer nähern Bekanntschaft und Verbindung der am Evangelium arbeitenden Brüder, sowie der Gemeinden, zu befriedigen.

b) Soll sie durch die jährlichen Versammlungen Gelegenheit geben, alle auf die Förderung unserer deutschen Mission und das Wohl unserer Gemeinden sich beziehenden Fragen in Erwägung zu bringen und sich gemeinschaftlich darüber zu berathen.

c) Soll es das Bestreben der Conferenz sein, die Gemeinde, mit der sie sich versammelt, aufzumuntern und zu erbauen.

3. Jeder ordinirte oder lizensirte Prediger oder Colporteur, der eine Gemeinde oder eine Versammlung leitet, kann sich freiwillig der Conferenz anschließen und soll, nach vorherigem persönlichem Ansuchen und auf den Vorschlag eines dazu bestimmten Committees, welches sich über seine Aufnahmsfähigkeit befriedigt glaubt, durch Stimmenmehrheit der versammelten Glieder in einer regelmäßigen Sitzung aufgenommen werden.

4. Jedes Glied der Conferenz ist verpflichtet, einen jährlichen Bericht von sich und seinem Wirken zu geben, und im Falle dieses drei auf einander folgende Jahre unterlassen wird soll jedes solche Glied aufhören, ein Mitglied zu sein und dessen Name von der Liste gestrichen werden.

5. Jede in Lehre und Ordnung mit uns übereinstimmende Gemeinde soll freundlichst eingeladen sein, sich als Körper der Conferenz anzuschließen, und soll, nachdem sie nach Ordnung des Art. 3, es sei denn, daß örtliche Entfernung und Armuth sie zu einer Ausnahme berechtigen, aufgenommen ist, das Recht haben, nebst einem Prediger, einen oder zwei Abgeordnete zu den Versammlungen zu senden, welche alsdann zum Mitstimmen berechtigt sind. Alle übrigen, am Ort der Conferenz befindlichen Brüder sollen eingeladen werden, an den Verhandlungen Theil zu nehmen, ohne jedoch mitzustimmen.

6. Die Conferenz soll das Recht haben, ein Mitglied, gegen welches begründete Anklagen erhoben worden sind, nach genauer Untersuchung durch Stimmenmehrheit wieder aus ihrer Verbindung zu entfernen.

7. Die Conferenz soll in einer regelmäßigen Sitzung ihre Nebengesetze über die Art und Weise der Führung ihrer Geschäfte machen, welche durch zwei Drittheile der Stimmen angenommen oder verändert werden können.

8. Die jährlichen Sitzungen der Conferenz sollen unter der Leitung eines durch Stimmzettel gewählten Vorsitzers und dessen Stellvertreters stehen, von welchem die nächstjährige Conferenz wieder eröffnet und alsdann ein neuer Vorsitzer gewählt werden soll, nachdem vorher einige Candidaten zu diesem Amte bezeichnet wurden.

9. Ein stehender Sekretär soll auf unbestimmte Zeit durch Stimmzettel erwählt werden, der während seiner Amtsführung die allgemeinen Angelegenheiten der Conferenz, den Druck der Verhandlungen, ihren Briefwechsel u. s. w. besorgt.

10. Die Artikel dieser Constitution können nur in einer regelmäßigen Jahresversammlung durch zwei Drittheile der stimmenden Mitglieder verändert werden.

Nebengesetze.

—————o—————

§ 1.

Der Vorsitzer hat die Pflicht, Ordnung, Anstand und Ruhe bei den Versammlungen zu handhaben.

§ 2.

Die Leitung des Vorsitzers besteht vorerst darin, jede Sitzung mit den gewöhnlichen gottesdienstlichen Uebungen, wie Lesen eines kurzen Abschnittes der heiligen Schrift, Gebet und Gesang, zu eröffnen.

§ 3.

Dem Vorsitzer liegt ferner die Pflicht ob, von Brüdern gemachte Anträge klar und deutlich der Conferenz vorzulegen.

§ 4.

Wünscht irgend ein Conferenz-Mitglied einen Gegenstand zur Sprache zu bringen, so hat es dies durch Aufstehen zu erkennen zu geben.

§ 5.

Der Vorsitzer hat genau darauf zu achten, dem zuerst Aufstehenden das Wort zu geben. Hat Jemand das Wort ergriffen, so ist ihm dasselbe nur auf fünf Minuten und für den nämlichen Gegenstand nur zweimal gestattet.

§ 6.

Hat ein Antragsteller den Grund, Sinn und Zweck seines Gegenstandes in gehöriger Weise erläutert, so soll ihm, nach geschehener Besprechung desselben, das Schlußwort frei stehen. Nach demselben liegt es dem Vorsteher ob, den Antrag zur Abstimmung zu bringen.

§ 7.

Ein Antrag auf Vertagung ist immer und überall in Ordnung.

§ 8.

Es soll im Anfang jeder Sitzung das Protokoll der vorgehenden vom Sekretär gelesen und durch Abstimmung von der Versammlung bestätigt werden.

Historische Tabelle

der westlichen Jahres-Conferenz deutscher Baptisten.

Zeigend Zeit, Ort, Vorsitzer, Prediger u. s. w. der Jahres-Versammlung.

Zeit.	Ort.	Vorsitzer.	Prediger.	Text.
Sept. 7. 1859.	Springfield, Ills.	J. B. Madoulet.	S. Küpfer.	1 Thess. 1, 3.
Okt. 17. 1860.	St. Louis, Mo.	J. H. Krüger.	J. H. Krüger.	Eph. 5, 25.
Sept. 11. 1861.	Racine, Wisc.	J. H. Krüger.	P. W. Bickel.	Joh. 6, 5. 13.
Okt. 8. 1862.	St. Louis, Mo.	P. W. Bickel.	H. Fellmann.	Joh. 9, 4.
Sept. 9. 1863.	Peoria, Ills.	P. W. Bickel.	E. Tschirch.	Joh. 9, 5.
Sept. 14. 1864.	Louisville, Ky.	E. Tschirch.	J. Gubelmann.	Sach. 4, 6.
Sept. 6. 1965.	Milwaukie, Wisc.	P. W. Bickel.	Th. Klinker.	Apg. 20, 28.
Sept. 14. 1866.	Muscatine, Jowa.	P. W. Bickel.	C. Kleppe.	Jes. 55, 10. 11.
Sept. 11. 1867.	Chicago, Ills.	P. W. Bickel.	R. Piepgras.	Math. 24, 45. 48.
Okt. 15. 1868.	Dayton, O.	P. W. Bickel.	E. C. Janzen.	Apg. 2, 41–45.
Okt. 27. 1869.	St. Louis, Mo.	P. W. Bickel.	A. Häusler.	Eph. 1, 23.
Okt. 5. 1870.	Kankakee, Ills.	P. W. Bickel.	J. Wilkens.	Joh. 12, 21.
Sept. 28. 1871.	Cleveland, O.	E. C. Janzen.	F. Melchert.	Phil. 1, 12.

Tabelle

der Taufen, Zahl der Glieder, Lehrer und Schüler der Sonntags-Schulen während des dreizehnjährigen Bestehens der Conferenz.

Jahr.	Taufen.	Gliederzahl.	Schüler.	Lehrer.
1859	56	679	260	
1860	60	772	416	
1861	67	762		
1862	58	839	449	94
1863	83	963	941	133
1864	97	1086	1131	166
1865	180	1444	1417	216
1866	144	1562	2127	258
1867	168	1747	2104	289
1868	296	2042	2393	301
1869	217	2251	2421	365
1870	232	2416	2395	332
1871	176	2537	2502	356

Conferenz-Verhandlungen

der

Einundzwanzigsten Oestlichen Jahres-Conferenz,

gehalten bei der

Zweiten Gemeinde in New York,

am 3., 4. und 5. Oct. 1871.

Am Dienstag Abend, den 3. Oktober, versammelten sich die Brüder und Schwestern aus der Ferne mit der 2. Gemeinde in New York zur Eröffnung der 21. Jahres-Conferenz. Der wohlgeübte Chor leitete den Gottesdienst ein mit dem Choral: „Der Herr ist mein Hirte." Br. J. Eisenmenger hielt die Eröffnungspredigt über Joh. 5, 39: „Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen und sie ist's, die von mir zeuget." Folgendes ist ein kurzer Auszug des Vortrags:

Die heilige Schrift zu erforschen, ist die Pflicht eines jeden Christen, besonders aber die eines Predigers. Kein nüchterner Christ hat es jemals beklagt, daß er die heilige Schrift zu viel gelesen habe. Doch nicht alles Forschen führt zum rechten Ziel. Gottes Wort ist dem unbekehrten nicht, was es dem bekehrten Schriftforscher ist. Unser Thema soll sein: Was die heilige Schrift dem ungläubigen und was sie hingegen dem gläubigen Schriftforscher ist.

I. Viele Menschen achten die heilige Schrift mehr als den, der sie uns gegeben hat; sie dienen ihr mehr als dem, von dem sie redet. Viele würden sich um keinen Preis von der Schrift trennen, oder sie verschmähen, während sie um Jesu, von dem die Schrift zeugt, nicht's geben. Wie die Juden, besonders die Pharisäer und Schriftgelehrten, welche die Schrift hoch ehrten, aber Jesus verwarfen, und welche daher von Jesu ermahnt wurden: „Suchet in der Schrift." Damit wollte er ihnen nicht sagen, daß sie anfangen sollten die heilige Schrift zu lesen, sondern sie sollten gründlicher in der Schrift forschen, damit sie Ihn kennen lernen möchten. Daß der Herr Jesus ihre Schriftforschung tadelt, sagt die Ueberzeugung, welcher die meisten Ausleger den Vorzug schenken: „Ihr suchet in der Schrift u. s. w." Wenn uns die Schrift nicht zu Jesus führt, so ist sie uns ein todter Buchstabe, und das ist sie dem Ungläubigen. Hiermit meine ich nicht einen

solchen, der Gottes Wort verwirft, sondrn einen solchen, der die Schrift wohl achtet, aber doch nicht an Jesus glaubt. Ein solcher Mensch hat keinen Sinn für das himmlische. Er wird durch das Lesen in Gottes Wort nicht für Jesus gewonnen. Geschichten von besonders hervorragenden Menschen mögen ihn begeistern, aber die Geschichte von Jesus begeistert ihn nicht.

Wiewohl der Ungläubige Gottes Wort liest, so will er doch seine eigene Meinung festhalten. Gottes Wort muß sich nach seiner Meinung richten. Das Schlimmste aber ist, daß er das ewige Leben auf seine Meinung gründet. Er meint, wenn Gottes Wort gelesen wird, muß ohne Weiteres das ewige Leben folgen. Es ist aber nur Meinung, der Glaubensgrund fehlt.

II. Die heilige Schrift ist dem gläubigen Forscher die Urkunde von der Offenbarung Gottes. In der Schrift sieht der Gläubige, was Jesus ist und was Er gethan hat. Sie ist ihm ein Zeugniß von Jesus. Die ganze heilige Schrift, von Anfang bis zu Ende, weist auf Ihn hin. Jesus zeugt von sich selbst. Johannes der Täufer zeigt auf Ihn hin: „Siehe, das ist Gottes Lamm u. s. w.“ Die Schrift schildert den Herrn Jesus vielseitig, und die gläubige Seele kann vieles an Ihm finden. In den Büchern Moses ist Er der Jehovah, der Siegesheld, der vor Seinem Volke hergeht und es zum Siege führt. So wird Er in einem jeden Buche der Bibel von einer besonderen Seite betrachtet.

Viele Christen sind in der Erkenntniß, daß die heilige Schrift ein Zeugniß von Jesus ist, noch sehr unvollkommen, und haben daher wenig Nutzen von ihrem Lesen. Was kann uns die Beschreibung von den Gebräuchen der Juden nützen, wenn sie uns nicht auf Jesus hinweisen. Welchen Nutzen können wir haben von der Geschichte der ehernen Schlange, der Himmelsleiter, der Opferung Isaaks, wenn dies uns nicht auf Jesus hinweist. Der Herr bahnt sich durch die Schrift den Weg in unser Herz.

Die heilige Schrift ist den Gläubigen eine Seelenspeise. Wollen wir starke Christen sein, so müssen wir viel in Gottes Wort lesen. Sie ist ein Wegweiser, sie führt uns Jesus vor die Seelen und zeigt uns, wie Er gewandelt hat.

Wenn wir also in der Schrift forschen, dann werden wir Ihn auch verkündigen können. Ist das Herz voll von Jesus, dann wird der Mund von Ihm überfließen. Es ist eine Schmach für einen Prediger, sich selbst zu predigen und Christus im Hintergrnnd zu lassen. Wir müssen alles Andere vergessen, uns selbst, nur Christus der Gekreuzigte darf unser Thema sein.

Br. Kose folgte mit einem herzlichen Nachwort. Er sprach von dem köstlichen Werth der Bibel, und wie sie uns süßer denn Honig und Honigeim ist. Was der Engel der Hagar war, das ist uns dies theure Wort, und

was ihr die Quelle, das ist uns Christus. Die Schriftgelehrten können den Hirten sagen: wo Christus geboren werden soll, aber Jakob's Stern führt sie sicherer noch zur Krippe.

Der Chor sang den 121. Psalm, während Jeder flehte, daß der heilige Hauch dieser Stunde die ganze Conferenztagung durchwehen möchte.

Nach dem Gesang erklärte Br. Schneider als letztjähriger Vorsitzer die Conferenz für eröffnet.

Da die Zeit für die zu verrichtenden Geschäfte dieses Mal sehr kurz war, so wurden sogleich noch einige Vorbereitungen getroffen. Zunächst wurde beschlossen, daß dieses Mal eine Ausnahme von unserer Regel gemacht werde, nach welcher die Wahl der leitenden Beamten durch ein Committee geleitet und durch Stimmzettel geschehen muß. Die Wahl geschah durch Acclamation. Folgende Brüder wurden einstimmig erwählt. Br. H. Trumpp zum Vorsitzer, Br. Fasching zu seinem Stellvertreter und Br. Grimmel zum stellvertretenden Sekretär.

Folgende Committee's wurden ernannt:

Committee für Anordnung gottesdienstlicher Versammlungen und Geschäfte: Die Brüder H. Schneider, H. M. Schäffer und R. Otto.

Committee zur Aufnahme von Brüdern und Gemeinden: Die Brüder W. Fasching, J. Stumpf und H. Fellmann.

Committee zur Durchsicht der Briefe und wichtigen Zuschriften: Die Brüder J. C. Grimmel, W. Diehl und H. Kose.

Es wurde noch beschlossen, daß Morgen früh eine Gebetstunde gehalten werden soll von ½9 bis ½10 Uhr und daß Br. H. Fellmann sie leite.

Mittwoch Vormittag.

Nach der Gebetstunde wurde die Sitzung vom Vorsitzer eröffnet.

Folgende Brüder hatten sich eingefunden:

New York.

Prediger.	Abgeordnete.
H. Schneider, 2. Gemeinde, New York.	Br. Koch, 2. Gemeinde, New York.
H. M. Schäffer, 1. Gem. „ „	Br. Peppler, 2. Gem., „ „
K. Hieronymus, Salems-Gem., New York.	G. Schneider, 2. Gem., „ „
W. Fasching, Williamsburg.	W. Diehl, 1. Gem., „ „
C. Gayer, Morrissiana.	P. Lyding, „ „ „
W. Argow, Albany.	A. Jahn, „ „ „
H. Fellmann, Syracuse.	F. A. Linde, Salems-Gem., New York
J. C. Grimmel, 1. Gem., Buffalo.	A. Fuhrmann, „ „ „ „
R. Otto, 2. Gem., Buffalo.	J. Peltz, „ „ „ „
G. A. Schulte, Buffalo.	C. Pfeffer, „ „ Buffalo.
	R. Weiner, Morissania.
	J. G. Distler, Williamsburg.
	W. H. Kalke, Williamsburg.

New Jersey.

Prediger.	Abgeordnete.
H. Trumpp, Newark.	C. Dücker, Newark.
J. Kroft, Newark.	C. Würzbach, Newark.
Georg Knobloch, Hoboken.	B. Baum, Hoboken.
H. Gubelmann, Hudson City.	Sch. Baumann, Hoboken.

Pennsylvanien.

Prediger.	Abgeordnete.
J. S. Gubelmann, Philadelphia.	J. A. Schulte, Philadelphia.
G. D. Blesene, „	John Seßler, „
W. Kunkel, Anthony.	W. Kies, Anthony.
John Linker, Williamsport.	Abraham Ulmer, Anthony.
A. Ginius, Scranton.	John Gorr, Erie.
E. Deckmann, Birmingham.	

Delaware.

Prediger. G. Fellmann, Wilmington.

Virginien.

Prediger. John Blenner, Richmond.

Connecticut.

Prediger.	Abgeordneter.
L. H. Dietz, New Haven.	E. Crisand, New Haven.

Ontario.

Prediger.

John Stampf, Tavistock.
John Eisenmenger, Hanover.
H. Kose, Zürich.
C. Ohlgart, Wilmot.
C. Pöhlmann, Woolwich.

Die uns besuchenden Brüder wurden freundlich eingeladen, an den Berathungen Theil zu nehmen, ohne jedoch das Recht zum Stimmen zu haben. Die Namen der besuchenden Brüder wurden dem Schreiber nicht eingehändigt.

Nach dem Verlesen der meisten eingelaufenen Briefe stattete das Geschäfts-Committee folgenden Bericht ab, welcher angenommen wurde:

I. Die Geschäftssitzungen sollen zu folgender Zeit gehalten werden: Diese Morgensitzung soll um 12 Uhr geschlossen werden; die Sitzung am Nachmittag soll von 2 bis 5 Uhr, und die am Donnerstag von 9 bis 1 Uhr dauern.

II. Die Geschäfte sollen in folgender Reihenfolge vorgenommen werden: Diesen Nachmittag soll zuerst nach dem Lesen der noch vorhandenen Briefe der Bericht des Missions-Committee's vorgelesen werden und darnach eine Besprechung über die Missions-Angelegenheiten stattfinden. Die noch übrige Zeit am Nachmittage soll der Publikations- und Waisensache gewidmet werden. Am Donnerstag Morgen sollen Bestimmungen hinsichtlich der für das kommende Jahr anzustellenden Missionare getroffen werden, darnach das Lesen der geschriebenen Aufsätze und die Besprechung über dieselben, sowie Besprechungen über Fragen, die in den Briefen vorkommen und sonstige Angelegenheiten, die von den Delegaten vorgebracht werden.

III. Die gottesdienstlichen Versammlungen sollen am Mittwoch Abend von den Brüdern Blesene und Blenner, und am Donnerstag Morgen von Br. Stumpf gehalten werden.

Das Aufnahms-Committee stattete folgenden Bericht ab:

Wir empfehlen folgende Gemeinden und einzelne Brüder zur Aufnahme: Die Gemeinde in West Hoboken, N. J. und die Gemeinde in Hepburn, Pa. Die Brüder G. Knobloch, E. Deckmann, Carl Ohlgart und Aug. Röber.

Der Bericht wurde entgegen genommen und dann geschlossen mit Gesang des Segensspruches.

Mittwoch Nachmittag.

Die Sitzung wurde zur bestimmten Stunde vom stellvertretenden Vorsitzer eröffnet.

Die noch vorhandenen Briefe wurden verlesen. Mehrere Brüder machten mündliche Mittheilungen über Gemeinden und Häuflein. Br. H. Fellmann über Syracuse, Br. Schulte über Le Roy und Williamsville und Br. H. Gubelmann über Hudson City.

Da die Südliche New York Association ihre Jahresversammlung in der englischen Kirche an der 53. Straße in New York hielt, so wurde der Sekretär beauftragt, folgenden brüderlichen Gruß dieser Körperschaft zu senden:

Die Oestliche Conferenz sendet herzliche Grüße der Südlichen New York Baptisten-Association.

Theure Brüder!

Da es uns durch die Vorsehung Gottes vergönnt ist, gerade zur selben Zeit Eurer Jahresfeier in dieser Stadt zu tagen, so können wir nicht wohl die Gelegenheit vorüber gehen lassen, unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen für die besondere Theilnahme und Hülfe, die Ihr unserm deutschen Missionswerk in dieser Stadt erzeigt habt. Möge Euer Liebeswerk mit Gottes reichem Segen gekrönt werden, und möge der Herr Euch ferner willig machen, noch mehr zu thun für die Evangelisirung des deutschen Volkes in diesem Theile des Landes.

Im Auftrage der Conferenz.

Der Bericht des Aufnahms-Committee's wurde jetzt vorgenommen, und die Brüder Deckmann, Ohlgart, Knobloch und Röber, sowie die Gemeinde in West Hoboken, N. J. und die in Hepburn, Pa. einstimmig in die Conferenz aufgenommen.

Den Brüdern und Repräsentanten der Gemeinden wurden vom Vorsitzer die Hand der Gemeinschaft gereicht und mit einigen passenden Worten willkommen geheißen.

Mission.

Die Missions-Angelegenheiten wurden eingeleitet mit Singen des Verses: „Du Stern in allen Nächten u. s. w."

Folgender Jahresbericht des Missions-Committee's wurde sodann vom Sekretär vorgelesen:

Bericht des Missions-Committee's der Oestlichen Conferenz.

Theure Brüder!

Da auf der letzten Conferenz durch Eure Wahl uns das Vertrauen geschenkt wurde, die Missions-Angelegenheiten während des Jahres zu leiten, so erlauben wir uns hiermit, folgenden Jahresbericht abzustatten:

Es ist dies das zweite Jahr der näheren Verbindung oder Cooperation unseres Vereins mit der „Einheimischen Missionsgesellschaft". Das Verhältniß Eures Committee's zu dieser Gesellschaft war während des ganzen Jahres ein recht freundschaftliches: alle unsere Empfehlungen wurden berücksichtigt und die Brüder mit den von uns bestimmten Salären angestellt. Unsere Missionare haben regelmäßig vierteljährlich ihren Gehalt bekommen, einerlei, ob viel oder wenig von unsern deutschen Gemeinden dazu beigetragen wurde. Wir haben daher durchaus keine Ursache, es zu bereuen, daß wir die nähere Verbindung mit der „Einheimischen Missionsgesellschaft" eingegangen sind, indem wir zuversichtlich glauben, daß unserm Werke nur Nutzen daraus erwächst. Wir betrachten unter Anderm z. B. das vermehrte Interesse unserer amerikanischen Brüder für die deutsche Mission, welches bei verschiedenen Gelegenheiten während des Jahres gezeigt wurde, als eine Frucht dieser Verbindung.

Unsere Missionare.

Zehn Brüder erhielten während des Jahres innerhalb der Grenzen der Conferenz Unterstützung von der Gesellschaft. Acht dieser Brüder wurden theilweise unterstützt, während zwei ihren ganzen Gehalt von der Gesellschaft bezogen. Vier wirkten im Staate New York, drei in Pennsylvanien, einer in Virginien, einer in Canada und einer auf dem ganzen Felde. Br. Blenner, der in der ehemaligen Rebellenhauptstadt, Richmond, Va., unter unsern Landsleuten wirkte, hatte mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen, indem es ihm an einem passenden Lokal für das Halten seiner Gottesdienste fehlte. Es ist jedoch endlich ein solches gefunden worden und wir dürfen uns vielleicht der Hoffnung hingeben, daß der Versuch, hier eine Mission zu gründen, gelingen wird. Die Arbeit unseres Br. Hieronymus in der Salemsgemeinde war nicht vergeblich in dem Herrn. Eine Anzahl Seelen wurden während des Jahres durch die Taufe hinzugethan. Gleich nach der Conferenz folgte Br. Blesene einer Einladung der Gemeinde in Philadelphia und übernahm die Station in Kensington, wo er bis jetzt im Segen wirkt. Die übrigen Brüder wirkten auf ihren respektiven Feldern in gewohnter Weise fort. Wir besitzen zwar nicht genaue Berichte über die Zahl ihrer Besuche, Predigten und Taufen, aber wir sind überzeugt, daß sie alle treu und fleißig gearbeitet haben. Manche durften ernten und hatten die Freude, Garben einzusammeln, während Andere den Samen des Wortes Gottes auf Hoffnung ausstreuen mußten, oft unter großen Schwierigkeiten, unter Seufzen und Thränen, aber nach einer Thränensaat wird sicherlich eine Freudenernte folgen.

Neue Felder.

Während des verflossenen Jahres sind uns mehrere neue Thüren zur Verkündigung des Wortes geöffnet worden, über welche der „Sendbote" bereits näheren Bericht abgestattet hat. Das Feld in Ontario, an der Grenze von Ottawa, verdient unsere besondere Aufmerksamkeit. Der Herr hat auf eine wunderbare Weise sich dort eine Gemeinde gesammelt, die aber der Hülfe, des Rathes und der Aufmunterung ihrer Schwestergemeinden bedarf. Das Missionsfeld dieser Gegend ist sehr versprechend, bedarf aber unbedingt einen tüchtigen Missionar, der sich ganz dem Werke widmet. Die Arbeit in jener Wildniß ist zwar eine selbstverleugnende und mit vielen Schwierigkeiten verbundene, aber sie sichert einen herrlichen Erfolg. Einer unserer Brüder erwägt jetzt die Frage im Gebet, ob es des Herrn Wille ist, daß er dieses Feld übernehmen soll und wir hoffen, daß er sich dazu entschließen wird. Der Herr wolle ihm Seinen Willen zu erkennen geben und die Herzen Seiner Kinder willig machen, für Seinen Unterhalt zu sorgen.

Ein anderes neues Feld hat sich in Scranton, Pa., geöffnet. Hier ist bis jetzt von unserer Seite nach nichts geschehen, während doch die deutsche Bevölkerung sehr zahlreich ist. Der Besuch des Reisepredigers wurde mit Segen gekrönt und es wurden von ihm sogleich Schritte zur Besetzung des Feldes gethan. Br. Ginius hat im Segen des Herrn mehrere Wochen hier gewirkt und ist nun willig, das Feld zu übernehmen. Die englische Gemeinde wird einen Theil seines Gehaltes aufmachen und für das Uebrige wird es unsere Aufgabe sein, zu sorgen.

Mangel an Arbeitern.

Während es uns nun zur großen Freude gereicht und zum Dank gegen Gott antreiben sollte, daß der Herr uns immer mehr neue Thüren zur Verkündigung des Wortes öffnet, so müssen wir es zugleich schmerzlich bedauern, daß es uns an treuen und tüchtigen Arbeitern fehlt, sie zu besetzen. Manche neue und versprechende Mission könnte innerhalb der Grenzen der Conferenz gegründet werden, aber wir haben leider nicht die Männer, um die predigerlosen Gemeinden zu versorgen. Durch diese Thatsache werden wir lebhaft erinnert an die Worte des Herrn: „Hebt eure Augen auf und sehet in das Feld, denn es ist schon weiß zur Ernte. Darum bittet den Hern der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende." O, möchten doch alle unsere Mitverbundeden diese Mahnstimme vernehmen und den Herrn der Ernte inbrünstig bitten, daß Er mehr Arbeiter in Seine Ernte sende, denn nur die von Ihm selbst gesandten werden mit Erfolg in dem Weinberge unseres Gottes arbeiten können. Nicht weniger als fünf unserer Gemeinden stehen gegenwärtig predigerlos da und sehnen sich nach Unterhirten, um ihnen das Brod des Lebens zu brechen. Unter diesen Umständen kann sich unsere Aufmerksamkeit nicht allein auf das Aufsuchen neuer Felder und die Gründung neuer Missionen beziehen, sondern zuerst müssen wir darauf bedacht sein, das bereits Gewonnene zu erhalten.

Einnahme.

Die Einnahme für die Mission ist in diesem Jahre nicht so groß, als im Anfange desselben hätte erwartet werden können. Die besonderen Anstrengungen, die in fast allen Gemeinden für die Publikationssache gemacht wurden, sind wohl hauptsächlich die Ursache davon. Sie ist aber doch größer als in irgend einem Jahre zuvor, und betrachten wir die Einnahmen für die Mission in den ersten Jahren des Bestehens des Vereins und vergleichen wir dieselben mit der diesjährigen, so bemerken wir eine bedeutende Zunahme, aus welcher wir erkennen, daß die Mission immer mehr an Interesse in unsern Gemeinden gewinnt. Die vom 1. Okt. 1870 bis 1. Okt. 1871 von unsern deutschen Gemeinden beim Schatzmeister und Reiseprediger eingegangene Summe beträgt $1586.73. Von englischen Gemeinden für die Mission vom Reiseprediger eingenommen $499.26. Zusammen $2085.99. Diese Summe wurde der H. M. S. ausbezahlt, von welcher die Quittung in den Händen des Reisepredigers sich befindet. Die Gesellschaft hat auf unserm Felde für Gehalt der Missionare, Reisekosten und Mitgliedscheine während des Jahres $4858.80 verwandt, also $3272.07 mehr als von unsern deutschen Gemeinden einging. Mehrere unserer Gemeinden haben jedoch noch einzelne Gaben direkt an die Gesellschaft gesandt, die hier nicht mit gerechnet sind. Wiewohl um der oben angegebenen Ursache willen keine sehr ernsten Anstrengungen für die Eincollectirung von Geldern gemacht wurden, so scheint doch der Plan der lebenslänglichen Mitgliedschaft für diesen Zweck sehr vortheilhaft zu sein, indem der Verein bereits nahe an achtzig Mitglieder zählt.

Mitgliedscheine.

In einer Sitzung Eures Committee's gleich nach der Conferenz in Anthony Township wurde dem Sekretär der Auftrag gegeben, einen passend verzierten Mitgliedschein verfertigen zu lassen. Dies war mit größeren Schwierigkeiten verbunden, als Anfangs erwartet wurde, indem eine ganz neue Zeichnung und die Verfertigung ungeheure Kosten verursacht hätte. Er wandte sich deshalb an die Publikationsgesellschaft in Philadelphie und erlangte von derselben Electrotypes von passenden Holzschnitten, die mit dem Bilde von Br. Fleischmann, ebenfalls in Holz geschnitten, dem Br. E. Crisand in New Haven übergeben wurden, der die Verfertigung übernahm und für einen verhältnißmäßigen billigen Preis herstellte. Derselbe ist bereits in den Händen der Mitglieder. Alle Empfänger haben bis jetzt ihre völlige Zufriedenheit über dasselbe ausgesprochen, und es steht zu erwarten, daß es in spätern Jahren noch in manchen Familien von Kindern und Kindeskindern als ein kostbares Kleinod aufbewahrt werden wird.

Schließlich.

Im Blick auf unsere große Missionsaufgabe rufen wir Euch, theure Brüder, schließlich zu: Seid eingedenk der Worte unseres göttlichen Meisters: Ich muß wirken die Werke deß, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da Niemand

wirken kann." Dies soll und muß auch unsere Losung sein, wenn wir unsere Aufgabe erfüllen wollen. Der Herr hat Großes an uns gethan in verflossenen Jahren, aber lasset uns in Demuth noch Größeres in der Zukunft erwarten. Die Zeit zum Wirken ist sehr kurz, bald bricht die Nacht herein, da Niemand mehr wirken kann. Einer unserer Brüder und Mitgenosse an der Trübsal hat in diesem Jahre seine Arbeit vollendet und steht nicht mehr unter uns. Dies ist eine Mahnstimme an uns, die Zeit auszukaufen und ganz für Den zu leben, der nicht müde wurde, zu wirken, bis Er das große Werk der Erlösung vollbracht hatte.

Im Auftrage

G. A. Schulte, Sekretär.

Folgender Zusatz zu obigem Bericht wurde von Br. Gubelmann im Namen des Committee's vorgeschlagen und beschlossen, denselben in den Verhandlungen aufzunehmen:

„Das Missions-Committee fühlt sich besonders gedrungen, seine Befriedigung auszusprechen über die treuen Dienste unseres Conferenzboten und Reisepredigers, des lieben Br. G. A. Schulte. Er hat in diesem Jahre mit Eifer und viel Umsicht in dem selbstverleugnenden Berufe gewirkt, den ihm der Herr durch die Conferenz aufgetragen hat. Wir dürfen glauben, daß er den Gemeinden, die er besucht hat, zum reichen Segen geworden ist, und daß das deutsche Missionswerk innerhalb der Grenzen unserer Conferenz durch seine weisen Bestrebungen gefördert und erweitert wurde. Die Gemeinden wurden gestärkt, neue Felder eröffnet und das Interesse unserer amerikanischen Brüder für unser deutsches Werk gehoben durch seine Thätigkeit. Wir sind ihm nächst dem Herrn viel Dank schuldig, und hoffen, die Gemeinden werden ihn ferner mit der Liebe und Achtung aufnehmen, deren er um seiner Person und seiner Werke willen werth ist. Möge der Herr seine Arbeit im neuen Conferenzjahre mit reichem Segen krönen."

Der stellvertretende Sekretär wurde beauftragt, diesen Zusatz ins Englische zu übersetzen und dem Sekretär der Einheimischen Missionsgesellschaft zu senden.

Zunächst wurde zur Wahl des Missions-Committee's für das kommende Jahr geschritten. Das Resultat derselben war, daß folgende Brüder in Verbindung mit den Beamten der Conferenz dazu erwählt wurden. J. S. Gubelmann, J. A. Schulte, H. M. Schäffer, H. Schneider und R. Otto.

Br. Schulte, unser Reiseprediger, machte nun ausführliche Mittheilungen über seine Reisen im verflossenen Jahre. Er zeigte, wie seine Wirksamkeit sich nicht allein beziehen könne auf das Aufsuchen neuer Felder und Collektiren von Geldern für die Mission, sondern daß die Verhältnisse mancher Gemeinden, die er besuche, oft einen längeren Aufenthalt erfordern. Mehrere Gemeinden, bei denen dieses der Fall war, machte er namhaft, sprach sich näher über die Verhältnisse aus und freute sich, daß seine Arbeit in dieser Richtung nicht vergeblich war in dem Herrn. Er las ebenfalls ein interessantes Schreiben vor, von der im vorigen Winter in Sebastopol, Ont.

gegründeten Gemeinde, in welchem der sehnlichste Wunsch ausgesprochen wurde, daß die Conferenz doch jenes Werkes im fernen Canada eingedenk sein möchte.

Die Brüder H. Fellmann, Blenner, Linker und Hieronymus, die im verflossenen Jahre unterstützt wurden, statteten ebenfalls Jeder einen mündlichen Bericht ab. Sie machten interessante Mittheilungen von ihren Feldern, und erzählten von ihren Mühen und Arbeiten, ihren Entmuthigungen und Ermuthigungen, und ihren Hoffnungen und Aussichten, die mit großem Interesse vernommen wurden.

Ein schriftlicher Bericht von Br. Blesene wurde vorgelesen.

Br. Ginius, der das neue Feld in Scranton, Pa., übernommen hat, erzählte Ermuthigendes von seinem dortigen Eingange und empfahl sich der Theilnahme der Conferenz.

Die Brüder machten durch ihre Mittheilungen den Eindruck, daß sie alle treu und fleißig im verfloßenen Jahre wirkten und daß ihre Arbeit nicht vergeblich war in dem Herrn, wenngleich der äußere, sichtbare Erfolg nur ein geringer zu sein scheint. Mögen sie in ihren Hoffnungen für die Zukunft nicht getäuscht werden, und mag es ihnen vergönnt sein, im kommenden Jahre recht viele Siegesfeste zu feiern mit solchen Seelen, die durch ihre Arbeit dem Herrn Jesu zum Lohne seiner Schmerzen zugeführt wurden.

Der herzlichste Dank der Conferenz wurde dem Br. E. Crisand von New Haven votirt, für die kunstvolle Verfertigung der lebenslänglichen Mitgliedscheine.

Publikationssache.

Hinsichtlich der Publikationssache einigte sich die Conferenz ohne weitere Besprechung folgenden Beschluß der Bundes-Conferenz vorzulegen:

In Erachtung der Thatsache, daß einflußreiche amerikanische Brüder wiederholt die Meinung ausgesprochen haben, unser deutscher Publikationsverein könne mit mehr Erfolg den Druck deutscher Schriften befördern, wenn er mit der großen amerikanischen Bibel- und Publikations-Gesellschaft in Philadelphia, Pa., in Verbindung trete, so ersuchen wir die Bundes-Conferenz diesen Gegenstand in Erwägung zu ziehen und der genannten Gesellschaft eine genaue Einsicht in den gegenwärtigen Stand unseres Publikationsvereins, besonders auch von den finanziellen Kräften und Bedürfnissen, und um eine deutliche Erklärung über die Bedingungen zu einer Cooperation in der Herausgabe und Verbreitung deutscher Schriften zu geben.

Das Committee für Anordnungen gottesdienstlicher Versammlungen berichtete, daß Br. E. Deckmann beauftragt werde, am nächsten Sonntag Morgen eine Missionspredigt in der 2. Gemeinde zu halten und Br. Gubelmann desgleichen am Abend in der 1. Gemeinde. Da aber die Bundes-Conferenz über die Versammlungen am Sonntag zu bestimmen hat, so wollen wir die Bitte an sie richten, uns für diesen Zweck den nächsten Sonntag zu erlauben.

Der Bericht wurde einstimmig angenommen und der Schreiber beauftragt, die Bitte der Bundes-Conferenz vorzulegen.

Geschlossen wurde mit Gesang.

Abendgottesdienst.

Br. Blesene predigte heute Abend über Matth. 8, 23—27. Er betrachtete die Seefahrt des Heilandes als ein Vorbild 1) des irdischen Lebens, 2) des geistlichen Lebens und 3) des Gemeindelebens. Br. Blenner folgte ihm in einer Ansprache über den betenden Jesus, während die Jünger mit dem Ungestüm des Meeres kämpften.

Dienstag Vormittag.

Nach der Gebetstunde, von Br. J. Stumpf geleitet, wurde die Sitzung zur bestimmten Stunde vom Vorsitzer eröffnet.

Die Protokolle der vorhergehenden Sitzungen wurden gelesen und angenommen.

Mission.

Das Missions-Committee stattete folgenden Bericht ab:

Euer Committee erlaubt sich hiemit der Conferenz folgende Empfehlungen zu machen:

1) Daß die Brüder Argow in Albany, N. Y., Blesene in Philadelphia, Pa., und Linker in Williamsport, Pa., der Gesellschaft für das kommende Jahr zur Unterstützung empfohlen werden. Br. Argow mit $400, Br. Blesene mit $200 und Br. Linker mit $150.

2) Im Fall Br. H. Kose sein jetziges Arbeitsfeld nicht verwechseln sollte, so empfehlen wir ebenfalls, daß er für das kommende Jahr dieselbe Unterstützung erhalte wie im verflossenen Jahre.

3) Wir empfehlen solchen Brüdern, welche damit umgehen ihr Arbeitsfeld zu wechseln, das Feld in Sebastopol, Ont., betend in Erwägung zu ziehen.

4) Daß Br. Gubelmann beauftragt werde, die Versammlung der General-Association von Pennsylvanien in Scranton am 17. d. Mts. zu besuchen, um für den Gehalt des Br. Ginius zu wirken.

5) In Beziehung auf Br. Hieronymus' Anstellung können wir jetzt noch keine Empfehlung machen, da Br. Hieronymus nachgesucht hat um eine Erhöhung von $200 zu seinem Gehalt, und die Gemeinde in Bezug darauf kein Gesuch gestellt hat. Nachdem wir mit der Gemeinde Rücksprache gethan haben, werden wir nach bestem Ermessen handeln.

6) Ebenfalls können wir noch keine bestimmte Empfehlung machen hinsichtlich der Anstellung des Br. Blenner in Richmond, Va., und empfehlen daher auch diesen Gegenstand dem Committee zu überlassen, um nach bestem Ermessen zu handeln.

Der Bericht wurde entgegen genommen, und darauf die Punkte einzeln besprochen und angenommen.

Das Committee zur Durchsicht der Briefe berichtete wie folgt:

„Der Herr bauet Jerusalem!" Die Briefe zeigen Fortschritt in jed Richtung. Spannungen einzelner Glieder sind durch die Liebe Christi au geglichen; Schulden, die auf den Kapellen lasteten, sind vermindert und g hoben worden. Junge Brüder haben den Schritt gewagt und befinden s in unserer betend getragenen „Prophetenschule". Aeltere Brüder haben d größeren Schritt gewagt und widmen dem Herrn ihre Zeit sowohl wie Geld. Neues Interesse erwacht in dem hochwichtigen Sonntagschulwer Prediger und Gemeinden fühlen sich neu aufgemuntert und ermuthigt. W leben noch! Die Zahl der Ausgeschlossenen hat abgenommen. 259 wur im verflossenen Jahre getauft. Aber während wir auf dieser Hand die H fen von den Weiden nehmen, bleibt auf der andern Hand der Raum zu klagen übrig, der von treuen Brüdern ausgefüllt werden sollte. Fünf G meinden sind predigerlos. Wir sind daher Schuldner der Bitte: „Herr se Arbeiter in Deine Ernte, denn das Feld ist weiß zur Ernte."

1. Br. Thoms, Prediger der Gemeinde in Carrick, Ont., ist in der Mi gewöhnlicher Altersjahre heimgegangen. Br. Jeremias Grimmel, Colp teur der 1. Gemeinde in Buffalo, hat sieggekrönt vollendet.

2. Die Gemeinde in Philadelphia legt der Conferenz die Frage vor: noch nicht die Zeit gekommen zur Anstellung eines Sonntagschulmissiona der die Gemeinden zu diesem Zwecke aufmuntert und Anleitung giebt, da das Sonntagschulwerk besser und segensreicher betrieben werden kann?

3. Die Gemeinde in Carrick, Ont., empfiehlt die verwittwete Schwe Thoms der Fürbitte und Theilnahme der Conferenz.

4. Die 1. Gemeinde in Buffalo bittet die Conferenz um gütige Auskun über folgende vier Fragen: 1) Wie hat sich eine Gemeinde gegenüber ei andern zu verhalten, wenn ein Glied bei seiner Gemeinde erklärt, daß es einer andern zu gehen wünscht, indem es sein geistliches Wohl in ihr m schaffen kann, und zwei Mal schriftlich um seine Entlassung bittet; selbi Glied unter solchen Umständen von Aeltesten der andern Gemeinde mit Bitte um Aufnahme mehrere Male entschieden abgewiesen wird, schließ selbiges verpflichtet, es seiner Gemeinde vorzustellen und sich um ihren Br zu verwenden, mit der Bemerkung, daß dieser Schritt Jahr und Tag Gebet wohl überlegt sei und zur Erhaltung ihres geistigen Wohles unbedi für nöthig halte? 2) Wie hat sich eine Gemeinde gegenüber einer and zu verhalten, wenn die deshalb erfolgte briefliche Nachfrage mit Stillsch gen übergangen wird mit der offenen Erklärung ihrer Glieder, daß sie n willens seien auf betreffendes Schreiben zu antworten? 3) Darf eine meinde dann ein solches Glied ohne Brief aufnehmen, wenn es erklärt, es nicht unter Gemeindezucht gestanden hat, zur Zeit da es wiederholt Entlassung gebeten? Können von der Conferenz keine Beschlüsse gef werden, durch welche einer solchen Handlungsweise entgegengetreten wird

5. Die Gemeinde in Albany bittet um Aufschluß über den Wittwe und Waisen-Unterstützungsverein.

6. Br. J. Horn empfiehlt dringend das neue Waisenhaus in Louisville, Ky., der Fürbitte und der persönlichen Erwägung den Conferenz-Mitgliedern an.

7. Freundliche Einladungen an die Conferenz sind ergangen von den Gemeinden Berlin, Ont., Wilmot, Ont., und Philadelphia, Pa.

8. Die 2. Gemeinde in Buffalo spricht den Wunsch aus, daß die Verhandlungen ausführlicher erscheinen möchten.

Der Bericht wurde entgegen genommen, und die in demselben vorkommenden Fragen sogleich zur Besprechung vorgenommen.

Hinsichtlich der Frage von der Gemeinde in Philadelphia erklärt sich die Conferenz nach einer kurzen Besprechung dahin, daß wir es nicht für rathsam halten, gegenwärtig schon einen Schritt in dieser Richtung zu thun, empfehlen aber allen unsern Mitverbundenen, im kommenden Jahre diesen so höchst wichtigen Gegenstand betend in Erwägung zu ziehen.

Die Fragen der 1. Gemeinde in Buffalo wurden einem Committee übergeben, bestehend aus den Brüdern Deckmann, H. Fellmann, Schneider, Diehl und Fasching.

Das Committee berichtete wie folgt:

Wir empfehlen der 1. Gemeinde in Buffalo, auf ihre Fragen Folgendes zu antworten, daß, wenn irgend ein Schreiben von einer ihrer Schwester-Gemeinden gesandt wird, um Auskunft über irgend einen Gegenstand zu erhalten, beantwortet werden soll. Im Fall dies nicht geschieht, rathen wir einer solchen Gemeinde, nach bestem Gewissen vor Gott zu handeln.

Das Geschäfts-Committee wurde beauftragt, die Einladungen für die nächstjährige Conferenz in Erwägung zu ziehen und darüber zu berichten.

Hinsichtlich des Wunsches, welcher von der 2. Gemeinde in Buffalo ausgesprochen war, erklärte sich die Conferenz dahin, daß es unter den gegenwärtigen Umständen nicht rathsam sei, die Verhandlungen ausführlicher erscheinen zu lassen.

Eine Delegation der Südlichen New York Baptisten-Association trat ein und überreichte ein Erwiederungsschreiben auf den von uns an die Association gesandten Gruß. Es wurde beschlossen, dies Schreiben in die Verhandlungen aufzunehmen:

Theure Brüder!

Die Unterzeichneten, als Committee ernannt, um die Südliche New York Baptisten-Association zu vertreten, wünschen von ganzem Herzen die brüderlichen Grüße Eurer Conferenz zu erwidern. Wir freuen uns über den Segen des Herrn, der so reichlich auf Eurer Arbeit geruht hat, so daß die Mitgliedschaft, welche Ihr vertretet, sich in zwanzig Jahren um das fünffache vermehrte. Deutschland ist die Heimath des unabhängigen Denkens, der religiösen Freiheit und der gesellschaftlichen Anhänglichkeit. Wir begrüßen Euch als die Vertreter eines Volkes, dessen treue und ausharrende Arbeit Segnungen einer Welt gebracht hat; wir begrüßen Euch als Mitverbundene in der großen Arbeit der vollkommenen Herstellung eines apostolischen Christen-

thums, in seinen Lehren, Gottesdiensten und Sakramenten, und schließlich begrüßen wir Euch als Diener unseres Herrn Jesu, unter dessen Fahne wir in gegenwärtigen Trübsalszeiten muthig kämpfen, bis wir zum glorreichen Siege geführt werden. Möge die Gnade des Herrn mit Euch sein und bleiben.

Im Auftrage der Südlichen New York Baptisten-Association

A. J. F. Behrends,
W. Phelps,
J. W. Stevens.

Die nächste Conferenz.

Das Geschäfts-Committee berichtete und empfahl die nächstjährige Conferenz in Berlin, Ont., zu halten.

Der Bericht wurde entgegen genommen, aber nach einer kurzen Besprechung mit Stimmenmehrheit entschieden, die Empfehlung nicht anzunehmen.

Die Mehrheit der Brüder entschied sich hinsichtlich des nächstjährigen Conferenzortes für Philadelphia, Pa.

Der dritte Donnerstag im September, Abends ½8 Uhr, wurde als die Zeit der Eröffnung bestimmt.

Br. A. Rauschenbusch wurde ernannt, die Eröffnungspredigt zu halten, und Br. Tschirch zu seinem Stellvertreter bestimmt. Die Missionspredigt wurde Br. H. M. Schäffer aufgetragen.

Die Conferenz beschloß einmüthig, der 2. Gemeinde in New York, in deren Mitte wir so freundliche Aufnahme fanden, für die Liebe und Gastfreundschaft, die sie uns bewiesen, und für die viele Mühe und Arbeit, die sie es sich kosten ließen, unser Weilen in ihrer Mitte so angenehm wie möglich zu machen, ihren aufrichtigen Dank auszusprechen. Br. Schulte wurde ernannt diesen Dank am nächsten Sonntag Morgen der Gemeinde mündlich abzustatten.

Ein Committee wurde ernannt, bestehend aus den Brüdern Gubelmann, Schäffer und Schneider, um Themata und Brüder zu bestimmen, die wissenschaftliche Abhandlungen für die nächste Conferenz schreiben sollen.

Die noch übrige Zeit der Sitzung wurde dem Lesen und der Besprechung eines Aufsatzes von Br. J. S. Gubelmann gewidmet über das Thema: „Haben wir die bevorstehende Wiedererscheinung Christi sichtbar zu verstehen und haben wir uns die erste Auferstehung als eine leibliche zu denken?“

Bei der Besprechung gaben sich verschiedene Ansichten über diese so höchst wichtigen, aber uns noch vielfach dunkeln Gegenstände kund. Nur schade, daß die Zeit zu kurz war für eine eingehende, ausführliche Besprechung, wie der mit so großem Fleiße und besonderer Sorgfalt geschriebene Aufsatz es erfordert hätte.

Die Zeit zum Vertagen war gekommen und die Geschäfte waren soweit beendigt, da aber Br. Janzen während der Besprechung des Aufsatzes herein-

gekommen war, so wurde die Sitzung etwas verlängert, um ihm die Gelegenheit zu geben, Mittheilungen über die westliche Conferenz zu machen.

Nachdem Br. Janzen geredet hatte, vertagte sich die Conferenz mit Gebet von Br. Schulte, um, so Gott will, am dritten Donnerstag im September 1872, Abends ½8 Uhr in Philadelphia, Pa., wieder zusammen zu kommen.

G. A. Schulte, Sekretär.

Stehende Committeen.

Missions-Committee.

H. Trumpp, Newark, N. J., Vorsitzer.
G. A. Schulte, Buffalo, N. Y., Sekretär.
J. A. Schulte, 530 Arch Str., Philadelphia, Pa., Schatzmeister.
J. S. Gubelmann, Philadelphia.
H. M. Schäffer, New York.
H. Schneider, New York.
R. Otto, Buffalo, N. Y.

Eröffnungsprediger in Philadelphia.

A. Rauschenbusch, Rochester, N. Y. E. Tschirch, Rochester, N. Y.

Missionsprediger.

H. M. Schäffer, New York.

Adressen der Conferenz-Mitglieder und Mitarbeiter.

J. S. Gubelmann, 1240 Mervine Str., Philadelphia, Pa.
H. M. Schäffer, 168 Ave. A., N. Y.
A. Rauschenbusch, 9 Arnold Park, Rochester, N. Y.
H. Schneider, 411 West 41. Str., New York.
K. Otto, 480 Hickory Str., Buffalo, N. Y.
J. C. Grimmel, 16 Kane Str., Buffalo, N. Y.
G. A. Schulte, 220 Pine Str., Buffalo, N. Y.
J. Stumpf, Tavistock, Ont.
C. Pöhlmann, Elmira, Ont.
A. Ginius, Scranton, Pa.
H. Fellmann, Syracuse, N. Y.
H. L. Dietz, New Haven, Conn.
William Kunkel, Williamsport, Pa.
John Linker, " "
H. Gubelmann, Hudson City, N. J.
Ch. Gayer, Morissiana, N. Y.
G. Knobloch, West Hoboken, N. J.
C. Ohlgart, Dundee, Ont.
A. Räber, Newark, N. J.
C. Deckmann, Birmingham, Buchanan, P. O., Pa.
H. Trumpp, 52 West Str., Newark, N. J.
G. Walz, lic., Williamsport, Pa.
C. Kraft, lic., Newark, N. J.
G. Distler, Williamsburg, N. Y.
W. Fasching, 331 Lombard Str., Williamsburg, N. Y.
J. Blenner, 106 Marshall Str., Richmond, Va.
John Eisenmenger, Hannover, Ont.
J. Fellmann, Wilmington, Del.
H. Austermühl, " "
Ernst Tschirch, Rochester, N. Y.
G. D. Blesene, Philadelphia, Pa.
H. Kose, Zürich, Ont.
Karl Rantz, Holland, Erie Co., N. Y.
R. Piepgraß, Cohoes, N. J.
W. Argow, Albany, N. Y.
Ch. Hieronymus, 209 Stanton Str. New York.
Henry Müller, Ann Str., zw. Orleans und Jefferson, Baltimore, Md.
A. v. Puttkammer, Hemlock Lake, N. Y.

Sonstige Mitarbeiter.

W. Desch, Millerstown, Lehigh Co., Pa.
H. Desch, Upper-Millford, Lehigh Co., Pa.
Caspar Schlag, Bridgeport, N. J.

Constitution.

I.

Der Name, unter welchem wir uns verbunden haben, ist: „Die östliche Conferenz deutscher Gemeinden getaufter Christen von Nordamerika."

II.

Die Absicht und der Zweck derselben bestehen in Folgendem:

1) Soll sie dazu dienen, das Bedürfniß einer nähern Bekanntschaft und Verbindung der Gemeinden zu befriedigen.

2) Soll sie durch die jährlichen Versammlungen Gelegenheit geben, alle auf die Förderung unserer deutschen Mission und das Wohl unserer Gemeinden sich beziehenden Fragen in Erwägung zu bringen, sich gemeinschaftlich darüber zu berathen und zu verständigen, ohne jedoch ihre Beschlüsse als gesetzgebend oder bindend für die Gemeinden zu betrachten.

3) Soll er das Bestreben der Conferenz sein, die Gemeinde, mit der sie sich versammelt, aufzumuntern und zu erbauen.

III.

Jede in Lehre und Ordnung mit uns übereinstimmende Gemeinde soll freundlichst eingeladen sein, sich als Körper der Conferenz anzuschließen, und soll, nachdem sie nach Ordnung des Art. 3 aufgenommen ist, das Recht haben, nebst ihrem Prediger zwei bis vier Abgeordnete zu den Versammlungen zu senden, welche alsdann zum Mitstimmen berechtigt sind. Alle übrigen, am Ort der Conferenz befindlichen Brüder und Prediger, sowie Brüder von andern christlichen Benennungen, die etwa gegenwärtig sein mögen, können vom Vorsitzer eingeladen werden, an den Verhandlungen Theil zu nehmen.

IV.

Jeder ordinirte oder licensirte Prediger oder Colporteur, der eine Gemeinde oder auch nur eine Versammlung leitet, kann sich ebenfalls der Conferenz anschließen, und soll, nach vorherigem persönlichen Ansuchen und auf den Vorschlag eines dazu bestimmten Committee's, welches sich über seine Aufnahmsfähigkeit befriedigt glaubt, durch Stimmenmehrheit der versammelten Glieder in einer regelmäßigen Sitzung aufgenommen werden.

V.

Die Conferenz soll das Recht haben, ein Mitglied, gegen welches begründete Anklagen erhoben worden sind, nach genauer Untersuchung durch Stimmenmehrheit wieder aus ihrer Verbindung zu entfernen.

VI.

Die Conferenz soll sich in einer regelmäßigen Sitzung ihre Nebengesetze über die Art und Weise in der Förderung ihrer Geschäfte machen, welche durch zwei Drittheile der Stimmen angenommen oder verändert werden können.

VII.

Die jährlichen Sitzungen der Conferenz sollen unter der Leitung eines durch Abstimmung gewählten Vorsitzers stehen, von welchem die nächstjährige Conferenz wieder eröffnet und alsdann ein neuer Vorsitzer gewählt werden soll.

Ein stehender Sekretär soll auf unbestimmte Zeit erwählt werden, der während seiner Amtsführung die allgemeinen Angelegenheiten der Conferenz, den Druck der Verhandlungen, ihren Briefwechsel u. s. w. besorgt. Beide Wahlen sollen durch Stimmzettel geschehen und durch ein Committee geleitet werden, welches zwei Candidaten für jedes dieser Aemter vorschlägt.

VIII.

Die Artikel dieser Constitution können, nachdem sie angenommen sind, nur in einer regelmäßigen Jahres-Versammlung durch zwei Drittheile der stimmenden Mitglieder verändert werden.

Zusätze zur Constitution.

Die Conferenz constituirt sich zu einem deutschen Zweigverein der „Amerikanischen Einheimischen Missionsgesellschaft."

1. Alle Delegaten der Gemeinden an die Conferenz sollen als jährliche Mitglieder des Zweigvereins angesehen werden.

2. Irgend Jemand kann durch Einzahlung von drei Dollar jährliches Mitglied und durch Einzahlung von zehn Dollar lebenslängliches Mitglied werden und bei den jährlichen Berathungen Stimmrecht haben. Alle lebenslänglichen Mitglieder empfangen einen passend verzierten Mitgliedschein.

3. Die Beamten der Conferenz sind zugleich Beamten des Zweigvereins.

4. Die Conferenz erwählt alljährlich ein Missions-Committee, bestehend aus sieben Brüdern, die während des Jahres die Missions-Angelegenheiten verwalten. Ein Glied des Missions-Committee's soll bei der jährlichen Wahl derselben von der Conferenz zum Schatzmeister bestimmt werden.

Auszüge aus den Gemeinde-Berichten.

—o—

Pennsylvanien.

Philadelphia.

Die Segnungen des Herrn sind Ursache zu unserer Demüthigung vor Ihm. Das Wort Gottes wurde von unsern beiden Brüdern reichlich verkündigt. 16 theure Seelen sind getauft worden. Friede und Eintracht wohnte unter uns. Br. Blesene predigt seit Neujahr in unserer Missions-Kapelle. Wir können, durch die besondere Führung des Herrn getrieben, mit Jakob sagen: „Ich hatte nichts als diesen Stab, da ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich zwei Heere geworden." Auf unserer andern Station hat der Herr das Wirken des Br. Schlag auf's neue gesegnet. Unsere Glieder sind bereits alle am Bau des Reiches Gottes beschäftigt. Die einfachen aber gesalbten Predigten unsers Br. Gubelmann haben uns im Glauben erbaut und gestärkt. Wir fühlen und beklagen, daß unser geistiger Zustand noch lange nicht ist, was er sein soll, doch seufzen wir, daß bei der heranrückenden Mitternacht wir als reine und kluge Jungfrauen alle uns bewähren mögen. Wir haben eine gründliche Reparatur unseres Versammlungshauses mit des Herrn Hülfe ausgeführt.

Anthony Township.

Wir haben ein Jahr hinter uns, in dem es dem Satan gelang, uns auf eine kleine Zeit mit Zwietracht zu bedrohen. Unserm lieben Vorsteher wurde sein Werk sehr schwer gemacht. Der Herr segnete die zeitigen Ermahnungen unsers Br. Schulte, und es ist jetzt wieder Friede und Freude unter uns. Die Sonntagschule wird gut besucht.

Fairfield Township.

Wir stehen noch in Liebe verbunden da. Drei junge Seelen hat uns der Herr durch die Taufe geschenkt; noch andere sind erweckt. Möge der Heiland sie bald die Seinen nennen. Es thut uns leid, daß Br. Kunkel uns das Wort nicht mehr predigen kann, da sein Feld zu groß ist. Möge Gott uns in kürze den passenden Mann schicken. Die Sonntagschule steht gut.

Eldred Township.

Der treue Bundesgott hat uns als Sieger aus allen Kämpfen des verflossenen Jahres gebracht. Wir werden bald die kräftigen und lauteren Predigten von Br. Kunkel entbehren, da eine Theilung seines großen Feldes vorgenommen ist. Wir flehen um einen treuen Unterhirten.

Hepburn Township.

Möge die Conferenz zum Segen vieler Seelen gereichen. Wir rühmen die Gnade des Heilandes. Wir waren nicht ohne Kampf, doch die trübe Wolke ist vorübergezogen. Br. Kunkel predigt uns nicht mehr, was uns von Herzen leid thut. Die Brüder Kunkel und Schulte hielten im Winter verlängerte Versammlungen und sieben Seelen wurden der Gemeinde hinzugethan. Es war ein herrlicher Segen. Gedenket unserer im Gebet. Wir klopfen noch einmal an um Aufnahme in die Conferenz.

Erie.

„Bis hieher hat der Herr geholfen." Wenn wir gleich keine Siege zu rühmen haben, so hat sich der Herr doch nicht unbezeugt an uns gelassen. Unsere Sonntagschule steht in hoffnungsvollem Zustande. Br. A. Ginius, der zum reichen Segen unter uns wirkte, hat

uns plötzlich verlassen. Wenn uns dieser Schlag gleich wehe thut, so bitten wir doch den Herrn, daß Er ihn auf seinem neuen Felde segne. Gott gebe uns bald einen Unterhirten. Betet für uns.

Birmingham.

Es freut uns als Gemeinde, als ein Zeugniß der Gnade Gottes und Seiner großen Treue noch dazustehen. Jesus steht zur Rechten des Vaters und bittet für uns, darum blicken wir getrost in die Zukunft. Br. Deckmann's Wirken war nicht vergebens; die Gemeinde wurde erbaut, befestigt und vermehret. Einige mußten wir hinaus thun. Der Herr schenke ihnen Gnade zur Buße.

Williamsport.

Wir flehen, daß unsere Erfahrungen uns geschickter im Dienst Gottes und reifer für den Himmel machen mögen. Der Herr war mit uns. Wir freuen uns der gegenseitigen Liebe. Br. Linker wirkt zum Segen unter uns. Zu gewissen Jahreszeiten sind unsere Versammlungen gut besucht. Wir haben viele Feinde um des Worts willen, das wir reden. Die Sonntagschule bedarf unserer erneuten Anstrengung und anhaltenderen betenden Bemühung, das fühlen wir.

New York.

New York, 1. Gemeinde.

Wir haben Ursache Gott zu loben, der uns reichlich gesegnet hat. Die Predigt ist vielen ein Geruch des Lebens zum Leben geworden. Auf unserer Missionsstation in Hunterspoint durften wir unsere Erstlingsfrucht einernten. Durch das einfache Zeugniß einer Schwester, gab uns der Herr eine offene Thür in South Amboy. Diese Schwester versammelte ihre Nachbarn in ihre Wohnung zum Gebet, und in diesem kleinen Kreis erwies sich Jesu rettende und erbarmende Liebe. Sechs Seelen wurden hier getauft. Die Sonntagschule ist in gedeihlichem Zustande und wird von einer Anzahl Lehrer mit Liebe und Eifer gepflegt, doch wäre zu wünschen, daß die Wichtigkeit des Werkes unter der Jugend allgemeiner erkannt würde. Unser Wunsch ist, daß alle unsere Glieder am Werke des Herrn thätig sein möchten. Dieses Jahr ist uns besonders wichtig, da es das 25. unseres Bestehens als Gemeinde ist. Es ist Niemand mehr unter uns aus jenen ersten Tagen, der uns erzählen könnte von dem schwachen Anfang, den Hoffnungen und Täuschungen, den Leiden und Freuden, den Kämpfen und Siegen des schwachen Anfangs. Wo sind sie Alle? Mit dem Psalmisten wollen wir, treu bleibend, sagen: „Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat."

New York, 2. Gemeinde.

Mit warmem, freudigem Herzen heißen wir die Conferenz in unserer Mitte: „Willkommen!" Mögen die Tage ihres Hierseins zum ewigen Segen gereichen. Wir haben, dem Herrn sei Dank, wieder Friede unter uns. Wir bekennen mit Beugung, daß wir den Zuwachs von 27 Seelen nicht als Beweis unserer Liebe zu Jesus, sondern als unverdiente Gnade des ewig treuen Gottes ansehen müssen. Br. Speck bringt der Station in Harlem die Hälfte seiner Zeit als Opfer des Herrn dar. Unsere würdigen Diakone stehen dem Aeltesten treulich im Missionswerk bei. Unsere fleißigen und muthigen Schwestern entfalten eine segensreiche Thätigkeit durch ihren Missionsverein. Die Schuld auf unserer Kapelle soll in diesem Jahr ihr lang verschobenes Ende erreichen. Gebe Gott, daß unser Salz nicht dumm werde.

Williamsburg.

Unsere Statistik wird unsere Wirksamkeit am Besten erklären. Die Predigt ist uns zum reichen Segen geworden. Einigkeit und Friede ist unter uns.

Buffalo, 1. Gemeinde.

Wir freuen uns des stillen Wachsthums in der Gnade Gottes. 3000 Traktate wurden durch ausgehende Geschwister vertheilt, die oft mit Freuden wieder kamen, um zu erzählen, wie der Herr mit ihnen gewesen. Unsern alten Br. Grimmel hat der Herr in das obere Reich versetzt. Er war ein unermüdlicher Arbeiter im Weinberge des Herrn. Seine Wirksamkeit spürten wir in der Zahl der Fremden, die uns besuchten. Auch unser junger Br. J. Ostwald fehlt in den Reihen unserer treuen Sonntagschullehrer. Wir tragen jährlich 600 Dollar an unserer Kirchenschuld ab.

Buffalo, 2. Gemeinde.

Wir wünschen Euch von ganzem Herzen den Segen des ewig treuen Bundesgottes zu Euren Berathungen. Als Gemeinde dürfen wir uns noch der Gnade des Herrn und Seiner Durchhülfe erfreuen. Wir hatten die Freude, eine Anzahl Seelen während des letzten Winters durch die Taufe aufnehmen zu dürfen, wiewohl wir auch den Schmerz hatten, einige um der Sünde willen ausschließen zu müssen. Unsere Station in Shanee erfreut sich eines gesegneten Fortgangs. Unsere Sonntagschule zählt etwa 160 Kinder. Mehrere Schüler wurden im vorigen Winter gläubig. Wir haben auch in diesem Sommer nicht ohne Erfolg im Freien das Wort des Lebens verkündigen dürfen.

Rochester.

Der Herr hat uns in diesem Jahre manchen lieblichen Segen verliehen, aber anstatt daß unsere Herzen dankbarer wurden, offenbarte sich die Sünde in manchen Gestalten, so daß der Ausschluß von mehreren Gliedern erfolgen mußte. Wir blicken auf Gottes Verheißungen und gehen vorwärts. Gedenket unserer im Gebet.

Albany.

Der Name des Herrn sei gepriesen, daß wir noch gewürdigt sind, unter den Gemeinden Gottes zu stehen. Die Predigt und die Gebetsversammlung diente uns oft zum reichen Segen. Es thut uns wehe, daß durch den Geiz hie und da ein böses Beispiel zur Entmuthigung der Opferwilligen gestiftet wird, daß die Zucht der Gemeinde an ihnen geübt werden muß. Unser Gebet ist: „Dein Reich komme!"

Wales.

Der Herr hat sich zu der Predigt von Br. Rantz bekannt. Neun theure Seelen sind getauft und aufgenommen worden. Dem Herrn sei Lob und Ehre.

Folsomdale.

Trotz allen Unannehmlichkeiten des verflossenen Jahres hat uns doch der Herr einige Gnadentröpflein gespendet. Unsere Versammlnngen werden gut besucht. Br. Zwink hat stellvertretend unter uns zum Segen gepredigt; er wird uns wieder verlassen.

New Jersey.

Newark.

„Gott, man lobt dich in der Stille zu Zion." Mit Freuden können wir in diese Worte einstimmen, denn unser Schifflein ist wieder in stilles Fahrwasser gelangt. Wir sind geprüft worden aber auch geläutert. In Frieden und Eintracht stehen wir mit einander und mit unserm lieben Br. Trumpp als Vorsteher verbunden. Wir haben jetzt vier Sonntagschulen an verschiedenen Orten. Unser Werk blüht und wir sind ermuthigt.

West Hoboken.

Wir bitten zum Aufnahme in die Conferenz. Möge der Herr die Tagung der Conferenz segnen.

Delaware.

Wilmington.

Die List des Teufels und seiner Gehülfen ist hier stark, um die abzuhalten, die den Herrn gern suchen möchten. Wir leben von den Verheißungen des Herrn. Der Herr ist in unsern Versammlungen. Die Sonntagschule blüht. Der Jünglingsverein wirkt fort, trotz geringem Erfolg. Wohlzuthun und mitzutheilen haben wir nicht vergessen, mögen unsere Opfer dem Herrn wohlgefallen.

Connecticut.

New Haven.

Der Herr hat sich nicht unbezeugt zu Seinem Wort gelassen. Br. Dietz, unser Vorsteher, den wir wieder glücklich in unserer Mitte haben, befand sich einige Monate in Deutschland. Br. Köhler predigte uns während dieser Zeit. Eine neue Station, New Britain, ist gegründet, neben den beiden alten Stationen. Zwei theure unvergeßliche Brüder sind in die triumphirende Gemeinde versetzt worden.

Maryland.

Baltimore.

Wir durften oft des Herrn Nähe fühlen. Während wir neun theure Geschwister durch die Taufe und etliche durch Briefe aufnehmen durften, that es uns wehe, 14 durch Briefe und 8 durch Ausschluß entlassen zu müssen. Wir sind zum großen Dank verpflichtet gegen den Herrn, daß Er die Gesundheit unseres lieben Vorstehers bewahret hat. Unsere Bibelstunden gereichten uns zum großen Segen. Die Sonntagschule ist in einem gedeihlichen Zustande.

Ontario.

Berlin.

Wir bedauern, dies Mal keinen Delegaten senden zu können, da wir predigerlos sind. Das Verlangen nach regelmäßiger geistiger Speise ist groß. Schwere Prüfungen lagen für uns in dem letzten Jahr, doch hoffen wir, daß sie uns zum Besten gedient haben. Wir fühlen uns enger miteinander verbunden. Unsere Sonntagschule ist in gutem Zustande.

Wilmot.

Wir woren längere Zeit predigerlos. Der Herr, der unser Gebet erhörte, schickte den lieben Br. Ohlgart zu uns, der den Ruf annahm und nun ordinirt ist. Der Herr segne ihn in seinem Wirken allhier.

Neustadt.

Im Anfang des Conferenzjahres war es unter uns ziemlich kalt. Die ersten Predigten, von Br. Eisenmenger und Thoms um Neujahr gehalten, dienten sehr zur Förderung in der Liebe, sowie zur Erweckung. Doch eine ernstere Predigt hielt uns der Herr in dem Heimgang unsers lieben Vorstehers Br. Thoms. Sein Hiersein dauerte nur anderthalb Jahre, aber es war zum Segen für Bekehrte und Unbekehrte. Wir stehen nun predigerlos da. Gedenket unserer im Gebet; gedenket auch der verwittweten Schw. Thoms.

Logan.

Der Herr hat uns eine Thür acht Meilen von hier geöffnet, wo wir in einem neuerrichteten Schulhaus zu beständig kommenden Freunden das Wort Gottes verkündigen. Es thut uns leid, nicht von Bekehrungen unter uns berichten zu können. Wir müssen noch auf Hoffnung säen.

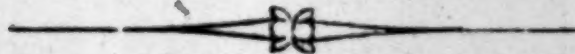
Hannover.

Wir freuen uns, noch als ein Pflänzlein der Hand des Herrn stehen zu können. Eine Seele durften wir als neubekehrt begrüßen.

Brant.

Der Herr zieht vor uns hin. Unser Zuwachs ist klein, und dem menschlichen Auge scheint es, als wäre wenig Hoffnung auf die Zukunft zu hegen. Unsere Sonntagschule ist in gedeihlichem Zustande. Unser Gebet ist, daß die Kinder derselben den Herrn suchen und finden mögen.

„Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen,
und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben."
Psalm 126, 6.





Conferenz-Verhandlungen

der

Dritten Bundes-Conferenz,

gehalten bei der

Ersten Gemeinde in New York,

vom 5. bis zum 10. Oct. 1871.

Am Donnerstag Abend, den 5. Oktober, versammelten sich die Delegaten der Bundes-Conferenz mit der 1. Gemeinde in New York zur Eröffnungsfeier der Dritten Bundes-Conferenz. Die ohnehin schon geschmackvoll gebaute Kirche war noch durch zarte Schwester-Hände mit Guirlanden und Kränzen festlich geschmückt, um den Festgenossen aus der Nähe und Ferne schon bei ihrem Eintritt den Eindruck zu geben, daß sie willkommen seien. Diese erste Versammlung war sehr zahlreich besucht. Das geräumige Lokal war so angefüllt, daß Extra-Sitze hineingeschafft werden mußten, um Alle aufzunehmen. Ein eigens zur Begrüßung gedichtetes Lied wurde von der Gemeinde zu Anfang gesungen. Br. J. C. Haselhuhn hielt die Eröffnungspredigt über Phil. 72, 8. 9. Nach der Versammlung fand die brüderliche Begrüßung statt; da wurden alte Bekanntschaften erneuert und neue gemacht. Brüder, die schon vor Jahren des Tages Last und Hitze miteinander getragen hatten, genossen jetzt die Freude des lang ersehnten Wiedersehens, und andere, die sich zwar dem Namen nach kannten, aber nie die Gelegenheit hatten, sich persönlich kennen zu lernen, reichten sich jetzt zum ersten Male die Bruderhand. Diese Stunde der Begrüßung war eine köstliche und wird für viele Brüder eine unvergeßliche sein. Aber wie wird es erst sein, wenn nach aller Arbeit und Mühe hienieden wir uns droben am crystallenen Meere begrüßen dürfen, wo kein Scheiden mehr stattfindet und unser Beisammensein durch nichts mehr gestört werden kann

Freitag Vormittag.

Die Brüder versammelten sich um 9 Uhr zu einer Gebetstunde, die von Br. Henrich von Louisville, Ky., geleitet wurde. Die Gebete stiegen inbrünstig zum Thron der Gnade empor, um den Segen des Herrn und die Leitung des heiligen Geistes zu erflehen. Der Herr war unter uns in Gnaden und segnete unser erstes Beisammensein.

Die Geschäftsitzung wurde von Br. Haselhuhn, dem Vorsitzer der letzten Bundes-Conferenz, eröffnet; er las zuerst den 135. Psalm vor, worauf Br. Bickel im Gebet leitete.

Folgende Brüder waren als Delegaten der Bundes-Conferenz anwesend:

Connecticut.

Prediger.	Abgeordnete.
H. L. Dietz, New Haven.	E. Crisand, New Haven.
	C. Rabe, „ „

Besuchender Bruder: Andreas Schwab, Halesville.

New York.

Prediger.	Abgeordnete.
H. M. Schäffer, 1. Gem., New York.	W. Diehl, 1. Gemeinde New-York.
H. Schneider, 2. Gem., New York.	J. Abhau, „ „
K. Hieronymus, Salems-Gem., New York.	J. Mühler, „ „
W. Fasching, Williamsburg.	J. G. Rehm, „ „
C. Gayer, Morissiana.	G. Schneider, 2. Gemeinde, New York.
W. Argow, Albany.	H. Reis, „ „
H. Fellmann, Syracuse.	F. A. Linde, Salems-Gemeinde, New York.
A. Rauschenbusch, Rochester.	J. Peltz, „ „ „
J. C. Grimmel, 1. Gem., Buffalo.	A. Räber, 53. Str. Gem., New York.
R. Otto, 2. Gem., Buffalo.	W. H. Kalfe, Williamsburg.
G. A. Schulte, 2. Gem., Buffalo.	J. G. Distler, „
	M. Weiner, Morissiana.
	G. Werneburg, Albany.
	L. Hecker, „
	C. Pfeffer, 2. Gem., Buffalo.

Besuchende Brüder.

F. Köhler, Rochester. Peter Hecker, West Charlton.
W. Rabe, Rochester. John Brenzel, Albany.

New Jersey.

Prediger.	Abgeordnete.
H. Trumpp, Newark.	C. Düker, Newark.
J. C. Kraft, „	C. Würzbach, „
G. Knobloch, West Hoboken.	C. Baum, West Hoboken.
H. Gubelmann, Hudson City.	

Pennsylvanien.

Prediger.	Abgeordnete.
J. S. Gubelmann, Philadelphia.	John Seßler, Philadelphia.
G. D. Blesene, Philadelphia.	J. A. Schulte, „
A. Ginius, Scranton.	John Gorr, Erie.
E. Deckmann, Birmingham.	W. Kies, Anthony.
John Linker, Williamsport.	A. Ulmer, „
W. E. Kunkel, Anthony.	

Besuchende Brüder.

A. Erdmann, Millerstown, D. Ehmann, Anthony.
E. Probst, „ W. P. Kies, „
David Kies, Anthony.

Delaware.

Prediger.	Abgeordnete.
J. Fellmann, Wilmington.	F. Braunstein, Wilmington.
	W. Kohlermann, „

Maryland.

Prediger: H. Müller, Baltimore.

Virginien.

Prediger: John Blenner, Richmond.

Ontario.

Prediger.
John Stumpf, Tavistock.
John Eisenmenger, Hanover.
H. Rose, Zürich.
C. Ohlgart, Wilmot.
C. Pöhlmann, Woolwich.

Ohio.

Prediger.	Abgeordnete.
P. W. Bickel, Cleveland.	J. Bartus, Cleveland.
C. Grützner, "	U. Emerich, "
B. Eisele, Dayton.	E. Zwick, Dayton.

Illinois.

Prediger.	Abgeordnete.
L. H. Donner, Peoria.	C. Petri, Somonauk.
E. C. Janßen, Green Garden.	P. D. Bielenberg, Chicago.
A. Transchel, Kankakee.	
C. Bodenbender, Chicago.	
F. Melchert, Minonk.	

Michigan.

Prediger.	Abgeordneter.
C. Jung, Detroit.	H. Schwaß, White River.
A. Ludwig, White River.	
H. Alward, Battle Creek.	

Wisconsin.

Prediger.
J. C. Höfflin, Milwaukee.
W. Paul, Lebanon.

Iowa.

Prediger.	Abgeordneter.
C. Schoemaker, Muskatine.	R. Höfflin, Davenport.

Kentucky.

Prediger: A. Henrich, Louisville.

Missoury.

Prediger: J. C. Haselhuhn, St. Louis.

Minnesota.

Prediger: G. D. Menger, Sharon.

Louisiana.

Prediger: F. W. Schälike, New Orleans.

Die Wahl der leitenden Beamten ergab folgendes Resultat:

J. C. Haselhuhn, Vorsitzer, und Heinrich Schneider, Stellvertreter.

Die Brüder G. A. Schulte und L. H. Donner wurden als Sekretäre der Bundes-Conferenz erwählt.

Der Vorsitzer ernannte hierauf folgende Committee's:

Geschäfts-Committee: die Brüder P. W. Bickel, J. A. Schulte und H. Schneider.

Committee für Anordnung gottesdienstlicher Versammlungen: die Brüder H. M. Schäffer, K. Hieronymus, H. Schneider, J. S. Gubelmann und F. Melchert.

Die alten Beschlüsse, die auf der letzten Conferenz geltend waren, wurden wieder angenommen, wie folgt:

1) Beschlossen, daß kein Bruder über einen Gegenstand mehr als zwei Mal und nicht länger als zehn Minuten ohne Erlaubniß von Seiten der Conferenz spreche.

2) Daß kein Bruder ohne Entschuldigung die Sitzung verlasse.

Das Geschäfts-Committee berichtete theilweise und empfahl die Publikationssache zuerst vorzunehmen. — Angenommen und beschlossen so zu thun.

Der Editor las hierauf folgenden Bericht vor:

Bericht des Editors des Publikations-Vereins der deutschen Baptisten für das Jahr 1869, 1870, 1871.

Durch Gottes große Gnade und Treue ist es dem Unterzeichneten vergönnt, nach drei ereignißvollen Jahren Bericht über das Wirken des deutschen Publikations-Vereins der Baptisten abzustatten.

Unsere Lage vor drei Jahren.

Wir hatten das Jahr 1868 mit sorgenschwerem Herzen schließen müssen, da die Schuld des Vereins während der drei ersten Jahre seines Bestehens auf $1500.00 herangewachsen war. Obgleich die Gemeinden ihr Möglichstes zu thun suchten, schienen doch unsere Einkünfte nur allmählich zu wachsen, und war deshalb wenig Hoffnung, das angestrebte Ziel, frei durch das nächste Jahr zu kommen, zu erreichen, und noch viel weniger Hoffnung auf die Erlangung eines Geschäftskapitals, das doch so sehr nöthig war. Je dunkler die Zukunft schien, desto kräftiger wurden wir zum Gebet getrieben, das täglich, ja stündlich aus unserem Herzen emporstieg. Wir klagten unsere Noth Gott, den deutschen Mitarbeitern und zuletzt auch unsern englischen Brüdern in Cincinnati. Da halfen die Letzteren, daß wir fast ohne Schulden durch das Jahr 1869 steuern konnten, trotzdem manches Stück angeschafft wurde, das wir nothwendig im Geschäfte bedurften.

Durch die mancherlei anstrengende Arbeit, verbunden mit Sorgen und Bedrängniß verschiedener Art, brach unsere Gesundheit, die schon seit Jahren geschwächt war. Ein Herzübel sowie das angegriffene Nervensystem erheischten Ruhe und einen Klimawechsel.

Schon erwägten wir die Frage: Ob es nicht gerathen sei, die Stellung als Editor ganz aufzugeben. Allein das ging nicht, ohne das Publikationswerk in Gefahr zu bringen. Da entschlossen wir uns nach langem, heißem Kampfe, Cincinnati zu verlassen, im Falle Gott einen Unterhirten für die dortige Gemeinde senden und die Conferenzen die Erlaubniß zum Ziehen ertheilen würden. Der Herr sorgte für einen treuen Unterhirten und lenkte das Herz unserer Brüder, daß sie uns ziehen ließen.

Der Wahl des Ortes war so zu sagen schon durch die Umstände bedingt. Weiter nach Osten konnten wir nicht leicht wegen dem Westen, und weiter nach Westen war nicht rathsam wegen der allzugroßen Entfernung von den östlichen Gemeinden. Ein Geschäft thut wohl am besten in der Mitte seiner Kunden. Viel trug auch die gesunde Lage von Cleveland bei, und der Umstand, daß hier schon zwei ähnliche Anstalten bestehen, was besonders dann zum Vortheil ist, wenn ein derartiges Geschäft noch klein und deshalb in mancher Beziehung bei Gelegenheit auf größeren Geschäften angewiesen ist. Zudem erboten sich die Geschwister in Cleveland, die Umzugskosten des Geschäfts (meine eignen trug ich selbst) zu bestreiten.

Hatte schon der Umzug seine Mühe, Arbeit und Störung (und wir zogen ohne eine Nummer ausfallen zu lassen), so war dies noch mehr der Fall, als wir uns mit neuen Arbeitern in unsere Lage zu schicken suchten. Doch auch diese wurden mit Gottes Hilfe all-

mählig überwunden. Da kehrt Krankheit mehrere Male und der Todesengel zwei Mal in zwei Monaten in unsere Hütte ein und beugte uns tiefer als je. Allein, der da gesagt hat: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende," war auch bei uns in unsern Kämpfen, unserer Schwachheit, unserem Elend. Wir arbeiteten weiter, wenn auch oft mit Thränen in den Augen.

Die Hilfe.

Unsere Gebete wurden mit jedem Tage dringender, doch dachten wir wenig daran, daß die Hilfe so nahe sei, als wir am Neujahr schrieben: O, daß doch nur Einer von unseren bemittelten Brüdern einen höheren Ton anschlagen wollte! Bald darauf entschlossen wir uns auf Anrathen von Br. A. Henrich, uns brieflich an einige Freunde zu wenden, in der Hoffnung, daß uns eher Hilfe werden könnte. Und siehe da, der Herr segnete dieses Mittel. Ein Bruder erklärte sich bereit, 2000 Doll. zu geben, im Falle die Gemeinden weitere 3000 Dollar zusammen bringen wollten, aber mit der ferneren Bedingung, daß der Verein in der Mitte unseres deutschen Feldes verbleiben und nicht zu weit nach dem Osten oder Westen gerückt werden dürfe. Das Committee nahm diese Bedingung einstimmig an, während sie andere, die ihr unausführbar schien, ablehnen mußte. Nun aber galt es, die $3000 zu sichern. Daß wir die „Echo's" fleißig klingen ließen, weiß ein jeder Leser des „Sendboten", daß wir aber nebstdem noch Hunderte von Circularen und Briefen hinaussandten, um die Brüder allerwärts zum Eifer zu wecken, wissen nicht Alle. Gott gab seinen Segen; die Gemeinden zeichneten nicht nur 3000 sondern nahe an 5000 Dollar, und noch ehe der Urheber des Plans das wußte, schickte er in dem guten Glauben, daß es geschehen würde, die 2000 Dollar baar mit dem Ansuchen, sie keinen Augenblick müssig liegen zu lassen, sondern eine Presse zu kaufen, die uns noch fehlte. Wir waren willens das zu thun, aber die Frage entstand: Wohin mit der Presse? War doch unsere Miethe jetzt schon über 200 Dollar jährlich. Darum baten wir um Erlaubniß bei dem lieben Bruder, einen Theil für eine Werkstätte verwenden zu dürfen. Er willigte ein und wir benachrichtigten unser Publikations-Committee über diese Sache und holten ihren Rath darüber ein, um nicht eigenmächtig zu handeln. Wir gingen aber noch weiter und besprachen später die Sache mit Br. Haselhuhn, Henrich und Grützner an Ort und Stelle, sowie mit Br. Schulte, Gubelmann und Tschirch in Rochester, da sich die Gemeinde in Cleveland anheischig gemacht hatte, 500 Dollar als Anzahlung zu collektiren für ein Grundstück, worauf die Druckerei gebaut werden sollte.

Diese Brüder riethen uns Alle, nicht zu säumen, sondern im Namen Gottes vorwärts zu gehen.

Wir erwarteten natürlich, daß die Bundes-Conferenz diese Schritte billigen, sie als ihre eignen ansehen und geeignete Beschlüsse zu dem Ende passiren würde.

Und wir können nicht umhin, hier noch einmal den Brüdern, vor allem aber Gott, dem Geber aller guten Gaben zu danken, daß die Fundirung unseres Vereins jetzt nicht mehr ins Reich der Wünsche gehört, sondern zur Wirklichkeit geworden ist. Der Herr wolle uns Kraft geben, das Erlangte zu erhalten und zu vermehren, denn von einer Beschränkung des Vereins und seines Wirkens kann nicht geredet werden, bis die meisten Deutschen hier zu Lande zum Herrn Jesum bekehrt sind.

Die Wirksamkeit des Vereins

beschränkte sich in den ersten drei Jahren fast ganz auf unsere Blätter, es konnten nur 14 bis 15 Traktate herausgegeben werden aus Mangel an Mitteln.

Seit 1868 haben wir es nun versucht, auch anderes zu drucken und zu verbreiten, sind dabei aber im Druck der „Lebensblätter" nicht müßig gewesen, denn wir haben deren jetzt 46 Nummern.

Das Wichtigste, was der Verein leistete, war der Druck des „Handbuchs für Gemeindeglieder" von J. M. Pendleton, ein Werk, das sogar von unsern Gegnern als ein wirklich werthvolles gepriesen wurde. Der Verlag dieses Werkes kostete dem Verein $7—800,

und es ist darum sehr schade, daß nur etwa 800 Exemplare bis jetzt abgesetzt werden konnten und also noch 1200 Exemplare müssig liegen, weil man entweder den Werth des Buches nicht kennt, oder auch, weil man die Verbreitung der von uns anerkannten Schriften nur allzu lässig betreibt.

Wir möchten unsere Brüder im Predigtamte, ja alle Brüder und Schwestern dringend auffordern, doch darauf hinzuwirken, daß unser Volk ein lebendiges Interesse an unseren Schriften gewinnt und dieselben kauft, liest und mit Eifer verbreitet.

Wir haben den Bedürfnissen unserer Gemeinden Rechnung getragen und unseren Büchervorrath und die Traktatliste bedeutend vermehrt, wir haben den „Sendboten" vergrößert; traurig wäre es daher, wenn unsere Prediger und Gemeinden die mit großer Mühe errungenen Vortheile nicht zu benutzen und zum Wohl unseres deutschen Volkes, wegen Mangel an Eifer und Umsicht, auszubeuten verständen.

Es ist zwar Manches erbeten und erkämpft worden, aber wenn wir uns damit begnügen und nicht auch hierin wachsen und zunehmen wollen, dann wird das Erlangte uns eher zum Fluch als zum Segen werden. Es wird wohl von Einigen, die uns ihre Unzufriedenheit schon fühlen ließen, behauptet werden, daß Besseres und mehr geleistet werden könne. Allein, ob wir auch erkennen, daß unsere Leistungen weit von der Vollkommenheit sind, die wir anstreben, so kann doch nie etwas durch Tadeln und liebloses Kritisiren, sondern nur durch Mitwirken gewonnen werden. Gewöhnlich tadeln die am meisten, die am wenigsten helfen. Für solche Leute haben die Produkte, die aus der Ferne kommen, mehr Anziehendes wie das der eignen Gemeinschaft, das Englische mehr Reiz als das hausbackene Deutsche. Sie thun für Andere das Loben, für uns das Kritisiren, und hindern und betrüben damit Andere, die eifrig für eine deutsche Baptisten-Literatur mit ihren deutschen Glaubensbrüdern wirken.

Unser „Sendbote" hat seit seiner Vergrößerung an Unterschreibern, wie wir hoffen auch an Gehalt gewonnen. Er zählt 3290 Unterschreiber. Die Brüder, die als Agenten und Scribenten für denselben gewirkt haben, haben sich nicht umsonst Mühe und Unkosten gemacht. Das Blatt wird in und auch von Manchem außer unseren Gemeinden gerne gelesen und durften wir auch zu unserer großen Freude hören, daß Seelen durch dasselbe zum Herrn geführt worden sind.

Unser Bestreben ist, den „Sendboten" immer interessanter und nützlicher zu machen. Wir können das aber nicht allein thun, unsere Brüder im Osten und Westen sollten immer darauf bedacht sein, uns das Neueste und Frischeste aus ihren Feldern zu berichten. Es ist geradezu beschämend, wenn englischen Zeitschriften die Missionsnachrichten eher zugesandt werden als unserem Blatte, denn es zeigt entweder Mangel an Fleiß und Aufmerksamkeit oder Mißachtung unserer deutschen Sache. Wir bitten daher jetzt wie schon öfters um kurze, frische Missionsberichte und gute, bündige Aufsätze über Tagesfragen oder Gegenstände von allgemeinem Interesse.

Die Unterschreiberzahl des „Munteren Säemanns" ist leider auf 7557 herabgesunken. Daran ist wohl der Umzug schuld, denn wir hatten in Cincinnati eine große Anzahl Unterschreiber außer unserer Gemeinde, die wir jetzt nicht mehr haben.

Doch könnten wir den Verlust von 1200—1500 Unterschreibern wieder gut machen, wenn unsere Glieder:

1) Für jeden Sonntagschüler ein Exemplar des „Säemann" bestellen würden.

2) Denselben auch in Schulen und Familien anderer Gemeinschaften einzuführen suchten.

Wir wollen unsererseits Verbesserungen zu machen suchen, indem wir von jetzt an von Zeit zu Zeit ein gutes Musikstück drucken und mehr Zeit und Mühe auf die Ausstattung verwenden. Ueberhaupt sollte der Sonntagschulsache erneuerte Aufmerksamkeit geschenkt und die Lehrer und Schüler zu neuer Thätigkeit angefacht werden. Nichts wäre besser dazu als eine Monatsschrift für Lehrer, die auch unter anderen Confessionen sich Eingang verschaffen dürfte.

Unsere „Lebensblätter"

sind bis auf 46 Nummern vermehrt werden, und ein Versuch gemacht, „Hamburger" Traktate zu importiren. Schade, daß so wenig Bücher und Traktate gekauft und gelesen werden unter uns. Jedoch hat sich der Absatz von Traktaten und in etwa auch von andern Schriften gebessert, seit wir anstatt anderer Anoncen Anzeigen von unseren Büchern und Traktaten in unserem Wochenblatte brachten.

Auch hier könnte mehr erzielt werden, wenn sich alle Prediger und leitenden Brüder wie manche unter uns bemühten, unsere Schriften abzusetzen; denn während welche Brüder für 80—100 Dollar Bestellungen per Jahr machen für ihre Gemeinde, kommt auf 20—30 andere nicht 5 Dollar per Stück. Dies sollte nicht sein; man schadet dadurch nicht allein dem Verein, sondern auch der eigenen Gemeinde.

Für Druckereirequisiten, Mobiliar, Schriften und Zubehör wurde seit 1868 [ohne das, was jetzt schon für Maschine, Shop u. a. m. aus dem 5000 Dollar-Plan bestimmt ist] $969.43 verausgabt. Dafür haben wir aber auch eine Einrichtung, die, wie sie steht, einen Werth von 1988 Dollar hat und vollständig unsern jetzigen Bedürfnissen entspricht. (Inventarium vorgelegt). Auch ist es uns gelungen, Arbeiter zu engagiren, die keinen hier zu Lande oder in Deutschland in Intelligenz und Geschäftskenntniß nachstehen. Wir sind dadurch in den Stand gesetzt, mit unsren eignen Maschinen und Arbeitern in unserem eignen Hause ein Buch vollständig zu liefern, früher mußten wir manche Arbeit, besonders die Druckarbeit und das Binden wo anders thun lassen, was uns viele Unannehmlichkeiten verursachte.

Möge doch die Zeit bald kommen, wo dem Editor einen Gehilfen zur Seite gestellt wird, der ihm einen Theil der Last abnimmt, auf daß er seine ungetheilte Aufmerksamkeit dem Fache zuwenden kann, für welches er eigentlich bestimmt ist: literarische Arbeit.

So lange aber unsere Arbeiten nicht mehr betragen als jetzt, muß der Editor Geschäftsmann und Literat, Schatzmeister und Sekretär, Bediensteter und Verwalter sein, was natürlich unseren Blättern Eintrag thut.

Aber Gott sei Lob und Dank, der uns soweit geholfen hat; Er wird auch weiter helfen so wir nur treu sind und Seine Ehre suchen.

Der 5000 Dollar-Plan.

Es wird wohl mit Recht erwartet, daß wir auch etwas Weiteres über den 5000 Dollar-Plan mittheilen. Wir haben nebst den 2000 Dollar bis zum 20. September 1391 Dollar 66 Cents baar erhalten. Dafür ist Manches angeschafft und zum Theil bezahlt worden, wie der Shop und das Grundstück, worauf derselbe steht. Anderes ist noch im Werden begriffen und können wir deshalb jetzt noch keine **vollständige** Rechnung ablegen; auch schon deshalb nicht, weil wir noch nicht gewiß wissen, ob die Conferenz einen Theil oder Alles gut heißen wird, was wir in ihrem Namen unternommen haben.

So bald alle Subscriptionen, oder doch die meisten einbezahlt, sobald alle Mittel nach Conferenzbeschluß für die gedachten Zwecke verausgabt oder deponirt sind, wird ein genauer und vollständiger Ausweis erscheinen zur Prüfung für ein Committee, welches die Conferenz zu diesem Zwecke bestimmen mag.

Es scheint uns durchaus nothwendig, daß ein solches Committee bestimmt wird. Die Wichtigkeit des Gegenstandes verlangt es schon, abgesehen von bösen Nachreden, die aufstehen können, wenn es nicht geschieht und **jährlich** immer wieder geschieht.

Auch sollten diesem Committee die Reisekosten bezahlt werden, im Falle Glieder bestimmt werden, die nicht in Cleveland wohnen.

Wir empfehlen daher, daß das Publikations-Committee vergrößert wird auf 6—8 Mitglieder und daß diese unter sich 3 Männer wählen, die als das Executiv-Committee betrachtet werden sollen, welches sich von Jahr zu Jahr in Cleveland zu versammeln hat zur Prü-

fung der Verwaltung und Berathung über wichtigere Fragen, die eine schnelle Erledigung erheischen.

Die Reisekosten sind gar nicht in Anschlag zu bringen, wenn man den Nutzen erwägt, den eine solche Einrichtung bringen kann.

Das Verhältniß des deutschen Publikations-Vereins zum engl. Verein in Philadelphia, Pa.

Dem Committee wurde der Auftrag, sich an die „Publ. Society" zu wenden, um zwischen beiden Körpern ein innigeres Verhältniß anzubahnen. Das Committee ist seinem Auftrage nachgekommen und hat sich auch brieflich durch den Sekretär des Committees an den Sekretär in Philadelphia gewandt, und zwar zuletzt im Mai dieses Jahres, aber bis heute keine Antwort erhalten, die uns einen klaren, praktischen Cooperationsplan darlegte, der uns zum Handeln bewegen dürfte.

Wir sind der Ansicht, daß unsere Gesellschaft in Philadelphia in Gottes Namen deutsche Werke drucken möge; wir wollen die Verbreitung gerne nach Kräften betreiben. Die wenigen Traktate und Bücher, die die „Publ. Society" druckt, haben wir mit Freuden und eifrig zu verbreiten gesucht, obgleich wir noch keine Bestellungen auf unsere Schriften von der Seite her empfangen haben. Sollten uns unsere englischen Brüder praktische, definitive Vorschläge zu einer engeren Verbindung machen, so ist es noch zeitig genug, dieselben im Lichte der Erfahrung, des Verstandes und der gegenseitigen Liebe zu prüfen. Und mögen die Brüder wissen: wir sind unsererseits geneigt, das zu thun und den Weg einzuschlagen, den Gott uns in Seiner Vorsehung zeigt.

Rathschläge für die Zukunft.

Da sich nun der Verein als eine Wohlthat für unsere Gemeinden erwiesen und sich deren Gunst in einer Weise erfreut, wie kein anderes Unternehmen, so gebührt es uns um so mehr, mit Vorsicht zu Werke zu gehen, damit derselbe Erfolg in Zukunft in steigendem Maße erreicht werden kann. Freilich ist an Gottes Segen Alles gelegen; doch verlangt der Herr von uns, daß wir mit den uns zugetheilten Pfunden treu und eifrig wuchern mögen.

Seit der Verein genügend fundirt und nach den Gesetzen des Staates auf Verlangen der Conferenz incorporirt ist, fühlen wir, als sei die Stellung und der Einfluß des Publikations Committee's, sowie die des Editors, von ungleich größerer Bedeutung als früher. Man sollte daher fähige, aber auch treue Männer wählen, die nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der That zu finden sind, was man von manchen Committeegliedern leider nicht mit Wahrheit sagen kann.

Wir erlauben uns, folgende Empfehlungen zu machen, welche von der Conferenz berücksichtigt werden sollten:

1. Sollte die Collekte von 10—25 Cents per Glied, welche schon vorletztes Jahr erhoben wurde, auch in Zukunft und zwar gleich vor oder nach unserem nationalen Bet- und Danktag in allen Gemeinden erhoben werden, und das nach einer Predigt vom Vorsteher der Gemeinde, welche den Gliedern und Freunden die Wichtigkeit der Publikationssache erklärt und an das Herz legt.

2. Die „Lebensblätter" sollten nach wie vor fortgedruckt und alle drei Monate gesandt werden, aber es sollen hiemit alle Brüder, welche die „Lebensblätter" wegen früher angezahlten Beiträgen gratis bekommen, dieselben wie andere Unterschreiber jährlich mit der Bemerkung beziehen, daß sie wegen früheren Einzahlungen an den östlichen Verein berechtigt sind, die Lebensblätter gratis zu beziehen. Daß der Subscriptionspreis der „Lebensblätter" auf 25 Cents herabgesetzt werde.

3. Daß das Publikations-Committee vergrößert und aus demselben von ihm selbst ein Executiv-Committee von drei Männern erwählt wird, das, wo möglich, jährlich ein Mal in der Druckanstalt die Publikationssache zu berathen und die Rechnungen zu prüfen hat.

4. Daß es dem Verein erlaubt sei, Gebühren für Todesanzeigen wie jede andere Schuld zu collektiren, und Anzeigen, die zu alt und deshalb schon von keinem Interesse für den Leser sind, abzuweisen, es sei denn in Ausnahmsfällen.

5. Jedem Wiederverkäufer sollte bei Bestellungen von 5 Dollar oder darüber ein Rabatt von 10—20 Prozent gewährt werden.

Wir sind gerne bereit, Rathschläge für irgend welche Verbesserungen oder eine brüderliche Kritik über unsere Leistungen entgegen zu nehmen. Lieber als wir durch unsere Unfähigkeit oder Unwürdigkeit das wichtige Werk, das uns aufgetragen ist, hemmen, wollen wir einem Andern Platz machen, der mehr und Besseres zu leisten vermag.

Wir sprecken hiemit unsern herzlichen Dank gegen Diejenigen aus, die mit unserer unvollkommenen Arbeit Geduld gehabt; aber nicht minder auch gegen Diejenigen, die mit Fleiß und Treue und meist unentgeltlich für das Blatt geschrieben oder sich dessen Verbreitung angelegen sein ließen. Gott segne es ihnen tausend Mal! Gott sei mit unserm Publikations Verein! Möge sein Motto sein und bleiben:

„Immer vorwärts, im Namen Jesu vorwärts!"

Cleveland, 1. Oktober 1871. P. W. Bickel, Sekretär.

Hierauf wurde die Versammlung geschlossen mit Gesang und Gebet.

Freitag Nachmittag.

Sitzung eröffnet mit Gesang aus dem Liede Nr. 36, Lesen von Philipper 2, 1—18 und Gebet von Br. Kunkel.

Folgender Finanz-Bericht des Publikations-Vereins wurde vom Editor verlesen:

Rechnungs-Ausweis

des Publikations-Vereins für die Jahre 1869, 1870, 1871.

A. Für das Jahr 1869.

Einnahme.

Beiträge für den Verein		$473.28
Subscription für „Sendboten"		4892.25
„ „ „Säemann"		1219.16
An Anzeigen		189.27
An Büchern u. A. m.		510.95
Zusammen		$7284.91

Ausgabe.

Salär und Arbeitslohn		$3629.39
Post und Fracht		468.33
Verschiedenes		447.12
Papier		1639.40
Drucken und Binden		426.31
Druckereirequisiten		298.23
Literarische Arbeit		33.94
Bücher		360.00
Miethe		227.99
Office-Unkosten		21.05
Zusammen		$7551.76
Ausgaben	$7551.76	
Einnahme	7284.01	
Bleibt Schuld	$266.85	

B. Für das Jahr 1870.

Einnahme.

Beiträge für den Verein	$751.03
Subscription für „Sendbote"	4555.28
" " „Säemann"	1051.30
An Büchern, Blättern und Anzeigen	654.18
Beiträge von Gemeinden in Cincinnati und Cleveland	627.50
Zusammen	$7639.29

Ausgabe.

Salär und Arbeitslohn	$3500.53
Post und Fracht	358.62
Verschiedenes	345.92
Papier	1713.93
Drucken und Binden	599.23
Druckereirequisiten	251.36
Miethe	200.00
Literarische Arbeit	195.17
Bücher	141.22
Office-Unkosten	34.98
Zusammen	$7341.66

Ausgabe	$7341.66
Einnahme	7639.29
Bleibt in Kasse	$297.63

C. Für das Jahr 1871. (Bis zum 24. September.)

Einnahme.

Beiträge für den Verein	$454.11
Subscription für „Sendbote"	3113.10
" " „Säemann"	866.47
An Büchern und Traktaten	670.56
Zusammen	$5104.24

Ausgabe.

Salär und Arbeitslohn	$2626.88
Post und Fracht	317.51
Verschiedenes	135.53
Papier	1130.63
Drucken und Binden	419.84
Office-Unkosten	23.41
Miethe	75.70
Bücher	194.08
Zusammen	$5556.83

Ausgabe	$5556.83
Einnahme	5104.24
Bleibt Schuld	452.59

Vermögenszustand.

(Am 24. September 1871.)

Typen, Platten, Electrotypen und Druckereirequisiten	$1988.00
Bücher, Traktate, Karten und Möbel	1473.73
Im Ganzen	3461.73

Cleveland, O., 1. Oktober 1871.

P. W. Bickel, Sekretär.

Anmerk.: Das von den Gaben für den 5000 Dollar-Plan Angeschaffte ist hier nicht mit einbegriffen.

Die Brüder Donner, Henrich und Bielenberg, welche von der westlichen Conferenz ernannt waren, als ein Committee die Bücher und das ganze Eigenthum einzusehen, berichteten, daß sie ihrem Erachten nach Alles in Richtigkeit und in gedeihlichem Zustande gefunden haben.

Das Committee für gottesdienstliche Versammlungen stattete Bericht ab. Der Bericht wurde entgegengenommen und angenommen wie folgt:

Vormittags 9 Uhr Gebetsversammlung, eine Stunde lang. Die gottesdienstliche Einleitung der Berathung soll ausfallen. Geschäfte von 10 bis 12 Uhr. Nachmittags-Sitzungen von ½3 bis 5 Uhr. Samstag Nachmittag keine Sitzung, dagegen Verlängerung der Vormittags-Sitzung bis 1 Uhr.

Gottesdienstliche Versammlungen: Betstunde, Samstag Morgen durch Br. H. Müller, Montag Morgen Br. Dietz.

Freitag Abend: Predigt von Br. Melchert vor der 1. Gemeinde, Br. Grimmel vor der 2. und Br. Ginius vor der Salems-Gemeinde.

Sonntag Morgen: Br. Henrich vor der 1. Gemeinde, Br. Deckmann vor der 2. Gemeinde, Br. Bodenbender vor der Salems-Gemeinde. Abends: Br. Gubelmann vor der 1. Gemeinde, Br. J. Fellmann vor der 2. Gemeinde, Br. Ludwig vor der Salems-Gemeinde. Nachmittags 2 Uhr: Sonntagschul-Versammlung unter Leitung von Br. Bickel. Um 3 Uhr: Abendmahl mit Ansprache von Br. Schoemaker und Mittheilung von Br. Schäffer in der 1. Gemeinde.

Auswärtige Versammlungen.

Morrissiana. Sonntag Morgen: Br. Rose und Br. Menger.

Williamsburg. Freitag Abend: Br. H. Müller. Sonntag Morgen: Br. Grützner. Sonntag Abend; Br. Argow.

West Hoboken. Sonntag Morgen: Br. Alward.

Harlem. Sonntag Morgen: Br. Transchel. Sonntag Abend: Br. Eisele.

Long Island City. Sonntag Morgen: Br. Ohlgart.

53. Str. Mission. Sonntag Morgen: Br. Schälike.

Der Finanzbericht vom Publikations-Verein wurde entgegen genommen.

Beschlossen, die verschiedenen Punkte, die in dem Bericht über unsere Publikationssache enthalten sind, einzeln zu besprechen.

Beschlossen, daß die Bundes-Conferenz den Ankauf des Bauplatzes in Cleveland, die Erbauung eines Hauses und die Anschaffung von Druckerei-Utensilien für unsere Druckerei gutheißt, das Eigenthum übernimmt und dem jetzt incorporirten deutschen Publikations-Verein überschrieben zu haben wünscht.

Die Zweckmäßigkeit einer Cooperation unseres Publikations-Vereins mit der Bible and Publication Society in Philadelphia kam nun zur Sprache. Br. J. Gubelmann machte die Mittheilung, daß ein Committee von jener Gesellschaft ernannt worden sei, um mit der Conferenz zu conferiren, aber daß er das einzige Mitglied des Committee's sei, das anwesend sey. Darauf las der Sekretär der östlichen Conferenz folgendes Gesuch vor:

„Die östliche Conferenz ersucht die Bundes-Conferenz, der Bible and Publication Society in Philadelphia eine genaue Einsicht in den Stand unseres Publikations-Vereins zu geben, besonders von den finanziellen Kräften und Bedürfnissen, und um eine deutliche Erklärung über die Bedingungen zu einer Cooperation in der Herausgabe und Verbreitung deutscher Schriften zu geben."

Nach einer längeren Besprechung dieses Gegenstandes einigte sich die Conferrnz auf folgenden Beschluß:

Beschlossen, daß jetzt das stehende Committee für die Leitung der Publikationssache auf drei Jahre gewählt, und daß dies Committee ersucht werde, während der jetzigen Sitzung der Bundes Conferenz die Grundzüge eines Planes zur Cooperation mit der Publikations-Gesellschaft in Philadelphia auszuarbeiten und der Bundes-Conferenz vorzulegen.

Die Brüder Haselhuhn, Dietz und Höfflin wurden als Committee ernannt, um 6 Brüder aus dem Osten und 6 Brüder aus dem Westen zur Wahl für das Publikations-Committee vorzuschlagen.

Samstag Morgen.

Nach einer gesegneten Gebetstunde, von Br. H. Müller geleitet, erklärte der stellvertretende Vorsitzer die Sitzung für eröffnet.

Die Protokolle der gestrigen Sitzungen wurden verlesen und mit einigen kleinen Abänderungen angenommen.

Folgendes Gesuch der östlichen Conferenz wurde vorgelegt:

„Da die östliche Conferenz dieses Mal keinen Sonntag am Ort der Conferenz hat, um nach gewohnter Weise eine Sammlung für die Mission vorzunehmen, so ersuchen wir hiemit die Bundes-Conferenz freundlichst, uns den nächsten Sonntag Abend für diesen Zweck zu erlauben."

Nach einigen Bemerkungen, ob die Bitte gewährt werden solle, wurde das Geschäfts-Committee beauftragt, den Gegenstand in Erwägung zu ziehen und darüber zu berichten, für welchen der Bundes-Conferenz angehörenden Zweck eine Collekte erhoben werden soll.

Es wurde beschlossen, zur Wahl des Publikations-Committee's zu schreiten. Das zu dem Zwecke ernannte Committee schlug 12 Brüder zur Wahl vor, von welchen folgende 6 erwählt wurden: J. Gubelmann, Crisand, Rauschenbusch, Haselhuhn, Henrich und Donner.

Sodann wurde beschlossen, zur Wahl des Editors zu schreiten.

Das Resultat war, daß Br. Bickel durch Akklamation einstimmig wieder erwählt wurde.

Die Wahl der Trustee's kam jetzt zur Sprache. Br. Bickel theilte mit, daß nach dem Charter des Vereins eine Mehrzahl der Trustee's in dem Staate Ohio wohnhaft sein müsse. Darauf wurde

Beschlossen, 7 Trustee's zu wählen, und zwar 4 aus Ohio und 3 aus andern Staaten.

Folgende Brüder wurden erwählt: P. W. Bickel, Andreas Nau, J. H. Tangemann und E. Zwick aus Ohio; Carl T. Burghart aus Kentucky; J. A. Schulte aus Pennsylvanien; Carl Dücker aus New York.

Beschlossen, daß ein Committee aus drei Brüdern erwählt werden soll, um die Constitution des Publikations-Vereins zu revidiren.

Die Brüder Rauschenbusch, Gubelmann und Bickel wurden vom Vorsitzer zu diesem Committee bestimmt.

Br. Rauscheubusch redete die Conferenz an in Beziehung auf den Inhalt unserer Publikationen, besonders der „Lebensblätter", und brachte dann folgende Beschlüsse ein, welche angenommen wurden:

Hinsichtlich der vom Publik.-Verein herausgegebenen Traktate wurde

Beschlossen. 1) Es sollen vorzugsweise Traktate herausgegeben werden, die ursprünglich deutsch gedacht und geschrieben sind.

2) Insofern Uebersetzungen englischer Traktate herausgegeben werden, sollten dieselben freie Bearbeitungen sein, so daß man ihnen den englischen Ursprung nicht anmerkt, und alle für deutsche Leser nicht passende Stellen und Ausdrücke sollten weggelassen sein.

3) Die herauszugebenden Traktate sollten meistens denominationellen Inhalts sein, das ist: sie sollten die Lehre, Verfassung und gottesdienstlichen Einrichtungen, wodurch die Baptisten sich von andern Christen unterscheiden, darlegen und vertheidigen; dazu auch die Geschichte der Baptisten und Lebensbeschreibungen unserer Märtyrer und Bekenner enthalten.

4) Was diejenigen Lehren und Grundsätze betrifft, in denen wir mit andern protestantischen Christen übereinstimmen, z. B. die Lehre von der Versöhnung durch Christi Opfertod und von der Rechtfertigung durch den Glauben an Christus, so sollten die Traktate der Am. Traktat-Gesellschaft und des Hamburger Traktat-Vereins, in denen diese Lehren klar und eindringlich dargestellt sind, von dem Publikations-Verein reichlich angekauft und verbreitet werden.

5) Der Traktat: „Wie können wir unsere Kinder zur Seligkeit behülflich sein?" soll, weil er mehreres Anstößige enthält, nicht mehr verbreitet werden.

Das Geschäfts-Committee empfahl und die Conferenz beschloß, daß Morgen Abend in der 1. Gemeinde eine Collekte zum Besten der Schule gehalten werde.

Br. Rauschenbusch machte im Voraus einige Mittheilungen über die Angelegenheiten der Schule in Rochester und es wurde dann

Beschlossen, daß das stehende Schul-Committee beauftragt werde, die Angelegenheiten der Schule der Conferenz in gehöriger Form vorzulegen.

Während der Verhandlungen an diesem Nachmittage trat Br. Backus, Sekretär der Am. Bapt. Home Mission Society ein, und redete die Conferenz an über das Missionswerk unter den Deutschen und besonders auch über die Cooperation seiner Gesellschaft mit unsern Conferenzen.

Montag Morgen.

Das Protokoll der Samstag Sitzung wurde verlesen und angenommen.

Das Committee, welches ernannt war, die Constitution des Publik. Vereins zu revidiren, berichtete. Der Bericht wurde entgegen genommen. Die Paragraphen wurden nach einander gründlich besprochen, zum Theil verändert und dann angenommen. Die Constitution lautet nun, wie folgt:

Constitution des Publikations-Vereins.

§ 1. Wir gründen hiemit einen allgemeinen Publikations-Verein für die deutschen Baptisten-Gemeinden in den Ver. Staaten und Canada.

§ 2. Der Verein hat den Zweck, unsere Blätter nebst andern christlichen Schriften und Traktaten herauszugeben; auch die Schriften anderer Verleger anzuschaffen und mit mäßigem Profit zu verkaufen.

§ 3. Der Verein steht unter der Verwaltung der Bundes-Conferenz und hält seine Sitzung zu derselben Zeit und an demselben Ort mit der Bundes-Conferenz.

§ 4. Jeder, der jährlich 25 Cents bezahlt, ist Mitglied des Vereins.

§ 5. Die lebenslänglichen Mitglieder des aufgelösten östlichen Vereins genießen dieselben Vorrechte in dem neuen, wie in dem alten Verein; doch sollen keine neue lebenslänglichen Mitglieder ernannt werden.

§ 6. Die Geschäfte des Vereins werden durch ein Committee besorgt, das aus sieben Mitgliedern besteht.

§ 7. Die sechs Glieder des Committee's werden bei jeder Bundes-Conferenz durch Stimmzettel erwählt. Die austretenden Mitglieder können wieder erwählt werden. Im Falle ein Mitglied auf irgend eine Weise abgeht, so hat das Committee das Recht, sich durch Wahl eines Andern zu ergänzen.

§ 8. Es sollen bei jeder Bundes-Conferenz sieben Trustee's erwählt werden, vier aus dem Staate Ohio und drei aus andern Staaten.

§ 9. Es ist die Pflicht des Committee's, die Geschäfte zu überwachen, den Finanz-Bericht durch ein von und aus sich selbst dazu ernanntes Sub-Committee jedes Jahr im Verlagshaus zu untersuchen, Traktate und Bücher-Manuscripte zu prüfen und die Redaktion mit Rath und That zu unterstützen. Auch liegt ihm ob, im Falle des Ablebens oder der Resignation oder einer nöthig erachteten Entlassung des Redakteurs einen Andern zu ernennen. Das Sub-Committee soll aus drei Mitgliedern bestehen, deren Reisekosten bestritten werden sollen.

§ 10, Der Verein giebt jährlich eine Anzahl Traktate heraus von 4 bis 16 Seiten. Zwei Exemplare eines jeden Traktats werden den Mitgliedern des Vereins zugesandt.

§ 11. Nebstdem sollen auch freiwillige Beiträge gesammelt werden, damit der Geschäftsfond allmählig vermehrt und die Herausgabe von Schriften von Jahr zu Jahr energischer betrieben werden kann.

§ 12. Für die Herausgabe der Blätter soll ein Redakteur angestellt werden, der von zwei Correspondenten unterstützt wird. Der Redakteur erhält für seine Arbeit einen Gehalt von 1300 Dollars; 200 Dollars sollen jährlich als Vergütung der Correspondenten und die Verfügung über die 200 Dollar ist dem Publikations-Committee überlassen.

§ 13. Der Redakteur ist verpflichtet, unsere Blätter sowie Traktate und andere Schriften des Vereins zu redigiren.

§ 14. Der Redakteur wird jedes Mal bis zur nächsten Bundes-Conferenz gewählt.

§ 15. Für die Expedition der Blätter, Buchführung, Geschäfts-Correspondenz und Buchhandel soll ein Clerk angestellt werden, der wie das übrige Druckereipersonal vom Redakteur angestellt werden soll. Der Gehalt des Clerks soll bis 800 Dollar betragen und soll aus dem Erlös für Publikationen bezahlt werden.

§ 16. Die Constitution kann nur auf einer regelmäßigen Sitzung der Bundes-Conferenz mit zwei Drittel der anwesenden Stimmen verändert werden.

Die Cautionsfrage wurde zur Besprechung vorgenommen. Die Conferenz einigte sich dahin, keine Caution zu fordern, daß aber die Geschäfte im Namen von P. W. Bickel, Sekretär, geführt werden sollen.

Die Herausgabe eines neuen Gesangbuches für Erbauungsstunden wurde besprochen und schließlich ein Committee ernannt, um mit Br. Bickel über den Ankauf des Singvögeleins zu conferiren und der Conferenz darüber zu berichten. Folgende Brüder wurden zu diesem Committee ernannt: J. A. Schulte, Rauschenbusch und Crisand.

Das Committee zur Entwerfung eines Plans zur Cooperation mit der Bibel- und Publikations-Gesellschaft berichtete, wie folgt:

> „Daß wir als Bundes-Conferenz es mit Freuden anerkennen und begrüßen, daß die Bibel- und Publikations-Gesellschaft in Philadelphia uns mit dem Anerbieten entgegen kommt, mit uns zu cooperiren in der Herausgabe und Verbreitung deutscher Schriften, und daß wir bereit sind, Anträge von ihnen darüber entgegen zu nehmen. Diese Anträge sollen an den Sekretär des Publikations-Committee's gerichtet werden und dieses Committee soll dann die Vollmacht haben, nach bestem Ermessen zu handeln."

Nachmittags-Sitzung.

Die Sitzung wurde mit Gebet von Br. Würzbach eröffnet. Das Committee für gottesdienstliche Versammlnngen berichtete, daß Br. Paul ersucht werde, heute Abend in der 1. und Br. Bodenbender in der 2. Gemeinde zu predigen. Angenommen.

Schule.

Nachdem Br. Rauschenbusch einen längeren Bericht erstattet hatte über den bisherigen Gang und jetzigen Stand unserer Schule in Rochester, wurden folgende Beschlüsse angenommen:

1) Es stellt sich als höchst wünschenswerth heraus, daß der Unterricht an unserer Schule nicht mehr von Br. Rauschenbusch allein, sondern von ihm und einem oder mehreren andern Lehrern ertheilt werde.

2) Wir billigen es und heißen es gut, daß auf Veranlassung von Br. Rauschenbusch zwei Lehrer der englisch deutschen Realschule in Rochester angefangen haben, unsern studirenden Brüdern in griechischer und deutscher Grammatik, in Naturlehre, Logik u. s. w. Unterricht zu ertheilen, und wir wünschen, daß dieser Unterricht während des ganzen gegenwärtigen Schuljahres, und wenn nöthig, auch im künftigen Schuljahre seinen Fortgang nehme.

3) Da die Behörde, welche die Anstalt in Rochester leitet, gegenwärtig nicht im Stande ist, den Gehalt jener zwei Hülfslehrer zu bestreiten, so fordern wir unsere Gemeinden hiemit ernstlich auf, durch erhöhte Gaben für die Schule dasselbe aufzubringen, und zwar im Betrage von etwa $500.

4) Da im jetzigen Schuljahre eine größere Anzahl studirender Brüder als in früheren Jahren der Unterstützung unserer Gemeinden bedarf, so sollte für ihren Unterhalt etwa die Hälfte mehr als voriges Jahr von unsern Gemeinden aufgebracht werden, das ist etwa $1500.

5) Unser herzlicher Dank soll ausgesprochen werden gegen den Vollziehungsausschuß, welcher die Anstalt in Rochester leitet (Executive Board of the New York Baptist Union for Ministeriel Education), sowie ganz besonders gegen den edlen New Yorker Kaufmann, Br. J. B. Hoyt zu Stafford in Connecticut, welcher den Fond gestiftet hat, aus dem unser deutscher Professor seinen Gehalt empfängt.

6) Ferner soll dem genannten Vollziehungsausschuß der zwiefache Wunsch ausgesprochen werden:

Erstlich, daß er den Unterricht und die Besoldung der obenerwähnten zwei Lehrer leite, und

zweitens, daß er den deutschen Studenten Wohnzimmer in Trevor Hall einräume von ihrem zweiten Unterrichtsjahr an.

7) Wir sprechen es als dringend wünschenswerth aus, daß alle Studenten [mit Ausnahme solcher, die über 35 Jahre alt sind oder in sonstigen ungewöhnlichen Umständen sich befinden] den dreijährigen Cursus der deutschen Abtheilung vollständig durchmachen, und daß keine Gemeinde und kein Prediger aus der gutgemeinten Absicht, sie auf einem eines Arbeiters sehr bedürftigen Arbeitsfeldes in Thätigkeit zu setzen, sie bewege, vorher von Rochester wegzugehen.

8) Wir sprechen es ferner als wünschenswerth aus, daß solche Brüder, die nicht über 25 Jahre alt sind, wenn sie in die Anstalt eintreten, noch mehr als drei Jahre in Rochester bleiben, und nach vollendetem deutschem Cursus einen partiellen englischen Cursus durchmachen.

9) Dagegen mißbilligen wir es ganz und gar [außer in ungewöhnlichen Fällen und unter Zustimmung unseres Schul-Committee's], wenn ein deutscher Student vor Beendigung des zweiten Jahres seines deutschen Cursus die deutsche Abtheilung verläßt, um englisch zu studiren. Wer dies thut, soll von unsern deutschen Gemeinden keine Unterstützung mehr erhalten.

10) Da unsere deutsche Schule nicht nur zur Ausbildung, sondern auch zur Prüfung solcher junger Brüder aus unsern Gemeinden dient, die sich zum Predigtamt berufen glauben, und da manche in dieser Prüfung nicht bestehen, das ist: da manche, nachdem sie eine Zeit lang die Schule besucht haben, sich entweder in ihrem sittlichen Verhalten, oder in ihren Studien [durch ungenügende Fortschritte] als untüchtig zum Predigtamt herausstellen,

so soll jedes Jahr im Dezember ein von dem Aufsichts-Committee zu bestimmendes Sub-Committee in Verbindung mit Br. Rauschenbusch die Schüler, besonders die neu eingetretenen prüfen, um zuzusehen, ob nicht etliche unter ihnen mit Anfang der Weihnachtsferien die Schule wieder verlassen sollten, und falls sich solche finden, bei der Fakultät auf die Entlassung derselben anzutragen. Die Reisekosten der Committee-Mitglieder sollen aus der Schulkasse bestritten werden.

Die Brüder Schäffer, Gubelmann und Bickel wurden als Committee ernannt, um die Beschlüsse Nr. 5 und 6 in Ausführung zu bringen.

Aus dem Finanz-Bericht von Br. Rauschenbusch geht hervor, daß voriges Jahr $1380.66 bei ihm eingingen, wovon jedoch $200.00 von englischen Gemeinden kamen. Hievon wurden $129.00 verwandt als Gehaltsvergütung für Herrn Lehrer Pfäfflin, $107.20 für sonstige Ausgaben, $1060.00 für den Unterhalt der Studenten, und $84.46 blieb in der Kasse.

Auf Antrag wurde die Sitzung um eine halbe Stunde verlängert.

Folgendes Committee wurde ernannt, um die Pflichten des Schul-Committee's aufzusetzen und der Conferenz vorzulegen: Janzen, Schoemaker und Bickel.—Vertagt.

Dienstag Morgen.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wurde verlesen und mit einem Zusatz angenommen.

Es wurde zunächst beschlossen, ein Committee zu ernennen, um über die Waisensache zu berathen und darüber zu berichten. Die Brüder Deckmann, Janzen, Henrich, Trumpp und Jung wurden zu diesem Committee bestimmt.

Einem Antrage zufolge wurde die Collekte, welche am Sonntag Nachmittag beim Abendmahle erhoben wurde, für die allgemeine Wittwen- und Waisenkasse bestimmt.

Das Committee, welches ernannt worden war, um die Pflichten des Schul-Committee's festzustellen, stattete Bericht ab und empfahl die Annahme folgenden Beschlusses:

Beschlossen, daß es ferner die Pflicht des Schul-Committee's sein soll, das Wirken der Lehrer zu überwachen, den Lehrplan mit dem Br. Rauschenbusch zu ordnen, die Summe der zu gewährenden Unterstützung festzustellen, den Finanz-Bericht durchzusehen und zu publiciren, etwaige Fälle von Disciplin zu schlichten und bei den englischen Brüdern dahin zu wirken, daß das deutsche Departement aufrecht erhalten und erweitert werde.

Der Bericht wurde entgegen- und nach einer kurzen Besprechung angenommen.

Die Anstellung eines zweiten Lehrers wurde jetzt angeregt und beschlossen, dieselbe in Erwägung zu ziehen. Die Besprechung über diesen Gegenstand führte zu folgendem Resultat:

Beschlossen, daß das Schul-Committee beauftragt werde, einen Bruder als zweiten Lehrer an der deutschen Abtheilung in Rochester zu bestimmen, sobald sich der geeignete Mann dafür findet und die nöthigen Geldmittel erhalten werden können.

Die Brüder Schäffer, Höfflin, Gubelmann und Rauschenbusch wurden als Committee ernannt, um 14 Brüder (7 aus dem Osten und 7 aus dem Westen) vorzuschlagen, aus welchen 7 gewählt werden sollen, um für die nächsten 3 Jahre als Schul-Committee zu dienen.

Einige Brüder sprachen ihre Theilnahme aus über den großen Brand in Chicago und es wurde dann beschlossen, bei dem Liebesmahl am Abend eine Collekte zu erheben, um zunächst unsere dortigen Brüder, und falls solches nicht nöthig erschiene, die Nothleidenden daselbst im Allgemeinen zu unterstützen. Br. Bodenbender, und in seiner Abwesenheit Br. Höfflin, wurde ernannt, diesen Gegenstand mit einer Ansprache einzuleiten.

Br. Janzen machte einige Bemerkungen über die Gründung einer Schule und einer Anstalt für altersschwache Baptisten in Monee, Ill., und erklärte, daß er ein Anerbieten in Bezug darauf in Händen habe, welches er der Conferenz vorzulegen wünsche.

Die Br. Schoemaker, Zwick und Grimmel wurden ernannt, dieses Anerbieten zu prüfen und darüber zu berichten.

Folgende Brüder wurden ernannt, die Theilnahme der Conferenz hinsichtlich des Heimganges unseres Br. Thoms in passenden Beschlüssen auszudrücken: Dietz, Eisenmenger und Gubelmann.

Die Frage, wo die nächste Bundes-Conferenz tagen soll, wurde jetzt in Erwägung gezogen. Drei Gemeinden hatten herzliche Einladungen gesandt, nämlich die 1. Gemeinde in Chicago, die 2. in Buffalo und die in St. Louis. Das Resultat war, daß Chicago, Ill., als nächster Conferenz-Ort bestimmt wurde.

Die Brüder H. Fellmann, Melchert und Grützner wurden als Committee ernannt, um nähere Anordnungen für die nächste Conferenz zu treffen.

Geschlossen mit Gesang.

Nachmittags-Sitzung.

Br. Dücker leitete zum Anfang im Gebet.

Das Committee, um Anordnungen für die nächste Bundes-Conferenz zu treffen, stattete folgenden Bericht ab:

Beschlossen, daß Br. G. A. Schulte ernannt werde, die Eröffnungspredigt in Chicago zu halten, daß Br. H. Trumpp sein Stellvertreter sein soll, und daß der dritte Mittwoch im September im Jahre 1874 als die Zeit der Eröffnung bestimmt werde.

Der Bericht wurde einstimmig angenommen.

Das Committee über den Ankauf des „Singvögeleins" berichtete, daß dasselbe es für rathsam erachtet, den Ankauf desselben vorläufig zu unterlassen, indem Br. Bickel beabsichtigt, dasselbe umzugestalten und zu vergrößern. Das Committee empfahl ferner, Br. Bickel zu ersuchen, wenn diese Umgestaltung geschehen ist, dasselbe alsdann dem Publikations-Committee zur Anschauung vorzulegen und über den Ankauf desselben zu unterhandeln.

Gesangbuch für Erbauungsstunden.

Hinsichtlich der Herausgabe eines kleinen Gesangbuches für Erbauungsstunden wurde beschlossen, daß das Publikations-Committee hiemit beauftragt und bevollmächtigt werde in möglichster Kürze ein kleines Gesangbuch für Erbauungsstunden im Preise von 25—35 Cents herauszugeben.

Unterstützungsverein.

Das Committee des Unterstützungsvereins, welches von der letzten Bundes-Conferenz erwählt wurde, berichtete, daß es sich nach Anleitung der Constitution des Vereins organisirte und im Namen des Herrn seine Thätigkeit begann. Seine Arbeit wurde jedoch nicht mit Erfolg gekrönt. Seit der Organisation des Vereins sind 18 Mitglieder beigetreten, von denen 9 in Albany, N. Y., und 8 in Chicago, Ill., als Zweigverein bestehen, welche zusammen $170.25 einzahlten.

Das Committee empfiehlt die Auflösung des Vereins und die Zurückerstattung der Gelder.

Der Bericht wurde angenommen, der Verein aufgelöst, und beschlossen, die Gelder an die Betreffenden zurückzuerstatten.

Schul-Committee.

Das Resultat der Wahl des Schul-Committee's, welche nun vorgenommen wurde, war folgendes: E. Tschirch, G. A. Schulte, J. S. Gubelmann, H. M. Schäffer aus dem Osten, und P. W. Bickel, J. C. Haselhuhn und E. Grützner aus dem Westen.

Br. Thoms' Heimgang.

Das Committee, um Beschlüsse einzubringen in Betreff des Heimgangs unseres Br. Thoms stattete folgenden Bericht ab, welcher angenommen wurde:

„Da es dem Herrn gefallen hat, einen unserer theuren Mitarbeiter, den lieben Br. Thoms, Prediger der Gemeinde in Carrick, Ont., durch den Tod aus unserer Mitte zu nehmen, so sei es hiemit einstimmig

Beschlossen, daß wir als Bundes-Conferenz in dem Heimgang unseres Bruders den Verlust eines treuen Zeugen Christi betrauern, dessen Wegnahme eine Lücke in unsern Reihen gemacht hat. Unser lieber Bruder hat mit Treue und Aufopferung seine Kräfte im Dienste des Herrn verbraucht und genießt nun, wie wir freudig glauben, nach der Thränensaat hienieden den Lohn der Ueberwinder. Seiner trauernden Gattin sprechen wir hiemit unsere innige Theilnahme aus und ersuchen unsere Gemeinden, der Wittwe eines Knechtes Gottes in mittheilender Liebe zu gedenken. Möchte der Gott alles Trostes die Wittwen und Waisen unserer heimgegangenen Mitarbeiter segnen, und möge die Zeit bald kommen, wo wir im Stande sein werden, für die Hinterbliebenen derjenigen Prediger zu sorgen, die ihre Kräfte und Mittel im Dienste des Herrn aufgeopfert haben.

Beschlossen, daß eine Abschrift dieser Beschlüsse der Schwester Thoms zugesandt werden soll.

Wohlthätigkeits-Anstalten.

Br. Henrich machte Mittheilungen über das Waisenhaus in Louisville, Ky., und Br. Janzen über eine zu gründende Schule, sowie über eine in Plan begriffene Anstalt für altersschwache Gemeindeglieder in Monee, Ill.

Nach einer längeren Besprechung über diese so wichtigen Gegenstände drückte die Conferenz ihre Gesinnung hinsichtlich derselben auf folgende Weise aus:

1) Wir sprechen hiemit unsere Freude darüber aus, von unserm Br. Henrich aus Louisville, Ky., zu vernehmen, daß der Herr einen dortigen Bruder willig gemacht hat, für die so wichtige Sache der Versorgung der Waisen eine beträchtliche Summe auf den Altar des Herrn zu legen, und daß bereits eine Anstalt zur Aufnahme von Waisen soweit in's Leben getreten ist, daß ein Haus mit den nöthigen Einrichtungen vorhanden ist, und eine Schwester sich gefunden hat, die als Waisenmutter der Anstalt vorstehen kann. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß der Segen des Herrn auf diesem Unternehmen ruhe, und hoffen, daß die Anstalt zum großen Segen für unsere Gemeinschaft werde.

2) Wir begrüßen ebenfalls das Unternehmen des Br. Janzen in Monee, Ill., und freuen uns, daß dortigen Brüdern die Versorgung altersschwacher Geschwister am Herzen liegt, und daß ein Bruder zu diesem Ende bereit ist, ein geeignetes Grundstück zur Gründung einer derartigen Anstalt zu geben, und daß ebenfalls die Nothwendigkeit der Gründung einer Schule zur Erziehung der reiferen Jugend mit besonderem Interesse von den dortigen Brüdern in Betracht gezogen wird, und daß sie willig sind, für diesen Zweck ihre Herzen und Hände zu öffnen.

Möge Gottes Segen auch auf diesen Unternehmungen ruhen und möge der Herr es den Brüdern gelingen lassen, ihr Vorhaben auszuführen.

3) Beide Unternehmungen, sowohl die des Br. Henrich in Louisville, als auch die des Br. Janßen in Monee, empfehlen wir der Fürbitte und dem Mildthätigkeitssinn unserer Gemeinden.

Schlußverhandlungen.

Es wurde einstimmig beschlossen, der 1. Gemeinde in New York, sowie ihren Schwester-Gemeinden in der Stadt und Umgegend den herzlichsten Dank der Conferenz auszusprechen für die freundliche Aufnahme und Bewirthung, die wir während dieser Conferenzzeit in ihrer Mitte erfahren durften.

Da nun die Geschäfte soweit erledigt waren, so wurde

Beschlossen, daß wir uns jetzt vertagen, um am dritten Mittwoch im September 1874 in Chicago, Ill., Abends halb 8 Uhr, wieder zusammen zu kommen. Schließlich beugten wir uns noch einmal im Gebet vor dem Gnadenthron, wobei Br. Haselhuhn leitete und den Segen des Herrn über die Conferenz und über alle unsere Gemeinden erflehte, und dann mit dem Segensspruch die Conferenz zum Schluß brachte.

Die gottesdienstlichen Versammlungen.

Wie es immer bei unseren Conferenzen üblich ist, so wurden auch hier des Morgens Gebetsstunden gehalten, wobei sich die Mitglieder der Conferenz mehr oder weniger zahlreich betheiligten, und welche von den dazu bestimmte Brüdern geleitet wurden, wie aus den Verhandlungen zu ersehen ist. Des

gleichen wurde an den Wochenabenden und des Sonntags in der Kirche der 1. Gemeinde und auch vor den Nachbargemeinden gepredigt. Es wurde in diesen Versammlungen der Same des Wortes reichlich ausgestreut und es ist zu hoffen, daß manches Körnlein fruchtbaren Boden gefunden hat und aufgehen und Früchte tragen wird für die Ewigkeit. Besonders zahlreich besucht und segensreich für die Theilnehmer war die Versammlung am Sonntag Nachmittag bei der 1. Gemeinde zur Feier des Bundesmahles. Vertreter unserer Gemeinden aus allen Theilen unseres ausgedehnten Landes, vom sonnigen Süden, vom fernen Westen und vom kalten Norden schaarten sich hier mit ihren östlichen Brüdern vereint als ein Bundesvolk um die Tafel des Herrn, der sie mit Einem Lösegeld sich Alle zum Eigenthum erkauft hat. Am Abend nach der Predigt wurde der Schule gedacht und eine schöne Summe für dieselbe aufgemacht, über die der Schreiber jedoch keinen genauen Bericht erhalten hat.

Das Liebesmahl

bildete, wie gewöhnlich bei unseren Conferenzen, den Schluß. Dasselbe war außerordentlich gut besucht, und von den lieben Schwestern war Fürsorge getroffen, die zahlreichen Gäste auf's Reichlichste zu bewirthen. Die Ansprachen waren interessant und zum Theil sehr erbaulich; viele Brüder theilten ihre Erfahrungen mit, und Andere forderten mit eindringlichen Worten die Unbekehrten auf, ihre Herzen dem Herrn Jesu zu geben. Wie vorher bestimmt, redete Br. Bodenbender die Versammlung an in Betreff des durch die schreckliche Feuersbrunst über Chicago hereingebrochenen Unglücks, und es wurde dann eine Collekte gehoben zum Besten der Verunglückten, welche die schöne Summe von 150 Dollars einbrachte. Gegen 12 Uhr schloß das Liebesmahl und die Brüder reichten sich gerührten Herzens die Hand zum Abschied, nicht wissend, ob sie sich je in diesem Leben wieder sehen werden.

Stehende Committeen der Bundes-Conferenz.

Publikations-Committee.

P. W. Bickel. J. S. Gubelmann. E. Crisand. A. Rauschenbusch.
J. C. Haselhuhn. A. Henrich. L. H. Donner.

Sub-Committee.
(Vollziehungs-Ausschuß.)

A. Rauschenbusch. J. C. Haselhuhn. L. H. Donner.

Committee für unsere Schule.

E. Tschirch. G. A. Schulte. J. S. Gubelmann. H. M. Schäffer.
P. W. Bickel. J. C. Haselhuhn. E. Grützner.

Sub-Committee.
(Vollziehungs-Ausschuß.)

E. Tschirch. G. A. Schulte. P. W. Bickel.

Eröffnungsprediger in Chicago, Ill.

G. A. Schulte, Buffalo, N. Y. H. Trumpp, Newark, N. Y., Stellvertreter.

Trustee's des Publikationsvereins.

P. W. Bickel, Andreas Nau, J. H. Tangemann und E. Zwick aus Ohio; Carl T. Burghart aus Kentucky; J. A. Schulte aus Pennsylvanien; Carl Dücker aus New Jersey.

Constitution der Bundes-Conferenz.

—o—

1. Die Bundes-Conferenz soll unter dem Namen „Bundes-Conferenz der deutschen getauften Christen Nordamerika's" bestehen.

2. Alle zu den jährlichen Conferenzen gehörigen Gemeinden getaufter Christen gehören auch zur Bundes-Conferenz.

3. Die Delegaten von Gemeinden und Häuflein, die sich noch keiner unserer jährlichen Conferenzen angeschlossen haben, können bei den Sitzungen wohl als berathende, nicht aber als stimmberechtigte Mitglieder zugelassen werden.

4. Jede der zum Bunde gehörigen Gemeinden oder Häuflein soll durch ihren Vorsteher und wo nur immer möglich durch einen oder zwei dazu erwählte Abgeordnete repräsentirt sein.

5. Prediger oder Mitarbeiter, die in voller Verbindung mit einer der jährlichen Conferenzen stehen, genießen, obgleich sie keiner Gemeinde vorstehen oder als Abgeordnete einer Gemeinde auf der Bundes-Conferenz erscheinen, dieselben Rechte wie andere Delegaten.

6. Die Beamten der Conferenz sind: Ein Vorsitzer und dessen Stellvertreter nebst zwei Schreibern. — Diese sollen die in unseren Conferenzen solchen Beamten gewöhnlich obliegenden Geschäfte besorgen. Sie sind zuerst durch Stimmzettel zu nominiren und dann auf dieselbe Weise durch Stimmenmehrheit zu erwählen.

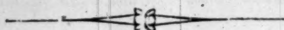
7. Die Bundes-Conferenz versammelt sich alle drei Jahre an einem von der vorhergehenden Bundes-Conferenz durch Stimmzettel bezeichneten Orte und zu der von ihr bestimmten Zeit.

8. Die Bundes-Conferenz ist zur Verhinderung der Zersplitterung unserer Kräfte, zur Abwehr einseitiger Ansichten in Leben und Lehre, und zur Weckung und Erhaltung des Gemeinsinns unter unsern Gemeinden gegründet, und hat besonders die Aufgabe, die Verwaltung und Förderung der Publikations- und Schulsache, sowie der Wohlthätigkeitsanstalten zu berathen, zu ordnen und zu überwachen.

9. Die Bundes-Conferenz versammelt sich abwechselnd im Osten und dann im Westen, und zwar an einem Orte, welcher dem Centrum unseres Feldes so nahe wie möglich liegt, damit allzu große Reisekosten vermieden werden.

10. Die Beschlüsse der Conferenz sind nur insofern als bindend zu betrachten, als sie mit dem geoffenbarten Wort übereinstimmen und deshalb schon vom Haupte der Gemeinde Jesus Christus uns als Pflichten auferlegt sind, indem sie über die mit ihr verbundenen Prediger, Mitarbeiter und Gemeinden keinerlei Autorität beansprucht.

11. Diese Constitution kann nur in einer regelmäßigen Sitzung und durch zwei Drittel der anwesenden Conferenzmitglieder verändert werden.



Statistik der westlichen Gemeinden.

Gemeinden und Adressen.	Während des Jahres Hinzugekommen durch: Taufe	Briefe und Erfahrung	Wiederaufnahme	Abgegangen durch: Briefe	Ausschluß	Tod	Gliederzahl	Sonntag-Schulen, Zahl der: Schulen	Lehrer	Schüler	Sonntag Schul-Collecten für das Jahr.	Beiträge für: Conferenz-Verhandlungen.	Innere Mission	Heiden-Mission	Publikations-Verein	Rochester	Wittwen- u. Waisenkasse	Kirchenbau	Laufende Ausgaben	Zahl der Unterschreiber für: „Sendbote.“	„Säemann.“	„…ebensblätter.“
Springfield, Ill. Peter Klein, Box 1358.	5		2	4	3	1	70	1	12	60	$42 40	$4 00	$35 00	$5 00		$8 00			525 00	28	75	
Peoria, Ill. L. H. Donner.	3	3			7	2	76	1	10	50	14 46	5 00	15 00	9 00	$25 00	13 39		$129 50	854 69	29	60	
Quincy, Ill. W. Kipp, Sekretär.		3		6	3		7					2 00		5 00				5 00		10		
Somenauk, Ill. F. Sauer, Sekretär.	2			4	1		44					5 00							239 93	17	10	
Greengarden. E. C. Janzen.	5	2	1	5			28	1	7	30	14 00	3 00	25 75		20 00			100 00	400 00	14	50	
Smooth Prairie, Ill. H. Golüke, Sekretär.							50	1	5	30	14 50	2 50	5 20	1 40	100 00	25 70	$6 50		75 00			
Kankakee, Ill. A. Transchel.	11	6		6	13	2	119	2	10	70	25 00	5 00	196 50	3 00	10 50	43 74	20 00		720 00	55	50	
Silver Creek, Ill. P. J. de Neui.	9	4	1			1	99	1	6	16		3 00	25 00						273 20	30		
Chicago, Ill. C. Bodenbender.	7	24		10	7		150	2	27	212	162 00	12 00	80 00	79 65	333 25			21 50	2550 00	79	300	45
Minonk, Woodford Co., Ill. F. Melchert.	5			2	2		47	2	18	90		3 00	3 00	3 00	5 00	8 79		50 00	354 80	20	30	
Bear Creek Prairie, Ill.					2		16															
Pekin, Ill. J. F. Dirksen, Sekretär, Box 397.				6	4		33	1	6	30	20 00	2 00	25 00	12 00	6 00	11 00			515 60	28	40	
Mayville, Wis. H. Kohmann, Sekr. Dodge Co.				5	1		41					2 25	5 87	1 50	24 50		4 00		81 00	11	8	
Racine, Wis. J. Willkens.		1		6	13		57	1	10	35	22 99	3 00	36 00	6 00	54 00	13 26	3 00		593 23	34	50	16
Manitowoc, Wis.		3	1	2	2		58					4 00										
Lebanon, Wis. W. Paul.		3	1	4	8	1	87	1	7	36	13 00	3 50			106 00				470 00	29	23	
Baraboo, Wis.		10					46	2	5	36	4 00	2 00	31 00	22 00			2 00			16	16	
Milwaukee, Wis. J. F. Höfflin.	3	10			1		37	1	6	46	34 00	3 00	3 10						243 71	21	50	
Minnetrista, Minn. Karl Wendt, Sekr., Chaska Carver Co.							31	1	5	30		1 50			16 00	4 40	3 35			10	18	
Sharon, Le Sueur Co., Minn. G. D. Menger.	2	4		2	1		55	1	6	50		3 00										
Hastings, Minn.		2				2	28					2 50	6 00									
Forest, Rice Co., Minn.							11											22 50				
Muscatine, Iowa, deutsche Gemeinde. R. Hubacher, Sekretär, Box 497.	1		2		2		60	1	9	60	4 00	3 00	15 85	11 85	1 00				627 75	26	80	2
Muscatine, Iowa, holländische Gemeinde	13			1		2	67															
Davenport, Iowa. Heinrich Steen, Sekr.				4	1		41	1	8	80	35 00	2 06	12 00	21 00	19 00	25 50		100 00	285 15	23	100	
Burlington, Iowa. J. Kohrs, Box 90.	10			1	1		61	2	12	95	67 32	5 00	25 00	5 00	3 00	12 35		422 00	342 00	39	50	6
St. Louis, Mo. J. C. Haselhuhn.	3	10	12	3	8	1	131	1	17	180	75 00	5 00	25 00	56 00	25 00	50 00		66 00	1950 00	65	200	
Pin Oak Creek, Mo. A. Hoffmann, Bay P. O., Gasconade Co.					1	1	37	1	6	33	4 20	2 00	13 25	13 25	49 00	14 00	6 00		125 00	15	20	6
Concordia, Mo. Karl Kresse, Lafayette Co.					3	1	59	2	16	90	57 40	5 00	16 00					350 00	230 00	31	100	
Higginsville, Mo. A. Erdmann, Sekr., Lafayette Co.	4	4	4			1	48	1	1	12		4 00										
Louisville, Ky. A. Henrich.	6	10	2		4		52	3	20	120	40 00	3 00	10 00	21 15	2129 00	35 00	690 00		733 00	31	150	8
Newport, Ky. F. W. Greife.	3	1	1	1	1	2	32	1	14	110	52 00	3 00	31 31	13 40	152 00	22 98			314 00	33	125	5
Evansville, Ind. Karl Tecklenburg, Box 189.	1	9	2	3			28	1	5	50	10 00	2 00	2 00	2 00		2 00		50 00	150 00	16	40	4
Cesars Creek, Ind. J. F. Kramer, Sekretär, Friendship, Ripley Co.	1	2	1				22	1	6	45		1 75		2 50	32 75				174 50	10	40	
German Township, Ind. Engelbert Jung.	1											2 00										
Edwardsport, Ind. G. Müller, Sekr., Knox Co.	6	2					25						22 00		34 00				20 85			
Cincinnati, O. P. Ritter.	14	2	2	13		1	94	1	19	175	270 03	5 00	25 00	15 45	52 00	28 00	62 00		1398 15	53	275	30
Hamilton, O. G. Heller, Box 681.							8															
Dayton, O. Benedikt Eisele.	2	8		17	24	1	138	1	22	147	91 84	5 00	75 00		409 50			103 00	1546 68	70	200	45
Cleveland, O. Eduard Grützner.	10		2		2		73	1	16	160	106 33	3 00	34 00	67 65	16 25			292 00	579 00	36	200	17
Detroit, Mich. C. Jung.	3			23	5		51	1	14	110		3 00	20 00		12 00	8 50			400 00	30	116	1
Casco, Mich. G. Reber.	2	2	1	1			32	1	6	30												
Battle Creek, Mich. H. Alward.	4	1					25	1	5	25	5 00	0 60			40 75	4 00				13	14	
Abilene, Kansas. L. Jänicke, Lyona P. O., Dickinson Co.	2	25		3	3	1	53	2		28		2 00	37 80		5 50				531 66	23	9	
New Orleans, La. F. W. Schälike, Box 1359.		4					14					2 00		5 00	2 80				268 30	10	8	4
Noch nicht angeschlossen:																						
White River, Mich. August Ludwig.	6						33	1	10	50		2 00			11 00		5 00		802 00	12	20	6
Burton, Washington Co., Texas. F. J. Gleiß.	28		1	3	3	2	133	1	8	67		3 00	100 00	10 00				138 00	417 00	34	40	1
Marietta, O. T. Körber.	3						8								5 00				50 00			
Walshville, Montgomery Co., Ill. J. C. Döscher.	1	2		13	1		21	1	3	20	9 00	2 00	20 16	9 00					66 00	12	17	
	176	157	34	149	126	22	2537	45	356	2502	$1193 47	$136 00	$976 79	$400 80	$3699 80	$330 61	$801 85	$1849 50	18,919 20	1013	2582	196

Statistik der östlichen Gemeinden.

Gemeinden und Adressen.	Während des Jahres – Hinzugekommen durch – Taufe	Briefe und Erfahrung	Wiederaufnahme	Abgegangen durch – Briefe	Ausschluß	Tod	Gliederzahl	Sonntag-Schulen. Zahl der – Schulen	Schüler	Lehrer	Sonntag Schul-Collecten für das Jahr.	Beiträge für – Conferenz-Verhandlungen.	Innere Mission	Rochester	Publikations-Verein	Heiden-Mission	Wittwen- u. Waisenkasse	Kirchenbau	Laufende Ausgaben	Zahl der Unterschreiber für – „Sendbote."	„Säemann."	„Lebensblätter."
Philadelphia Prediger J. S. Gubelmann, 6. Straße oberhalb Poplar	16		11	12	2	1	253	3	355	50	$170 67	$10 00	$166 00	$105 22	$200 00	$10 00	$92 15		$3549 81	135	225	
1. Gemeinde New-York Prediger H. M. Schäffer, Ost 14. Str.	26	16	1	17	7	5	256	3	360	50	133 00	5 00							1800 00		300	
1. Gemeinde, Buffalo Pred. J. C. Grimmel, 41 Sprucestr.	12	4	2		5	3	154	2	194	25	52 00	5 00		16 00					1582 00	44	150	
Newark, N. J. Pred. H. Trumpp.	12	4	3	7	15	2	185	4	311	35	206 07	7 00	292 00			20 00		$238 49	1369 66	108	365	6
Berlin, Ontario Schr. John O. Fleischhauer.			3		4		79	2	150	13	23 50	3 00	30 00	37 00	68 00				363 00	40	100	
Woolwich, Ontario Pred. C. Pöhlmann.							38	1	50	6		2 00	27 20	6 60	16 50	6 00			150 00	12	15	
Wilmot, Ontario Pred. C. Ohlgart.	1			5		2	82	1	55	10	1 00	3 00	43 24		189 00				48 00	36	50	
2. Gemeinde, New York Pred. H. Schneider, 451 W. 45. Str.	27		3	8	10	1	226	3	250	36	250 00	4 00	150 00					751 00	1750 00	80	300	
Anthony Township Pred. W. Kunkel.						3	43	2	131	20	21 34	4 00	404 00	12 00	96 00	37 28		174 71	405 81	20	22	
Eldred, Pa. G. Walz, Warrensville, Pa.						1	28	1	30	6		3 00	72 71	6 00				30 00	180 00	8		
Fairfield, Pa. Ad. Martin Kehrer, Montoursville, Pa.							37	1	45	9		2 00										
Williamsburg, N. Y. Pred. W. Fasching, 100 Montrose Ave.	10	5		2		1	97	2	175	18	183 41	3 00	10 00		27 00	18 18			1137 51	30	65	1
2. Gemeinde, Buffalo, N. Y. Pred. R. Otto 450 Hickory Straße	19	6	2	11	8		158	1	160	24	91 00	5 00	112 83	51 00	170 00	25 00	30 00	137 00	1168 62	50	200	8
Wilmington, Del. Pred. J. Fellmann, 5. u. Walnut Str.						1	70	1	73	14	140 19	5 00	25 00	45 00	220 00	25 00	68 00		1056 50	40	100	5
Albany, N. Y. Pred. W. F. Argow, 254 Washington Str.	3			1	4		64	2	120	30	50 00	3 00	48 75	22 25				116 00	621 50	23	80	
Baltimore, Md. Pred. H. Müller	9	5	1	14	8	1	73	1	70	9	97 00	5 00	10 00	9 80	8 45	5 00			974 94	54	50	36
Carrick Adr. Neustadt, Ontario.	1			1	1	2	85	2	150	18	31 22	2 25	15 00	13 00	4 50	10 00			655 55	30	20	
Erie, Pa. Adr. W. Zülenfeld.	3		1	1	5	1	50	1	45	14	15 00	3 00	78 00	20 00			3 00	25 00	800 00	24	50	
Holland, N. Y. Pred. C. Ranz.	9		1	3	4		65	1	45	10	8 62	3 00	19 34	24 15	84 38			221 75	240 00	28	30	
Logan, Ontario Pred. H. Kose, Zürich, Ont.				2			31	2	50	9		1 00	24 00						391 00	11	7	1
Hannover, Ontario Pred. J. Eisenmenger.	1			1			35	1	45	8	2 50	1 50	10 30	11 59		16 80						
Rochester, N. Y. Pred. E. Tschirch.		10		5	8	2	81	1	150	14	80 00	3 00	47 70			12 00			674 85	40	125	
Bethel Pred. C. Gayer, Morrissiana, N. Y.							37					2 00										
Tavistock, Ontario Pred. J. Stumpf.	12						56	1	100	9		2 80										
New Haven, Conn. Pred. L. H. Dietz.	3			1	8	2	99	1	70	16	40 00	5 00	32 00	37 00	45 00	20 00			1034 00	36	85	
Pittsburg, Pa. Pred. E. Deckmann, Birmingham, Buchanan P. O., Pa.	3	4	1		5		105	1	70	18	54 31	5 00	20 00	28 00	100 00	7 00			904 89	56	100	36
Brant, Ontario Pred. J. Eisenmenger.	2	1					47	1	60	8		1 00	15 25	15 00		24 25		2 00	104 00	11	10	
Salems-Gemeinde, N. Y. Pred. C. Hieronymus, 209 Stanton Str., New York.	19		2	5	7	2	48	1	70	8	43 00	3 00							541 00	15	100	
Folsomdale, N. Y. Adr. Jakob Kern.	3		1	4			59	1	30	4		1 50		30 00				235 00	160 00			
Williamsport, Pa. Pred. J. Linker.	7	6	1	2	1	1	33	1	51	9	44 72	2 00	61 50	8 25		5 00			488 16	16	50	
West Hoboken Pred. Georg Knobloch.	11	9		1			50	2	85	15	28 95	3 00	12 00	15 55				7 00	563 92	25	60	
Hepburn, Pa. Adr. L. Ulmer, Williamsport, Pa.	7	2		1			29	1	50	10	30 00	1 50	65 50		40 00					8	8	
Noch nicht angeschlossen:																						
Hudson City Pred. H. Gubelmann.							26															
Sebastopol Adr. W. Runz, Vanbrugh, Ont.	11						60	1	32	3					18 00					10	2	
Arnprior Adr. Fr. Scheel, Arngriow, Ont.	1						11	1	16	1										4		
Syracuse, N. Y. Pred. H. Fellmann.	5						16					1 00										
Le Roy	8						20						26 25									
New Brunswick																						
Macungie, Pa. Pred. W. Desch.	10						136	1	50	20												
	252	72	33	164	102	32	3075	51	3727	519	$1709 06	$110 55	$1758 60	$506 81	$1286 83	$241 51	$193 15	$1910 87	20,899 06	997	2679	91